Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 152 (2011)

Rubrik: Chronik : 1. September 2009 - 31. August 2010

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chronik

1. September 2009 – 31. August 2010

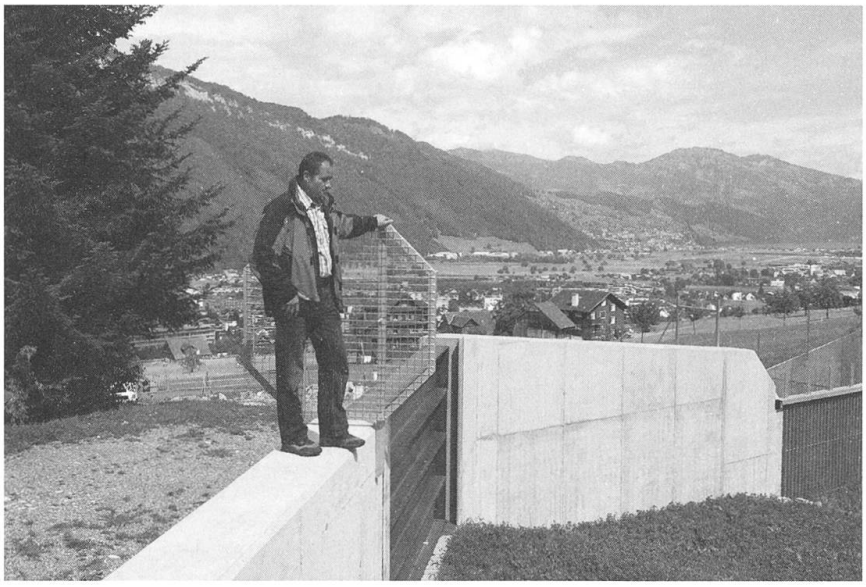
Von Albert Wettstein

September 2009

26.9. Die neue Cabrio-Stanserhornbahn: Eröffnung im Mai 2012.

4.9. Die Naturgewalt wird kanalisiert

Um Stans nachhaltig vor verheerenden Hochwassern zu schützen, wurde die Schutzverbauung Kniri West unterhalb des Stanserhorn-Waldes ausgeführt. Die Gemeindeversammlung hatte für dieses Bauwerk einen Kredit von 6,9 Millionen Franken genehmigt. Davon entfallen 26 Prozent auf die Gemeinde, 74 Prozent tragen Bund und Kanton. Die baulichen Massnahmen umfassen drei Rückhaltebecken, die im Ernstfall zwischen 1000 und 2000 Kubikmeter Steine, Schlamm und Wasser zu fassen vermögen. Ein Graben leitet das Wasser des Langzugs, des Lauigrabens und des Wasserplattengrabens ab; er folgt streckenweise dem Lauf des Kniribachs. An sieben Stellen musste der Graben unter Strassen, an zwei Stellen unter das Trassee der Stanserhornbahn gelegt werden. In wohlgeordneten Bahnen wird das Wasser unter der Ennetmooserstrasse ins Galgenried fliessen und von dort über den Galgengraben in den Alpnachersee.



4.9. Gemeinderat P. Kaiser bei der Hochwasserschutzverbauung Kniri West.

6.9. Am 3. Nidwaldner Chinder-Open-Air Konzert.

5.9. Ein Fotograf aus Leidenschaft

Die Sust in Stansstad war der Ort einer aussergewöhnlichen Fotoausstellung in drei Teilen mit Werken des Buochser Fotografen Franz Troxler. Zum ersten verrieten grossformatige Bilder einen Künstler, der Landschaften um den Vierwaldstättersee in fast mystischer Aussagekraft festgehalten hat. Eine weitere Bilderfolge zeigte eigentümliche, farbenfrohe Fasnachtsbilder von Luzerner Masken in der Abenddämmerung. Eine Reihe Fotografien von Menschen und Landschaften aus Portugal und Peru rundete die eindrückliche Ausstellung ab. An der Vernissage wurde auch ein Fotoband mit Troxlers Bilder vorgestellt und gelobt, erschienen im Benteli-Verlag.

6.9. War es ein Unfall oder ein Angriff?

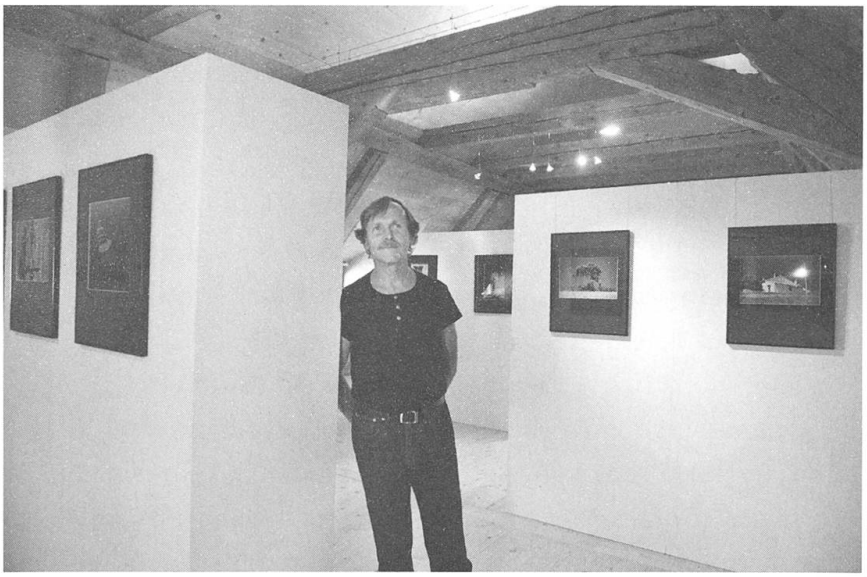
In Büren wurde eine 68-jährige Frau in ihrem Garten angeschossen. Sie wurde an der linken Bauchseite getroffen und musste im Kantonsspital Luzern operiert werden. Die Frau hatte Glück im Unglück: Sie trug bei der Gartenarbeit eine dicke Jacke, die den Schuss abgebremst hat. Es ist völlig unklar, woher und von wem der Schuss kam. Die Polizei konnte den Fall nicht klären und tendierte, den Fall als Unfall zu deklarieren: Der Schuss sei aus weiter Entfernung abgegeben worden, die Kugel sei ein Irrläufer.

6.9. Kecke Musik für Kinder und Erwachsene

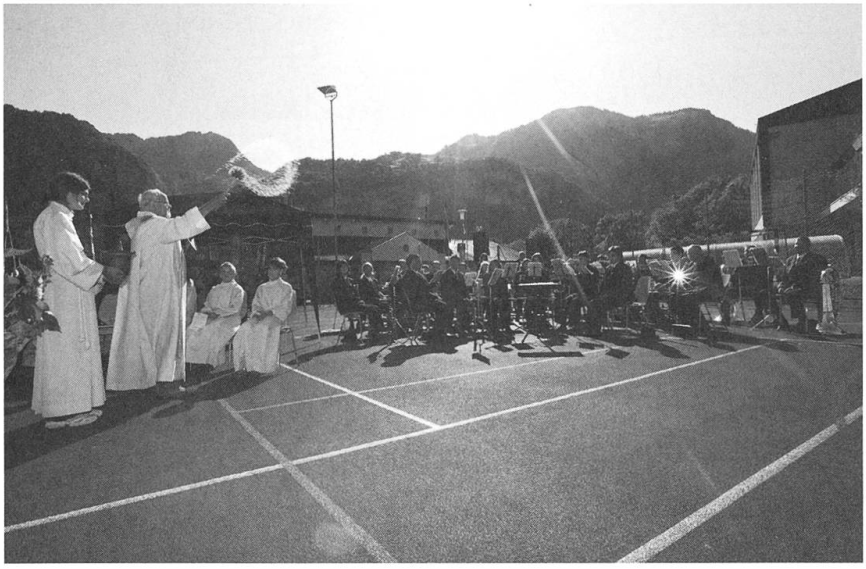
Bei strahlendem Sonnenschein ging in Stans das dritte Nidwaldner Chinder-Open-Air über die Bühne. Eingefangen in einer tollen Stimmung, liessen sich rund 1100 kleine und grosse Gäste von der zauberhaften Musik Ueli Schmezers und seiner Band packen. Die Präsidentin des Organisationskomitees, Jeannine Walter, freute sich über die erfolgreiche Veranstaltung.

6.9. Neue Uniformen, neue Vereinsfahne

Der Musikverein Dallenwil feierte seinen 75. Geburtstag mit einer neuen Uniform und der Weihe einer neuen Vereinsfahne. Das Fest entfaltete die ganze Pracht gepflegter Blasmusik, denn zehn Musikkorps hatten



5.9. Franz Troxler vor seinen Fotografien in der Sust Stansstad.



6.9. Uniform- und Fahnen-Segnung beim Musikverein Dallenwil.

sich zur Gratulation eingefunden. Das jubilierende Korps begleitete den Gottesdienst unter freiem Himmel mit festlichen und fast mystischen Klängen und liess sich bei einem Apéro von der Dorfbevölkerung feiern. Der Nachmittag stand im Zeichen der Marschmusikparade durch das Dorf. Dabei überraschte der Musikverein Dallenwil das zahlreich erschienene Publikum mit begeisternden Marschmusik-Evolutionen. Die Festlichkeiten, die schon am Samstag begonnen hatten, standen unter der Leitung des OK-Präsidenten Regierungsrat Hugo Kayser.

12.9. Ennetbürger Tambouren feierten

Mit einer Jubiläumsgala feierten die Ennetbürger Tambouren ihren 60. Geburtstag. Sie liessen in der vollbesetzten Mehrzweckhalle die vergangenen Tambourenjahre Revue passieren: von der Gründungszeit im Jahre 1949 als Bereicherung des fasnächtlichen Treibens über die Hebung des Spielniveaus bei Auftritten mit Musikgesellschaften an Marschmusiktagen bis hin zu Showblocks an Unterhaltungsabenden. Dabei kam die hohe Flexibilität der Gruppe zum Ausdruck.

16.9. Jubiläum der Stanser Ladenbesitzer

Der Verein Stanser Ladenbesitzer feierte sein 75-Jahr-Jubiläum mit verschiedenen Sonderaktionen. Mit 60 Detailgeschäften, 400 Arbeitsplätzen und 50 Ausbildungsplätzen ist der Verein, wenn man so will, der zweitgrösste «Arbeitgeber» in Stans.

19.9. Fest und Feier bei den Pfadfindern

Die Pfadi Winkelried Stans-Ennetmoos beging ihr 75-jähriges Bestehen. Mit einem Festprogramm bot sie Alt und Jung einen Einblick in ihr Vereinsleben: einen Spielnachmittag für Kinder und eine Ausstellung der gesammelten Erinnerungsstücke wie Fotos, Videos und Protokolle – was besonders die älteren Semester unter den Besuchern an ihre eigene Pfadi-Zeit erinnerte.

20.9. «Stans lacht»: hat gut Lachen

Auch die sechste Auflage des Humorfestivals «Stans lacht» war ein Erfolg: 1800 Personen besuchten die Vorstellungen vom 16. bis 20. September. Einzelne Vorstellungen mit Showgrössen des heimischen Humors waren ausverkauft, die andern gut besucht. Der Programmverantwortliche Albrecht Christen gab sich sehr zufrieden.

20.9. Neue Fahne für Feldmusik Beckenried

Als Höhepunkt im Jubeljahr des 120-jährigen Bestehens erhielt die Feldmusik Beckenried eine neue Vereinsfahne. Yolanda Näpflin hat sie entworfen. Während des Festgottesdienstes weihte Pfarrer Albert Fuchs die Fahne ein. Selbstverständlich war der Tag auch ein Tag der Blas- und Festmusik, erwiesen doch etliche Musikvereine aus Nid- und Obwalden sowie der Republik Gersau dem jubilierenden Verein die Ehre.

25.9. Haute-couture für die Butzi

Die Älperchilbi von Stans und

20.9. Neue Fahne für Feldmusik Beckenried.

andern Gemeinden ist ohne das Butzipaar nicht vorstellbar. Nach 35 Jahren waren die Kleider der Stanser Butzis zerschlissen, mit Flicken und Ausbessern war nichts mehr zu retten. Der Butzis neue Kleider verlangten Umsicht: Fredi Odermatt als künstlerischer Berater und Gestalter der Gesichtsmasken sowie das «Atelier Weiblich.er», Stans waren das engagierte Team: Gestalten, schneidern und modellieren war die eine Aufgabe; die Beschaffung der Materialien die andere. Für den benötigten Tannenbart wurde Josef Joller im Bündnerland und im Wallis fündig. Für den Haarschmuck mussten lange Geissenhaare aufgetrieben werden. Thomas Kündig als erster Pfleger 2009 nahm die neuen Gewänder als Geschenk mit Dank entgegen.

25.9. Coal und El Ritschi begeisterten im Doppel

Im Chäslager Stans boten der Obwaldner Sänger Richard Blatter alias El Ritschi und der Nidwaldner René Burrell alias Coal ein Konzert der Extraklasse. Sie boten ein vielseitiges Programm mit ihren Songs und benötigten

25.9. Die Stanser Butzi im neuen Outfit.

25.9. Die Sänger Coal (links) und El Ritschi begeisterten ihre Fans.

dafür weder verstärkte Instrumente noch Mikrofone, erreichten dafür einen facettenreichen Vortrag mit ihren natürlichen Stimmen. Die 200 Zuhörer dankten es ihnen mit frenetischem Applaus.

26.9. Weltneuheit: Cabrio an Seilen

Die Stanserhorn-Bahn wagt sich an ein revolutionäres Projekt: eine Panoramasicht-Luftseilbahn mit einem begehbare Sonnendeck unter freiem Himmel als Dach. Daher der Name Cabrio-Bahn. Sie soll insgesamt 60 Gästen Platz bieten, davon maximal 30 auf dem offenen Deck. Dies wird eine Weltneuheit sein, die allerdings 24 Millionen Franken kostet. Die bestehende Bahn wird nach Saisonende 2011 abgebrochen. Geplant ist die Jungfernfahrt der neuen Cabrio-Bahn auf den 12. Mai 2012, sofern keine Schwierigkeiten auftreten.

26.9. Jim Knopf auf der Märli-Biini Stans

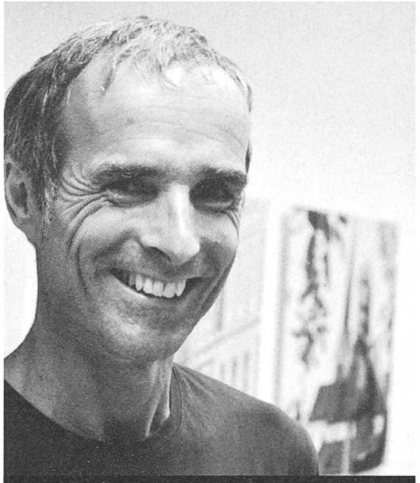
Die Märli-Biini feierte Premiere mit dem Märchenspiel «Jim Knopf». Die Regisseurin Annette Windlin hatte Michael Endes Klassiker der Kinderliteratur für die Bühne bearbeitet und daraus eine moderne Theaterproduktion gestaltet mit vielen visuellen und akustischen Effekten

26.9. Kaiser Pung Ging im Gespräch mit Lokomotivführer Lukas.

und fantastischen Kostümen, die zusammen mit dem Licht eine märchenhafte Fantasiewelt entstehen liessen. Mit dieser Produktion hat die Märli-Biini im Jahr ihres 20-jährigen Bestehens einen unübersehbaren Meilenstein gesetzt.

26.9. Gesammelte Facts über Nidwalden

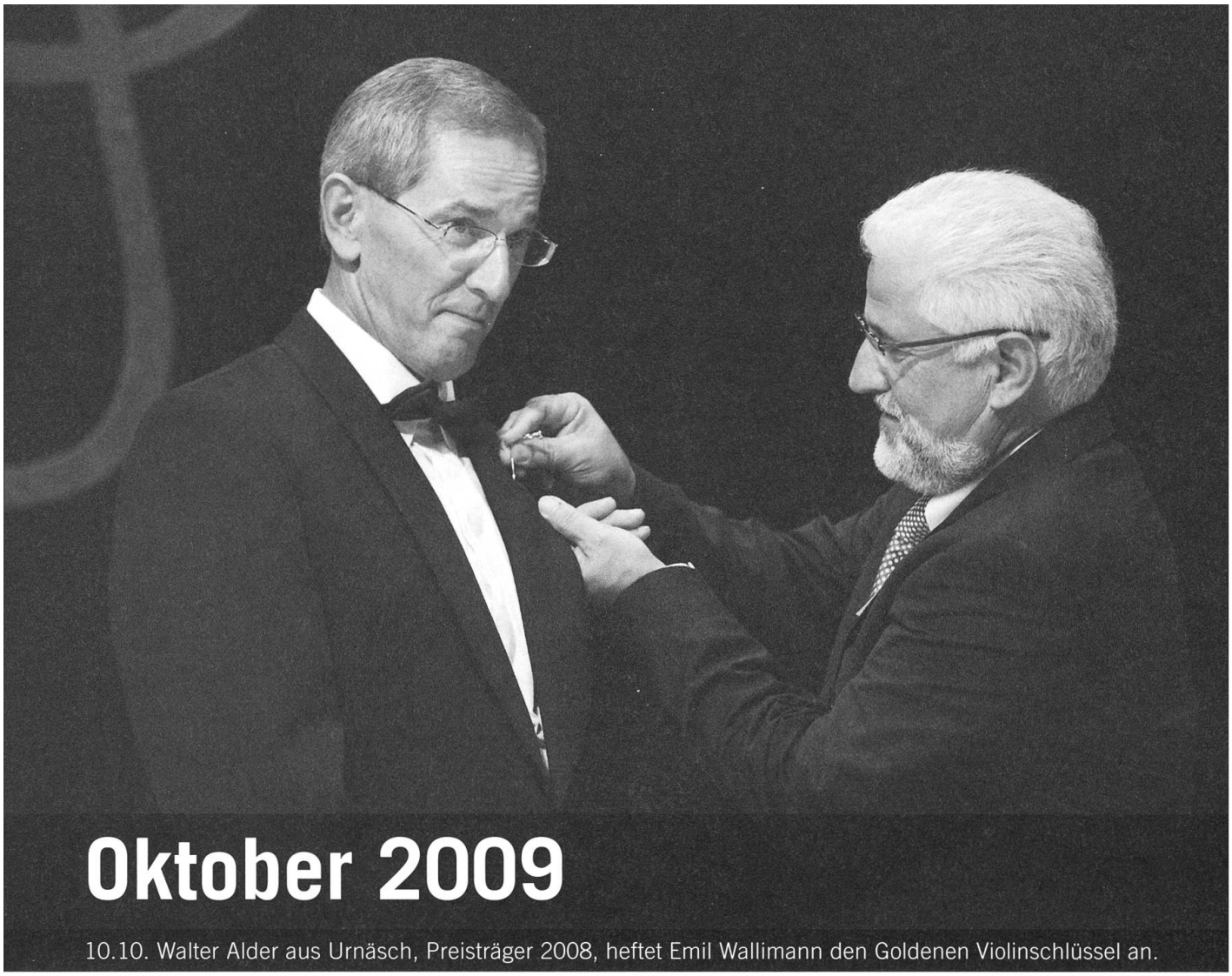
Sein Leben lang hat er alles Wissenswerte über Nidwalden gesammelt: Josef Flüeler-Martinez aus Stansstad. Nun liegt die Frucht seiner Arbeit in Form eines Buches vor: «Nidwalden – Mythen und Sagen, Institutionen und Behörden». Es ist ein volkstümliches Nachschlagewerk geworden mit Chroniken, Texten, Fotos und anderweitigen Informationen zu Land und Leuten Nidwaldens einst und jetzt. Das Buch ist bei Rohner Druck AG in Buochs hergestellt worden.



Kopf des Monats

Markus Kayser

Man kannte ihn als Primarlehrer im Kniri-Schulhaus, dem Ort seines Wirkens, wo er auch als Heilpädagoge und Schulzentrumsleiter arbeitete. Mit seinem Streben nach neuen Herausforderungen im Berufsleben erwarb sich Markus Kayser Kompetenzen, die weit über den schulischen Alltag mit seiner Schüler- und Elternarbeit hinausreichten. Der gleiche Hang zu Neuem veranlasste ihn vor seinem 50. Geburtstag zu überlegen, wie er seine letzten 10 bis 15 Berufsjahre gestalten soll. Als die Stelle eines Heimleiters im Mettenweg frei wurde, bewarb er sich erfolgreich darum. Ihn fasziniert das Menschenbild, das in diesem Heim mit seinen sozial und intellektuell so verschiedenartigen Menschen gepflegt wird. So sieht er es als seine erfreuliche und edle Aufgabe an, den familiären Geist und das gesunde Miteinander zum Wohle seiner Schützlinge hochzuhalten.



Oktober 2009

10.10. Walter Alder aus Urnäsch, Preisträger 2008, heftet Emil Wallimann den Goldenen Violinschlüssel an.

2.10. Ehrenvoll zurück vom Einsatz im Kosovo

Auf dem Stanser Dorfplatz sind rund 200 Swisscoy-Soldaten und -Soldatinnen aus ihrem Kosovo-Einsatz verabschiedet worden. Unter ihnen waren auch zwei Nidwaldner aus Wolfenschiessen, Jost Waser und Reto Schön. Die beiden hatten als Schweizer Friedenssoldaten während einiger Wochen das Hauptquartier der Kfor in Pristina bewacht und die Kfor im Norden des Kosovo im Grenzgebiet zu Serbien unterstützt. Nun trennen sich die Wege der beiden Wolfenschiesser: Reto Schön kehrt ins Zivilleben zurück, während Josef Waser einen weiteren Swisscoy-Einsatz in Bosnien leisten wird.

3.10. Griechenland in gemalten Bildern

In der Kunstgalerie Urs Aebi in Hergiswil waren Bilder des Rothenburgers August Oeschger ausgestellt. Sie zeigten die Liebe des Malers zu Griechenland. Der ehemalige Dozent an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Luzern liess sich auf seinen vielen Reisen nach Griechenland von der alten Kultur, den Landschaften, den Menschen und der hellen Farbenpracht vereinnahmen und setzte seine Eindrücke mit malerischen Mitteln um. Die Vernissage war eine Veranstaltung des Hergiswiler Projektes «Kunst und Gewerbe» und ausserordentlich gut besucht.

3.10. Horner-Award: Fasnächtler geehrt

Ehre, wem Ehre gebührt, auch wenn es «nur» fasnächtliche Ehren sind. Mit Awards zeichnete die Horner-Zunft Stans zum dritten Mal Nidwaldner Fasnächtler aus, die sich in der ereignisreichen Zeit besonders hervorgetan hatten. Die Ehrung erfolgte in vier Kategorien: die «Schluchtä-Gruftis» aus Ennetmoos als beste Guugge, «Jä Ja» aus Stans als beste Gruppe, Ruth und Ruedi Schmitter aus Stans erhielten den Ehrenpreis und die «Golden Görls» aus Stans den Publikumspreis. Gleichzeitig verkündete die Horner-Zunft, dass dies die letzte Award-Verleihung war.

4.10. Kleinvieh ist immer wieder eine Attraktion

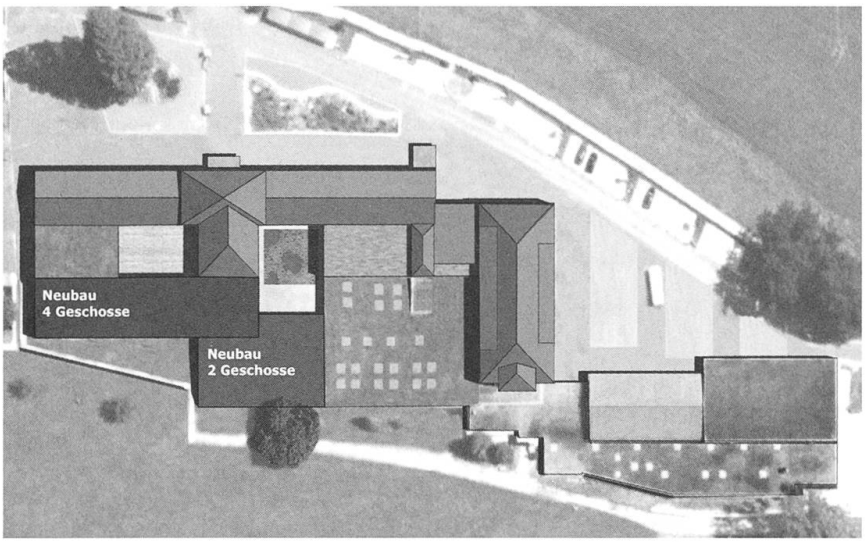
Die Kleinviehschau lockte nicht nur viele Aussteller, sondern auch ein zahlreiches Publikum an. Die Aussteller präsentierten stolz ihre Schafe und Ziegen: die WAS- und BFS- sowie die Ile-de-France-Schafe, die Toggenburger, die gämsfarbigen Gebirgsziegen sowie Pfauen- und Burenziegen. Die Qualitäten und Eigenschaften der Tiere fanden bei den Experten hohes Lob.

6.10. Luftseilbahn: Über 100'000 Fahrgäste

Die Verantwortlichen der Luftseilbahn Dallenwil–Niederrickenbach hatten sich für das Betriebsjahr 2009 ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: 100'000 Fahrgäste. Nun wurde das Ziel schon im Oktober erreicht. Der von der Bahn beschenkte hunderttausendste Fahrgast stammt aus Delémont; er betreute Lehrlinge in einem Lager in Niederrickenbach. Zum guten Ergebnis trug massgeblich das Freilichttheater «Die eine wilde Jagd» vom Sommer bei. Damals zählte die Bahn rund 20'000 Fahrgäste. Auch die Teilerneuerung der Bahn, die eine Erhöhung der Kapazität brachte, wirkte sich positiv auf das Ergebnis aus.

7.10. Ausbau des Kollegis gemäss «Urban»

Das Siegerprojekt für die Erweiterung der kantonalen Mittelschule heisst «Urban» und stammt von den Luzerner Architekten Auf der Maur & Böschenstein. Die wichtigsten Elemente des Projektes: Ein viergeschossiges Gebäude anstelle des baufälligen «Philosophentraktes» und ein unmittelbar angegliederter zweigeschossiger Teil, der ebenfalls an bestehende Bauten grenzt. Der Ausbau schafft der Platznot in verschiedener Hinsicht Abhilfe. Denn nebst speziellen Fachzimmern und Laborräumen sind auch Zimmer für den Instrumentenunterricht, neue Klassenzimmer, Prüfungsräume und Gruppenzimmer vorgesehen sowie Schulküchen für den Hauswirtschaftsunterricht.



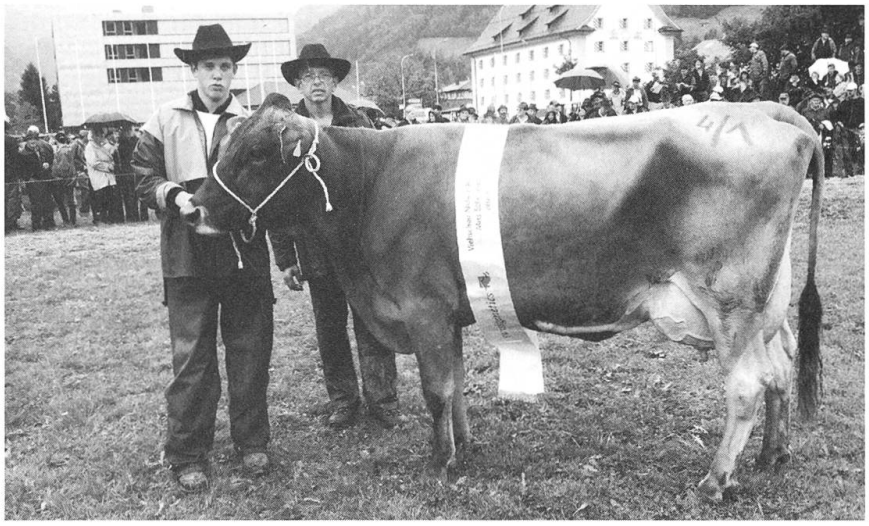
7.10. Siegerprojekt: Erweiterung kantonale Mittelschule.

9.10. Thaïs Odermatt erhält Babelsberger Medienpreis

Mit ihrem Kurzfilm «Nid hei cho» bewarb sich Thaïs Odermatt aus Oberdorf um den Babelsberger Medienpreis. Sie porträtiert darin die Jäger- und Wildererfamilie Arnold, bei der es zu mehreren Unglücksfällen kam. Sie hatte den Film bereits in der Schweiz und im Baskenland gezeigt und damit auf sich aufmerksam gemacht. Zudem hatte ihn die Hochschule für Design und Kunst in Luzern mit dem Förderpreis ausgezeichnet. Nun erhielt sie dafür im deutschen Potsdam den Babelsberger Medienpreis, der mit 18'000 Euro dotiert ist. Die Fernsehdirektorin des Rundfunks Berlin-Brandenburg lobte, der kleine Film schöpfe seine Möglichkeiten aus und überzeuge in Format und erzählerischer Substanz.

10.10. Emil Wallimann: Goldener Violinschlüssel

Der Ennetbürger Emil Wallimann wurde in Dübendorf mit der höchsten Auszeichnung der schweizerischen Volksmusik, dem Goldenen Violinschlüssel, geehrt. Er erhielt die Auszeichnung für sein jahrelanges Engagement als Musikschulleiter, für



10.10. Die Kuh Valencia: Tagessiegerin.

seine einmalige Verbindung von Blasmusik und Jodel, als Komponist sowie für sein Wirken als Motivator für die gesamte Volksmusikszene der Schweiz. Die Auszeichnung besteht aus einem goldenen Emblem in Form eines Notenschlüssels zum Anstecken und einer Urkunde des Vereins Goldener Violinschlüssel. Freunde, Familienmitglieder, Jodler, Blasmusikanten, Verbandsvertreter und viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft verliehen dem Anlass einen würdigen Rahmen. Die musikalische Gestaltung wurde von sechs Formationen wahrgenommen, die allesamt Kompositionen des Preisträgers vortrugen.

10.10. Die Kuh Valencia bleibt Favoritin

Die Nidwaldner Viehzüchter brachten 618 Tiere an die Viehschau, um sie von Experten begutachten zu lassen. Diese Fachleute stellten den Nidwaldner Viehzüchtern ein gutes Zeugnis aus. Ein Höhepunkt im Programm ist jeweils die Wahl der Tagessiegerin, ein Titel, der zum dritten Mal der Kuh Valencia aus dem Stall von Walter Lussi, Rohrhuisli, Stans verliehen wurde.

10.10. Vorzügliche Leistung des Handorgelklubs

Dass dem Handorgelklub Obbürgen ein guter Ruf vorauseilt, bewies die vollbesetzte Mehrzweckanlage beim Jahreskonzert. Die Musikanten bewältigten ein musikalisch vielseitiges Programm unter dem Motto «Girls». Sie bestätigten mit teilweise glanzvollen Interpretationen die Note «Vorzüglich», die sie sich am Eidgenössischen Handharmonika-Fest in Herisau erworben hatten.

11.10. Dank und Juiz zur Älplerchilbi

Emmetten eröffnete die Älplerchilbizeit. Das Dorf feiert den Ehrentag zwar nur alle zwei Jahre, hält sich aber an die traditionellen Elemente des Festes mit Gottesdienst und Dorfchlag, bei der diesmal die TV-Sendung «Alpenfestung» viel Platz einnahm.

12.10. Folgenschwerer Steinschlag am Lopper

Die Flanke des Loppers auf der Hergiswiler Seite, berüchtigt wegen Steinschlag und Felssturz, hat ihre Wildheit einmal mehr gezeigt: Steine und Felsbrocken stürzten auf die Seestrasse und beschädigten diese so massiv, dass sie auf weiteres für jeglichen Verkehr gesperrt werden musste. Leider wurde im nahen Wald ein Revierförster von den Steinen erfasst und schwer verletzt. Ein Automobilist hatte mehr Glück: Die Gesteinsbrocken zertrümmerten die Front seines Autos, liessen aber den Fahrer unverletzt. Für den Langsamverkehr zwischen Hergiswil und Stansstad wurde ein Fährbetrieb eingerichtet, den Velo- und Töfflifahrer gratis benützen können. Ausserdem ist der Bau einer Notbrücke im Gespräch um das Gefahrengebiet des Reigeldossen zu umfahren.

12.10. Sturm schmettert Baum ins Schulhaus

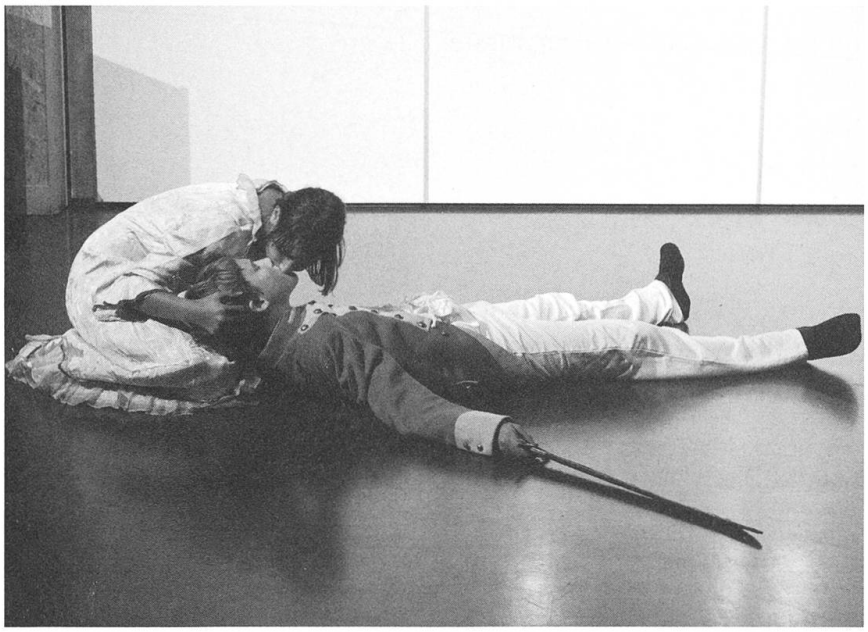
Ein Sturm, der mit 150 Stundenkilometern über die Bergflanken ob Wolfenschiessen fegte, riss einen 25 Meter langen Baumstamm mit und katapultierte ihn ins Tal hinunter. Der Stamm rutschte 400 Metern über den Boden, schoss zwischen den

12.10. Die Gesteinsbrocken aus der Lopperflanke zerstörten ein Auto. Der Fahrer überlebte.

Leitplanken der Oberrickenbacher Strasse hindurch und krachte ins Schulzimmer des Zelgli-Schulhauses. Er fräste dabei eine 1,5 Meter lange Schneise durch Beton und Parkettboden. Das Ereignis geschah eine halbe Stunde vor Schulbeginn und versetzte die Kindergärtnerin, die bei den Vorbereitungen im Schulzimmer war, in einen gewaltigen Schrecken. Der Sachschaden betrug 15'000 bis 20'000 Franken.

14.10. Theaterkids mit einem Doppelstück

Unter der Leitung des Theaterpädagogen Walti Mathis brachten 18 Jugendliche der Nidwaldner Theaterkids die Stücke «Flucht ohne Wiederkehr» und «Flucht aus dem Schattenland» zur Aufführung. Die Geschichte handelt von einem jungen Nidwaldner Liebespaar, das 1789 knapp einer brutalen Bettlerjagd entkommt und sich zusammen mit weiteren Jugendlichen nach Frankreich absetzt, mitten in die Revolutionswirren hinein. Das Stück spielt auf zwei Zeitebenen, einem historischen Teil und einem Teil mit aktuellen Bezügen. In der Sequenz «Flucht aus dem Schattenland» beschäftigten sich die Kinder spielerisch mit Andersartigkeit und Anpassung. Hier improvisierten die Kinder viele Rollen und Textpassagen.



14.10. Die Theaterkids Nidwalden spielen ein Doppelstück.

17.10. Theatergesellschaft Büren: Bäuerin, ledig sucht...

16.10. Heinz Stöckli stirbt überraschend

Der Stanser Chorleiter und Musiklehrer Heinz Stöckli starb im Alter von 54 Jahren überraschend an Herzstillstand. Seit 1991 leitete er den Gemischten Chor Stans, war Nebenorganist an der Pfarrkirche und in verschiedenen andern Chören tätig, so auch als Leiter des Kirchenchores Stansstad. An der Musikschule Stans unterrichtete er Klavier. Der liebenswürdige und humorvolle Musiker wusste Alt und Jung für die Musik zu begeistern und zu motivieren.

17.10. Die letzte Ausgabe von «onlinequer»

Die Nidwaldner Onlinezeitung «onlinequer» erschien zum letzten Mal. Sie war im Januar 2005 erstmals veröffentlicht worden aus der Überzeugung heraus, dass es in einem demokratischen Gemeinwesen mehr als eine Sicht der Dinge braucht, um Meinungsbildung überhaupt zu ermöglichen. Die Redaktoren unter der Leitung von Fabian Hodel hatten diese Ziele denn auch gewissenhaft umgesetzt. Das Ganze scheiterte schliesslich an der zu kleinen Anzahl Abonnenten.

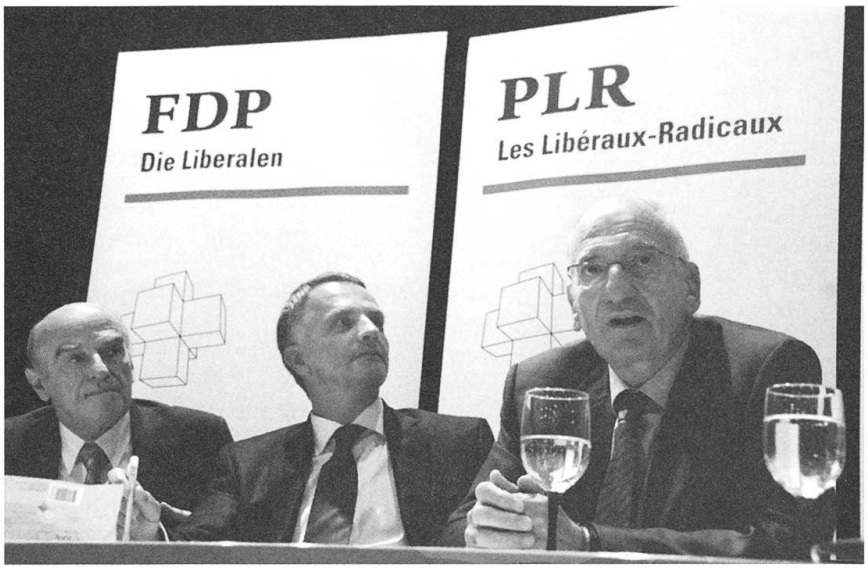
17.10. Gewerbeverband feiert 75. Geburtstag

Rund 150 Nidwaldner Gewerbetreibende feierten in Stans das 75-Jahr-Jubiläum ihres Verbandes mit Reden, einer Diashow und musikalischen Darbietungen der Gruppen Quantensprung und Zuckdraht. Regierungsrat Gerhard Odermatt umschrieb den Nidwaldner Gewerbeverband als Drehpunkt zwischen Wirtschaft und Politik. Sein Kerngeschäft sei es, die Interessen der kleineren und mittleren Unternehmungen zu vertreten.

17.10. Bäuerin, ledig, sucht ... die Theaterbühne

Die Theatergesellschaft Büren feierte in der Aula in Oberdorf Premiere mit ihrem Stück «Bäuerin, ledig, sucht...». Die Bürer Bühnenfassung richtete sich nach dem Werk «Hochzyt in Liebiwil» des Theaterautors Josef Brun. Regisseurin Annette Peter sorgte für ein rassiges, turbulentes Spiel; Otto Baumgartner besorgte die Übersetzung in die Nidwaldner Mundart und Heiri Küttel stellte mit seinem Team das passende Bühnenbild her.

18.10. An der Stanser Älperchilbi.



17.10. Ein seltenes Bild: Drei FDP-Bundesräte in Stans.

17.10. Die FDP Schweiz versammelte sich in Stans

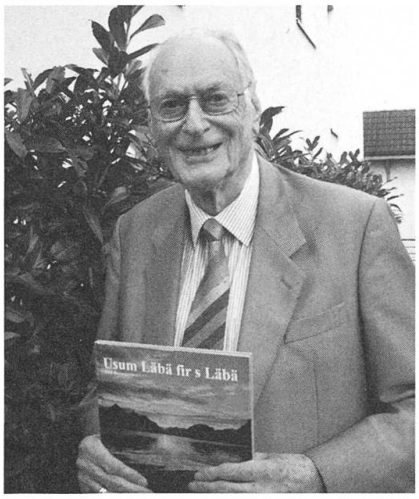
Die Stanser Turmatthalle war der Schauplatz der Delegiertenversammlung der FDP Schweiz. Einmalig war die Teilnahme von drei Bundesräten, einem amtierenden (Hans-Rudolf Merz), einem abtretenden (Pascal Couchepin) und einem bald amtierenden (Didier Burkhalter). Es waren 300 Parteimitglieder anwesend.

18.10. Menschen, Tiere, Schnee und Regen

Die Stanser Älperchilbi ging unter einer Wettervielfalt vonstatten. Das Durcheinander von Sonne, Schnee und Regen vermochte allerdings die Festfreude der Älpergemeinschaft nicht zu trüben. Unter dem Motto «Traditionell – originell» entwickelte sich der Anlass mit Gottesdienst und «Kaffeepredigt», mit einem sujetreichen Umzug und träfen Älpersprüchen zu einem Fest.

22.10. Otto Baumgartner: «Usum Läbä fir s Läbä»

Der Buochser Mundart-Dichter Otto Baumgartner pflegt trotz seiner 85 Lebensjahren kein Otium cum dignitate (würdevolle Altersmusse), vielmehr hat er seine Beobachtungen im Alltag, sein kritisches Denken zu gesellschaftlichen und politischen Themen, Heiteres und Besinnliches im neuen Buch «Usum Läbä fir s Läbä» zusammengefasst. Das Buch ist zweisprachig:



22.10. Otto Baumgartner mit seinem neuen Buch.

Neben der Buochser Mundart bediente sich der Schriftsteller auch der Standardsprache, weil viele Menschen mit dem Dialekt Mühe hätten. An der Buchvernissage in Buochs hob die Laudatorin Nina Achermann das vielfältige schriftstellerische Schaffen von Otto Baumgartner hervor: Dieses umfasst Theaterstücke, lokalhistorische Arbeiten sowie Sketches, Gedichte und Prologe für Festlichkeiten und vor allen Dingen auch seine träfen Älplersprüche. Für die musikalische Umrahmung der festlichen Veranstaltung waren die sechs Geschwister Herger mit ihren Jodelbeiträgen besorgt.

24.10. Das Galgenried ist «Gewerbeland»

Vor 30 Jahren liess sich der erste Gewerbebetrieb im damals neu definierten Stanser Gewerbegebiet Galgenried nieder. Dieses Ereignis nahmen 25 Galgenried-Betriebe zum Anlass, an einem Tag der offenen Tür ihr breites Spektrum von Handwerks-, Industrie- und Dienstleistungs-Angeboten zu zeigen. Heute bieten im Galgenried 50 Firmen rund 300 Angestellten und 50 Lehrlingen Arbeit und Berufsausbildung. Umrahmt wurde das Jubiläum mit verschiedenen Attraktionen für Jung und Alt.

25.10. Musik aus Freude im Chorprojekt

Das Chorprojekt Ennetbürgen

24.10. Schnuppern am Tag der offenen Tür im Galgenried.

beging seinen 10. Geburtstag mit der Darbietung von Nidwaldner Liedgut. Unter dem nidwaldnerischen Titel «Freid» wirkten mit: die jubilierenden Sängerinnen und Sänger unter der Leitung von Ruth Würsch, die Männer des Seebuchtchores und die Musikgesellschaft Ennetbürgen. Im Konzert «Freid» erklang die gleichnamige Kantate von Heinrich Leuthold, ein Werk für Blasmusik, Solisten und Chor. Emil Wallimann hatte das Werk für den Anlass überarbeitet, ohne ihm seinen Charakter zu nehmen. Ein weiterer Höhepunkt war die Uraufführung der «Nidwaldner Rhapsodie» von Emil Wallimann. Schöne Einleitungssätze und Dialoge zwischen Chören und Instrumentalisten formten die Originalität und die Schönheit der Nidwaldner Volkslieder zu einem genussreichen musikalischen Ganzen.

25.10. Älplerchilbi mit träfen Sprüchen

Die Wolfenschiesser Älplerchilbi entfaltete sich selbstverständlich nach althergebrachtem Ritual mit Gottesdienst, Volksapéro, Umzug und Älplertanz. Das Fest erhielt eine besondere Note durch den Chässpruch, der in der Mehrzweckhalle vorgetragen wurde. Dieser Vorgang war wie jedes Jahr ein beliebter Anziehungspunkt für die Einheimischen und Heimweh-Wolfenschiesser. 600 Besucher füllten die Halle bis auf den letzten Platz, um den Sprüchen aus der Feder von Urs Waser und Sepp Durrer zu lauschen.

26.10. Älplerbruderschaft Dallenwil feierte Geburtstag

Am 21. Oktober 1929 beging die Dallenwiler Älplerbruderschaft ihre erste Älplerchilbi. Ihre Älpler waren an der ordentlichen Älplergemeindeversammlung Stans vom 7. Oktober 1928 von Stans, wo sie beheimatet waren,

26.10. Die Dallenwiler Älpler und ihr Rezept gegen die Schweinegrippe.

abgetrennt worden. So konnten sie dieses Jahr den 80. Gedenktag ihres Bestehens festlich begehen. Die Älplerchilbi bot den passenden Rahmen. Diese weicht aber von den Gesetzmässigkeiten der übrigen Älplerfeiern ab durch ihren zweijährigen Turnus und dem Montag als Festtag. Ihr Verlauf jedoch zeigt das traditionelle Ritual: Gottesdienst, Umzug, Sprüche und Älplertanz.

26.10. Eine Spitalregion Luzern-Nidwalden

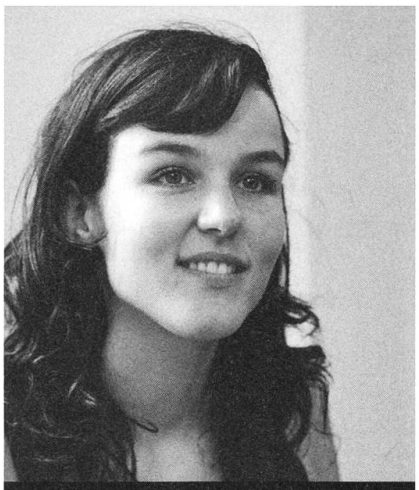
Mit dem Modell «Zwei Spitäler – eine Führung» wollen die Kantone Luzern und Nidwalden neue Wege beschreiten: eine gemeinsame Spitalregion, die das gesamte Gebiet von zwei Kantonen umfasst. Die Regierungen beider Kantone unterzeichneten eine entsprechende Absichtserklärung, wonach ab 1. Januar 2012 eine gemeinsame Spitalversorgung Realität werden soll. Von diesem Datum an wird nämlich schweizweit für alle Patienten die freie Spitalwahl gelten. Um dann weiterhin die medizinischen Leistungen kostengünstig und in hoher Qualität anzubieten, sehen die beiden Kantone eine gemeinsame Spitalversorgung vor. Die Pläne kamen bei den Parteien gut an.

30.10. Thea Uhrs Poesie ist Sensibilität in knappen Worten

Die Nidwaldner Dichterin Thea Uhr veröffentlichte einen neuen Band mit Lyrik und Prosa unter dem Titel «Hinüberland». Erschienen ist das Werk in der Edition Isele. Es ist eine Art Lebenswerk und Retrospektive. Ihr Verleger Klaus Isele nannte Thea Uhr an der Vernissage in der Nidwaldner Kantonsbibliothek die «Grande Dame der Nidwaldner Lyrik». Der Vernissage-Redner Andreas Iten, Präsident des Innerschweizer Schriftstellervereins, lobte ihre Meisterschaft, mit wenig Worten viel zu sagen.

30.10. Ein Gaunerschwank zum Jubiläum

Mit dem Schwank «Rente gut – alles gut» feierte der Theaterverein Stansstad sein 20-Jahr-Jubiläum. Regie führte bereits zum 10. Mal Jonny Näf. Die Premiere verlief nach dem Geschmack des Publikums, das sein helles Vergnügen an der verworernen und verzwickten Geschichte und den träfen Spässen der Spieler hatte.



Kopf des Monats

Thaïs Odermatt

Ihr 17-minütiger Film «Nid hei cho» über die Nidwaldner Wilderer- und Jägerfamilie Arnold liess die Fachwelt aufhorchen. Das Werk der 29-jährigen Oberdorferin ist die Abschlussarbeit ihres dreijährigen Video-Studiums an der Hochschule für Design und Kunst in Luzern. Diese zeichnete den Kurzfilm auch gleich mit dem Förderpreis aus. Thaïs Odermatt lebt in Luzern und ist neugierig auf die vielen Möglichkeiten, die Leben und Beruf bereithalten. Das kommt auch in ihrer Erstausbildung als Primarlehrerin mit der Diplomarbeit über das Jollerhaus in Stans und in ihrem preisgekrönten Kurzfilm zum Tragen. Die Laudatorin bei der Übergabe des Babelsberger Medienpreises am 9. Oktober rühmte denn auch die erzählerische Substanz und die poetische Mitteilung, die den Kurzfilm auszeichnen. Das sei ein Versprechen für weiteres filmisches Schaffen.

November 2009

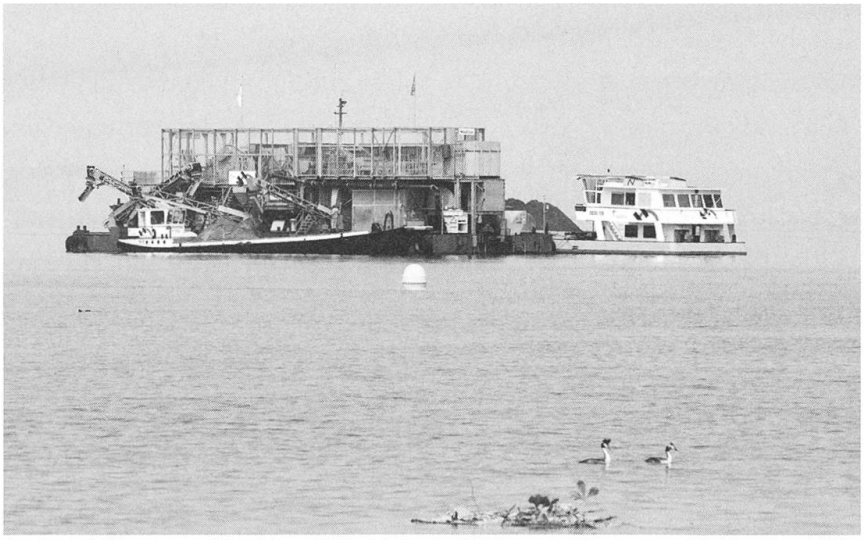
13.11. Kollegi-Theater-Produktion: Ein Szenenbild aus der Poperette «Spiel Orpheus!»

3.11. Kampf gegen den Seebagger

In Stansstad hatte sich schon länger Widerstand gegen den Seebagger aufgebaut. Eine Beschwerde von 20 Anwohnern hatte vor dem Verwaltungsgericht keine Chance – aber vor dem Bundesgericht: Der von der Holcim betriebene Bagger im Seebecken vor Stansstad musste den Betrieb einstellen und das Verwaltungsgericht die Lage neu beurteilen. Die Interessengemeinschaft Aufbau statt Abbau forderte derweil die definitive Einstellung des Kiesabbaus und sammelte zu diesem Zweck Unterschriften. Mit Erfolg, denn innert kurzer Zeit kamen mehr als 1000 Unterschriften zusammen. Die Petition wurde dem Regierungsrat überreicht. Grund für den Erfolg war das Thema Sicherheit: Die Abrisskanten der Baggerlöcher könnten zu rutschen beginnen, und dadurch könnten ganze Uferpartien ihre Stabilität verlieren. Aber auch Fragen der Ästhetik und der Lärmemissionen beschäftigten die Unterschreibenden.

6.11. Einblick in das Buochser Gewerbe

Mit einer Ausstellung zeigte sich



3.11. Tausend Unterschriften gegen den Seebagger.

das Buochser Gewerbe von seiner besten Seite. Auch eine Weltneuheit wurde gezeigt: das Panotron-Sonnen-Energiesystem von Max Ziegler, des Spezialisten für Gebäudeanalysen und Energiesysteme. Es produziert Strom und Wärme. Das Aluminiumprofil nutzt die Wärme der Dachziegel, dient gleichzeitig als Teil der Dachkonstruktion, während sich die Fotovoltaikpanels in die Dachziegel integrieren lassen. Die Weltneuheit fand beim Publikum grosses Interesse.

7.11. Eine originale Heidelberger Tiegel-Druckmaschine auf dem Dorfplatz.

7.11. Schwarzkünstler: Jubiläum mit Buch

Die Nidwaldner Schwarzkünstler feierten das 50-Jahr-Jubiläum ihrer Gilde. Sie inszenierten auf dem Stanser Dorfplatz ein kleines Volksfest, an dem Risotto und Kaffee nicht fehlten. Die Schwarzkünstler – das sind Leute des Druckerei- und Schriftsetzergewerbes – waren in ihren schwarzen Anzügen mit Schlaufe und Zylinder präsent. Der eigentliche Star aber war eine nostalgische Heidelberger Tiegel-Buchdruckmaschine der Druckerei Odermatt in Dallenwil. Sie wiegt knapp 1,3 Tonnen, wird elektrisch angetrieben und funktioniert rein mechanisch. Dies wurde auch gleich demonstriert und ein Holzschnitt von Rochus Lussi gedruckt. Die Generalversammlung am Abend wählte einen neuen Präsidenten, wie üblich auf ein Jahr. Zu dieser Ehre kam Patricia Gabriel aus Buochs als 51. Präsidentin der Nidwaldner Schwarzkünstler. Zum Jubiläum hat Erich Keiser eine Chronik verfasst unter dem Titel «Gott grüss die Kunst».

7.11. Theatergesellschaft eröffnete Kulturjahr

Unbestritten spielt die Theatergesellschaft im kulturellen Leben von Buochs eine herausragende Rolle, und dies schon seit 150 Jahren. Das entsprechende Gedenken soll sich über ein ganzes Jahr erstrecken und ein eigentliches Kulturjahr in Gang setzen. Gesellschafts-Präsident Hannes Marty nannte das Landtheater eine «Urkultur, die Eigenständigkeit, Urwüchsigkeit, Schollentreue, Bodenständigkeit und Originalität in sich fasst». Höhepunkte des Theater-Kulturjahres sind eine aussergewöhnliche Ausstellung zur Geschichte der Gesellschaft mit Plakaten und Gegenständen um das Bühnengeschehen sowie die Aufführung von Friedrich Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame». Eine Reihe weiterer Veranstaltungen sind im Jahresprogramm vorgesehen. Eine ausführliche und informative Broschüre lässt in das Vorbereitungsgeschehen der Jubiläumsproduktion blicken, hebt Persönlichkeiten hervor, die sich um das Theater verdient gemacht haben, und vermittelt Einblicke in die Geschichte der Theatergesellschaft Buochs.

8.11. Älplerchilbi in Beckenried

Beckenried beendete die Reihe der Nidwaldner Älplerchilbi-Feste. Böllerschüsse am Vorabend, am Festtag in der Frühe sowie beim Einzug in die Kirche

am Morgen und Nachmittag gehören zu den Begleiterscheinungen der Älplerchilbi, wie sie nur Beckenried pflegt. Begutachtet von Hunderten von Besuchern, zogen unter den Klängen der Feldmusik 28 Älplerpaare in die Kirche zum Festgottesdienst, der von Pfarrer Daniel Guillet geleitet wurde. Festprediger war der Ennetbürger Gemeindeleiter Elmar Rotzer. Die Dorfchlag am Nachmittag wurde von Sepp Ambauen betreut.

11.11. Organisatoren des 25. Nusstitsche: Anny Weber, Manuela Wyrsch, Oskar Frank.

9.11. Wellenberg und kein Ende

Schon zweimal hatte das Nidwaldnervolk das Endlager für atomare Abfälle im Wellenberg per Volksabstimmung klar abgeschmettert. Totzdem ist das leidige Thema noch nicht vom Tisch: Der Bund hat die Spielregeln geändert und der Nidwaldner Regierung das Heft aus der Hand genommen. Das war für den Gemeinderat von Wolfenschiessen Anlass genug, die Bevölkerung zu einer Informationsveranstaltung in die Aula Zälgli einzuladen. Der Abend brachte inhaltlich nichts Neues. Werner Bühlmann und Michael Aebersold vom Bundesamt für Energie referierten über die politische Situation, über Sicherheit bei Atomlagern, über Halbwertzeiten und anderes. Die Meinung der Wolfenschiesser liess an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Ein Endlager im Wellenberg ist für sie weiterhin inakzeptabel, und man werde sich dem Widerstand entschlossen anschliessen, liess der Gemeinderat verlauten.

9.11. Veranstaltung zum Wellenberg in Wolfenschiessen.

11.11. Amüsanter Einblick hinter den Vorhang

Im Rahmen der Urkultur, die von der Theatergesellschaft Buochs ausgerufen war, fand die 25. Auflage des Nusstitsche statt. An die hundert Teilnehmer wollten «Anekdoten und Aufregungen bei Anlässen vor, auf und hinter der Theaterbühne» anhören und zum Besten geben. Es wurde ein unterhaltsamer Abend mit heiteren Beiträgen.

13.11. Stanser Jodlerbuebe: Vom Duett zum Chorlied

Die Stanser Jodlerbuebe bewältigten an ihrem Jahreskonzert ein Programm mit gefälligen Liedern, die ursprünglich als Duett geschrieben waren, und Natur-

13.11. Volle Konzentration beim Jodelvortrag am Jahreskonzert der Jodlerbuebe Stans.

juizen. Als Gäste präsentierten der Jodlerklub Illgau und die Titlisgruppe aus Engelberg ihr Können. Einen vielbewunderten Beitrag leisteten die Fahnenschwinger Robi und Stefan Lussi mit ihrem gemeinsamen Auftritt.

13.11. Chriesizunft-Ball nur noch zweijährlich

Die Chriesizunft Kehrsiten traf sich zur Jahresvollversammlung. Zwei Punkte waren besonders schwerwiegend: Nach fünfjähriger Amtszeit als Oberchriesi übergab Thomas Christen die Präsidentschaft an Peter Christen, den Gemeindepräsidenten von Stansstad. Dann wurde beschlossen, den Maskenball nur noch im Zweijahresrhythmus durchzuführen. Auf Order des Chriesipaares Ruedi I. und Anita gilt für 2010 das Motto «Die Pfahlbauer von Kehrsiten».

13.11. Ein höllischer Theatergenuss

Wie man es vom Kollegi-Theater gewöhnt ist, strotzte die neue Produktion «Spiel, Orpheus!» von Witz, Ironie, Satire, schräger Musik und schrägen Textpassagen. Ausgehend von Offenbachs «Orpheus in der Unterwelt», wurde die Handlung umgestaltet zu einer «Poperette». Es war eine Gemeinschafts-Produktion des Kollegi-Theaters mit dem Ergänzungsfach Musik der Maturaklasse, das Ganze unter der Leitung von Regisseurin Franziska Schmid und Musiklehrer Dominik Wyss. Zustande kam eine kongeniale Umsetzung der Operette für jugendliche Darsteller, Sänger und Musikanten in der heutigen Zeit.

14.11. Mireille Tscholitsch erhielt den Unterwaldner Preis für bildende Kunst.

14.11. Unterwaldner Preis für bildende Kunst

Seit zwölf Jahren verleihen die Bildungsdepartemente Nid- und Obwalden gemeinsam den Unterwaldner Preis für bildende Kunst. Im Salzmagazin in Stans bot die Ausstellung der NOW den Rahmen für die Preisverleihung. Zu Ehren kam die Künstlerin Mireille Tscholitsch aus Stans für ihren Beitrag «Süss ist der Schatten», eine gelungene Verbindung von Kunst und Kunsthandwerk. Es sind 266 gestickte Blüten, die an die Wand gepinnt und geschickt beleuchtet waren. Nidwaldens Bildungsdirektorin Beatrice Jann sprach an der Vernissage vom verbindenden Charakter der Ausstellung ohne den störenden Einfluss des Kernwaldes.

14.11. Wahre Geschichte im Kinderbuch

Rita Frank-Fuchs aus Buochs hat ihr erstes Kinderbuch geschrieben: «Der Fisch mit dem Nuggi». Sie stellte es inmitten der Jubiläumsausstellung «Urkultur» zusammen mit dem Illustrator Kuno Scheuber einem zahlreich erschienenen Publikum vor. Die Geschichte gründet auf wahren Ereignissen aus dem Familienkreis der Autorin. Über die Wichtigkeit des Nuggi unterhielten sich anschliessend die Buochser Theaterspieler Sepp Risi und Antoinette Petermann in der köstlichen Szene «Wo isch dr Nuggi?».

15.11. Neuer Pfarrer in Buochs

Die katholische Pfarrei Buochs hat in der Person von Josef Zwyssig einen neuen Pfarrer erhalten. Dekan David Blunschi überreichte das Ernennungsschreiben des Churer Diözesanbischofs Vitus Huonder. Kirchenratspräsidentin Pia Achermann vollzog die Einsetzungszeremonie mit der symbolischen Übergabe des Schlüssels zur Pfarrkirche. Beim Volksapéro und dem Volksmittagessen suchte der neue Seelsorger die Begegnung mit seinen Schäfchen.

16.11. Kein neuer Wahlproporz

Enttäuschung bei den Grünen Nidwalden. Sie scheiterten vor dem Verwaltungsgericht Nidwalden mit ihrer Beschwerde, den Wahlproporz nach dem sogenannten Pukelsheim-Modell zu verfeinern. Das aktuelle System wirke den zu kleinen Wahlkreisen entgegen, wo es für kleine Parteien eine hohe Wahlhürde darstelle. Im Urteil räumte das Gericht zwar ein, die einzelne Stimme habe in einem kleinen Wahlkreis eine geringere Kraft als in einem grossen, und dies verletze die Rechtsgleichheit. Andererseits verwies das Urteil aber auch auf die Möglichkeit, Wahlkreise mit historisch gewachsenen Einheiten zu begründen. Aus föderalistischen Erwägungen sei dann ein Sonderfall akzeptabel. In Nidwalden komme den Uerten als Vorläufer der Wahlkreise eine solche Stellung zu.

17.11. Präsentieren der Kollektion für Vancouver 2010.

17.11. Stansstader Kleidung an den Olympischen Spielen
Die Schweizer Olympiateilnehmer an den Winterspielen 2010 in Vancouver werden Kleider der Stansstader Firma Oli Fuchs Design tragen. Die Swiss Olympic Collection ist in den Farben Rot, Weiss und Braun gehalten: Rot und Weiss betonen die schweizerische und die kanadische Nationalflagge; die Farbe Braun steht für die Natur Kanadas.

18.11. Alte Sagen und eine neue CD
Im Rahmen des Mottos Urkultur der jubilierenden Theatergesellschaft Buochs las und erzählte die Theaterfrau Nina Achermann vor vollem Haus im Kulturlokal am Seeplatz Sagen aus Nidwalden. Beim gleichen Anlass stellte die Laudatorin Antoinette Petermann die CD «Nidwaldner Sagen» vor, die Nina Achermann zusammen mit dem Musiker Joseph Bachmann einspielte. Ergänzend zum Sagenabend zeigte Samuel Baechtold aus Beckenried eine von Feuer umzingelte sagenhafte Drachengeburt.

20.11. Klares Nein zum Seesteg
Der Gemeinderat Ennetbürgen wollte die Attraktivität der Gemeinde steigern und glaubte dies mit dem Bau eines Seesteges zu erreichen. Dafür verlangte er einen Projektierungskredit von 550'000 Franken. Doch die Gemeindeversammlung sah das anders: Sie lehnte den Kredit mit einem eindeutigen Mehr rundweg ab. Begründung: zu teuer und zu unsicher.

20.11. Jahreskonzert mit dem Gemischten Chor
Die Harmoniemusik Stans hat mit ihrem Jahreskonzert ausgetretene Pfade vermieden. Sie hat sich mit dem Gemischten Chor Stans zusammengetan zu einem eindrücklichen Gemeinschaftskonzert in der Stanser Pfarrkirche St. Peter und Paul. Im Zentrum des Programms stand die «Missa Katharina» des niederländischen Blasmusikkomponisten Jacob de Han. Silvia Riebli, Dirigentin der Harmoniemusik, führte die fast 150 Beteiligten souverän durch das elfteilige Werk, wobei das Blasorchester dreimal solistisch auftrat. Als Gesangssolistin wirkte die Mezzosopranistin Caroline Vitale. Das Blasorchester und der stattliche Chor erklangen in einer grossartigen Einheit. Das Publikum bedankte sich mit langanhaltendem Beifall.

20.11. Wolfenschiessen verkleinert die Räte
Die Wolfenschiesser Stimmbürger werden auf die nächste Legislatur hin ihre Räte verkleinern: den Gemeinderat von neun auf sieben Mitglieder, den Schulrat von sieben auf fünf Mitglieder. Auch den andern Geschäften der politischen, der Schul- und Kirchgemeinde haben die Wolfenschiesser zugestimmt, so dem Budget 2010 und einer Friedhofvereinbarung, die den Friedhof der politischen Gemeinde überträgt.

20.11. Jahreskonzert der Harmoniemusik mit dem Gemischten Chor.

22.11. Der Jodlerklub Wiesenberg mit Francine Jordi beim Final von «Grösster Schweizer Hit 2009».

21.11. Eine musikalische Reise in die USA

Der Musikverein Buochs unter der Leitung von Marcel Krummenacher hatte sein Jahreskonzert unter das Motto «Auf in den Westen» gestellt und dies mit einem attraktiven Programm kundgetan. Mit Klängen aus Filmen, Musicals und gern gehörten Hits begleiteten die 40 Musikanten das Publikum geistig durch die Weiten Amerikas. Wildes Reiten durch die Prärie, Kriegskämpfe, Tanz- und Friedensfeste und religiöse Momente liess die Blasmusik mit ihrem Können in der Vorstellung des Publikums aufkommen.

22.11. Einmal mehr die Wiesenberger

Die Ausmarchung um den «grössten Schweizer Hit 2009» brachte den Jodlerklub Wiesenberg nach vorn. Zusammen mit Francine Jordi gewannen sie den Final. Ihr Hit: «Das Feyr vo dr Sehnsucht».

25.11. Stanser Stimmbürger für klare Verhältnisse

Die Herbst-Gemeindeversammlung Stans fällte zwei wegweisende Entscheide: Sie behält die bisher provisorisch geführte Jugendarbeitsstelle als definitives Angebot bei und hiess deren jährliche Kosten von 75'000 Franken gut. Desgleichen beendete die Versammlung das sechsjährige Provisorium der Kindertagesbetreuung (Kita) und institutionalisierte das Angebot. Auch diese Kosten von 60'000 Franken jährlich waren genehm. Die Voranschläge der politischen Gemeinde und der Schulgemeinde wurden genehmigt.

25.11. Buochs gibt sich einen neuen Kreisel

In Buochs wird ein weiterer Kreisel gebaut. Er wird in die Kreuzung der Beckenrieder- und der Seestrasse gelegt. Des weiteren stimmten die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung dem Besoldungsreglement zu. Der Schulrat wurde von sieben auf fünf Mitglieder verkleinert.

27.11. Grüne ernannten Claudia Dillier

Die Grünen Nidwalden wollen ihren Sitz in der Regierung verteidigen, der durch die Demission von Regierungsrat Leo Odermatt frei geworden ist. Sie erachten dank ihrer Parteistärke (12 Prozent der Landräte) ihren Sitz im

siebenköpfigen Gremium als gegeben. Die Nominationsversammlung einigte sich auf eine Einerkandidatur und entschied sich nach vier Wahlgängen für die Stanserin Claudia Dillier.

27.11. SRG Nidwalden überaus erfolgreich

Mit rund 1320 Migliedern ist die Nidwaldner Sektion die grösste Sektion der SRG Zentralschweiz. Sie feierte sich denn auch entsprechend an ihrer Generalversammlung. Die Anwesenden beklatschten kräftig den stolzen Rückblick des Präsidenten Richi Odermatt und des Vorstandsmitgliedes Thedy Christen auf die vergangenen zwei Vereinsjahre mit der grossen Präsenz Nidwaldens in den elektronischen Medien. Erwähnt seien aus der Liste der Anlässe die Fernsehserie «Alpenfestung», der «Dunschtig-Jass», die Wiesenberger Jodler mit ihrem Titelgewinn bei «Der grösste Schweizer Hit 2009» sowie die Wolfenschiesserin Ida Knobel mit ihren Tagebuchbeiträgen im «Regionaljournal». Als Bereicherung der GV unterhielt sich der Radiomann Romano Cuonz mit dem bekannten Polizeifotografen Arnold Odermatt in einem angeregten und humorvollen Gespräch.

29.11. Ein Ja zur Gemeindeversammlung

Die Nidwaldnerinnen und Nidwaldner sprachen sich an der Volksabstimmung mit 10'042 Ja-Stimmen gegen 5448 Nein-Stimmen für die Beibehaltung der Gemeindeversammlung aus. Damit erteilten sie der SP-Initiative, welche die Abschaffung der Gemeindeversammlung zum Ziel hatte, eine klare Absage.

Kopf des Monats

Dominik Wyss

Er führt die musischen Traditionen des Stanser Gymnasiums weiter, Musiklehrer Dominik Wyss, der begnadeter Pädagoge, der seine Schülerinnen und Schüler für die Welt der Musik zu begeistern versteht. Das Gymnasium Stans ist «seine» Schule: Hier machte er 1975 Matura und hierher kehrte er 1983 nach dem Studium der Musikwissenschaft, Germanistik und Theaterwissenschaft zurück und übernahm die Verantwortung für Musikunterricht, Chor- und Orchesterleitung und für die musikalische Seite des Kollegi-Theaters. Er muss die Musik für die Orchester- und Chorpraxis einrichten und für die Theaterstücke komponieren. Diese kreative Arbeit mit den Schülern gipfelte immer wieder in anspruchsvollen Konzerten. Die Schindler Kulturstiftung zeichnete ihn als Anerkennung für sein musikalisches Arbeiten mit dem Kulturpreis aus.

Dezember 2009

12.12. Ein Felssturz auf die Kehrsitenstrasse blockierte den Zugang nach Kehrsiten.

5.12. Aus dem Leben der Pfahlbauer

Eine Ausstellung in der Sust in Stansstad gab Einblick in das Leben der Pfahlbauer von Kehrsiten. Die Ergebnisse aus den Ausgrabungen legten dar, dass der Uferbereich vor Kehrsiten bereits vor 6000 Jahren besiedelt war und wie sich der Siedlungsplatz in der Zeit seither verändert hat. So waren die verschiedenen Bodenschichten dargestellt und aufgelistet: Sie gaben den Archäologen einiges über das Leben der Pfahlbauer preis. Gut erhaltene Fundstücke nahmen in der Ausstellung viel Platz ein: Steinbeile, Keramik, Knochen, Schnüre, organisches Material und als Prunkstück ein Hut aus Lindenbast, datiert um 3500 vor Christus. Darüber hinaus erhielten die Besucher einen Eindruck, wie Unterwasserarchäologen arbeiten.

8.12. Herr über die Stanser Fasnacht

Die Frohsinngesellschaft Stans erkor an ihrer Generalversammlung Thomas Niedermann als Thomas I. zum Frohsinnvater für die närrischen Tage 2010.

8.12. Kunstführer für Niederrickenbach

Nun hat auch Niederrickenbach einen Kunstführer. Er ist von der Wallfahrtskaplanei Maria-Rickenbach herausgegeben worden, ist gediegen gestaltet und ansprechend illustriert mit vielen neuen Farbfotos: Das Spektrum reicht von den vielen Kunstschätzen in und um die Wallfahrtskirche und das Kloster bis hin zum Kräutersammeln.

10.12. Einen grossen Schritt weiter

An ihrer ordentlichen Herbstkonferenz behandeln die Präsidenten der politischen Gemeinden jeweils Informationen aus den kantonalen Amtsstellen, aber auch Themen aus den Gemeinden. Diesmal kam das Jugendkulturhaus zur Sprache, welches im Eichli in Stans geplant ist. Sie waren sich einig, das Projekt zu unterstützen. Nun können die Grundlagenpapiere

wie Organisationsstatut weiter verfeinert und Leistungsvereinbarungen zwischen Gemeinden und Trägerschaft vorbereitet werden. Landrat und Gemeindeversammlungen werden 2010 über die Finanzierungsbeiträge zu befinden haben.

12.12. Felssturz auf die Kehrsitenstrasse

Mächtige Felsbrocken stürzten auf die Kantonsstrasse zwischen Stansstad und Kehrsiten, nach Schätzungen bis zu 100 Kubikmeter. Kehrsiten war nur noch mit dem Schiff erreichbar. Geologische Abklärungen der Felswand verneinten eine weitere akute Gefährdung, sodass die Strasse nach vier Tagen wieder befahren werden konnte.

13.12. Päpstlicher Orden für Ida Knobel

Die Mundartdichterin Ida Knobel wurde mit dem päpstlichen Orden Benemerenti ausgezeichnet. Sie war während Jahrzehnten in verschiedenen Funktionen für die Wolfenschiesser Pfarrei tätig. Während 50 Jahren sang sie im Kirchenchor mit, und während 18 Jahren leitete sie den Kinderkirchenchor. Zehn Jahre war sie Mitglied des Kirchenrates und wurde 1992 zur ersten Frau Kirchmeier gewählt. Für diese langjährigen Engagements im Dienste der Kirche wurde ihr am Ende des Gaudete-Konzertes der wohlverdiente Orden und die Urkunde überreicht.

16.12. Hugo Murer: Neuer Landschreiber

Der Landrat wählte unter Ausschluss der Öffentlichkeit den bisherigen Landschreiber-Stellvertreter Hugo Murer zum neuen Landschreiber. Der Entscheid zu seinen Gunsten fiel mit einer Stimme Mehrheit vor dem Mitbewerber Othmar Filliger.

16.12. Spital für den Wettbewerb wappnen

Der Landrat bewilligte drei Objektkredite für das Kantonsspital, um im rauen Wettbewerb bestehen zu können. Damit sprach er Investitionen in der Gesamthöhe von 17,1 Millionen Franken. Neben baulichen Optimierungen im Spital ging es um die Sanierung des Personalhauses und um die Anschaffung eines Magnetresonanztomografen.

16.12. Der neugewählte Landschreiber Hugo Murer.

19.12. Nur noch «enwee» – Kultur bleibt trotzdem

Der Jugend-Kulturverein «enwee macht kultur» gab sich einen neuen Namen: Er nennt sich schlicht und einfach nur noch «enwee». Damit will er sich von anderen Vereinen abgrenzen, die ebenfalls das Wort Kultur in ihrem Namen führen. Das

13.12. Kirchmeier Toni Mathis überreicht Ida Knobel den päpstlichen Orden.

21.12. Der neue Pull-Coach Peter Werlen.

Hauptanliegen indessen bleibt das gleiche: Der Verein will weiterhin kulturelle Anlässe für Jugendliche organisieren.

21.12. Ein Netzwerker für die KMU

Kleinen und mittleren Unternehmen wird ein besserer Zugang zu Forschung und Wissenschaft ermöglicht. Dies soll durch den Pull-Coach geschehen. Für die Nidwaldner Wirtschaftsförderung steht nun der selbständige Unternehmensberater Peter Werlen aus Hergiswil im Mandatsverhältnis im Einsatz. Er soll den Pull-Effekt erzielen: Er analysiert die Bedürfnisse der KMU, lässt sein Netzwerk spielen und stellt Verbindungen zu den Forschungseinrichtungen her, in der Regel zu den Hochschulen.

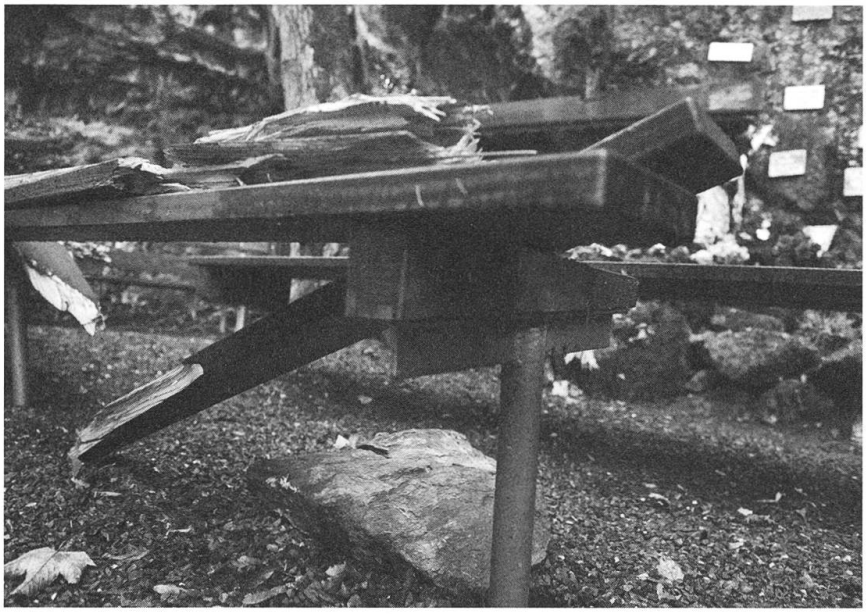
23.12. Eine Notbrücke um die Problemzone

Der Steinschlag am Lopper unterbrach die Seestrasse zwischen Hergiswil und Stansstad. Geologische Abklärungen am Lopper zerstörten die Hoffnungen, die Strasse bald wieder öffnen zu können. Die Problemzone Reigeldossen bereitete den Fachleuten am meisten Kopfzerbrechen: Man vermutet dort bis zu 1000 Kubikmeter Gestein, das abstürzen könnte. Um dem Verkehr wieder Fluss zu geben, wurde beschlossen, die Problemzone Reigeldossen mit einer 490 Meter langen Pontonbrücke zu umgehen. Der finanzielle Aufwand beträgt rund 4,8 Millionen Franken. Sobald die Brücke befahrbar ist, soll der Fährbetrieb zwischen Hergiswil und Stansstad eingestellt werden.

27.12. Den Erfolg filmisch festhalten

Angeregt durch ihre Erfolge, waren Dokumentarfilmer dem Jodlerklub Wiesenberg auf den Fersen. Sie wollten im Film zeigen, wie der Jodlerklub mit dem Erfolg und dem damit verbundenen Rummel umgeht. Für die Produktion verantwortlich zeichnete die Luzerner Zeit-

27.12. Die Wiesenberger Jodler wurden beim Empfang in Dallenwil von Kameras auf Schritt und Tritt begleitet.

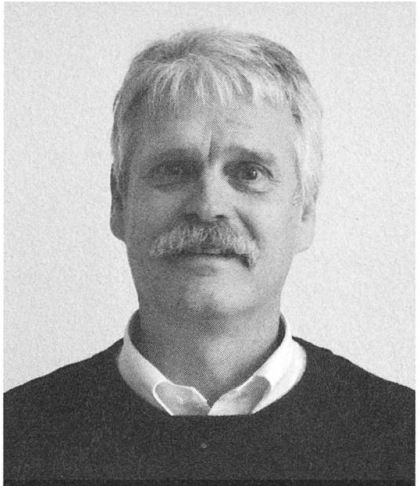


28.12. Steinbrocken bei der Lourdesgrotte in Stans zerstörte Sitzbank.

raumfilm GmbH mit dem Buttisholzer Robi Müller als deren Leiter. Co-Regisseure sind Bernhard Weber und Martin Schilt. Beide arbeiten auch für das Schweizer Fernsehen.

28.12. Die Wucht eines einzelnen Felsbrockens

Glück im Unglück bei der Lourdesgrotte an der Rotzhalde in Stans: Ein rund acht Kilogramm schwerer Felsbrocken hatte sich in der steilen Waldpartie gelöst. Er donnerte mit voller Wucht auf eine der Sitzbänke, wo oft Andacht gehalten wird, und zersplitterte die aus kräftigem Material gebaute Bank. Personen kamen keine zu Schaden.



Kopf des Monats

Josef Bernasconi

Ihn bewegt der Dienst in den Bereichen der Jugend und der Erwachsenen, Josef Bernasconi, seit 34 Jahren Sekundarlehrer, wovon 29 Jahre an der Orientierungsstufe in Ennetbürgen. Zusammen mit seiner Frau Theres hat er drei erwachsene Söhne. Als Liebhaber von Sprache und Musik und als Pädagoge mit grosser Weite des Denkens, widerständig gegen alle Unbill der modernen Zeit, fächert er seine ausserschulische Tätigkeit auch über die Welt der Erwachsenen aus, in der Gemeinde und im Kanton mit Vorzug von nicht politischen Behörden. Freude an historischen und kulturellen Bereichen liessen ihn mit grossem Engagement Einsitz nehmen in den Vorstand des Historischen Vereins Nidwalden als Aktuar, in die Kantonale Kulturkommission zur Kulturförderung und als Vertreter von Ennetbürgen in den Grossen Landeskirchenrat.

Januar 2010

1.1. Bouchser Bühne: Butler Bobby mit steifer Miene und die alte Dame Claire Zachanassian im Rollstuhl.

1.1. Die alte Dame besucht das Buochser Theater

Die Theatergesellschaft Buochs erreichte mit der Premiere von Dürrenmatts «Der Besuch der alten Dame» den Höhepunkt der Festlichkeiten zum 150-jährigen Bestehen. Dürrenmatts Kleinstadt Güllen als Schauplatz der Handlung wurde zu einem fiktiven Nidwaldner Ort. An erster Stelle ist bei diesem Ansatz die Nidwaldner Sprache zu nennen, kongenial eingerichtet vom bewährten Übersetzer Otto Baumgartner, der die Dialoge noch kräftiger und bissiger als Dürrenmatts Original wirken liess. Hier zeigte sich einerseits das Bemühen der Theatergesellschaft, die Nidwaldner Mundart auf der Bühne zu pflegen, anderseits der Spürsinn des Übersetzers, die Sprache entsprechend den Rollen zu differenzieren. Die tragische Komödie ans eigene Ensemble und ins Buochser Theater einzupassen, gelang dem erfahrenen Regisseur Reto Lang. Er nahm Kürzungen vor, liess Figuren weg und gab dadurch anderen mehr Gewicht. Schliesslich verwandelten auch die Musiker, die Bühnen-, Masken- und Kostümbildner sowie die Lichttechniker die Buochser Bühne in ein originelles Theaterdorf. Eine hervorragende Ensembleleistung, in der alle ihre Rollen eigen und stark spielten, machte die Aufführung zum Erlebnis.

1.1. Care-Team erhält Auftrag vom Kanton

Auf Ende des Jahres 2009 wurde der Freiwilligen-Verein Care-Team Zentralschweiz formal aufgelöst und in kantonale Care-Organisationen umgewandelt und dem jeweiligen Zivilschutz angegliedert. Chef des neunköpfigen Nidwaldner Care-Teams ist Fritz Dängeli. Die Dienstleistungen bleiben dieselben wie bisher, ebenso das Ziel, akut psychisch traumatisierte und trauernde Menschen so zu unterstützen, dass sie ein Ereignis ohne gesundheitliche Folgebelastung überstehen. Im Kanton Nidwalden werden jährlich zwischen fünf und zwölf Einsätze geleistet. Auch beim Gerlibach-

Unglück im Sommer 2009 stand das Care-Team im Einsatz.

1.1. Neujahrsbühne feiert 90. Geburtstag

Die Neujahrsbühne Buochs wurde 1920 vom Jünglingsverein gegründet und kam über verschiedene Namensänderungen zum heutigen Namen Neujahrsbühne, denn von jeher hat sie am Neujahrstag Theater gespielt. Seit vielen Jahren geniesst sie Gastrecht auf der kleinen Bühne im Gemeindesaal. Den Auftakt zum Jubiläumsjahr feierte die junge, aufgestellte Truppe mit dem Lustspiel «De Hahn im Chorb» von Maya Gmür. Die Geschichte wird getragen von fünf Untermieterinnen in einer kleinen Pension. Spielleiterin Klaudia Barmettler liess die Figuren quirlig agieren und humorvolle und lustige Szenen aufbauen.

3.1. Überraschung mit Röhren und Kübeln

Die Musikgesellschaft Emmetten sorgte an ihrem Jahreskonzert für Überraschungen. Dirigent Anton Käslin gestaltete ein Programm mit populärer Musik, die dem Publikum sichtlich behagte. Es erklangen Melodien aus aller Welt, von Griechenland über Grossbritannien und Irland bis in die Vereinigten Staaten. Für eine spezielle Showeinlage war das Schlagzeugregister mit dem Namen The True Man Group, in Anlehnung an die Blue Man Group, verantwortlich. Die sechs Schlagzeuger spielten mit Sanitärleitungen, Wasserbehältern und Körpergeräuschen den Soundtrack von James Bond und Rossinis «Wilhelm Tell». Eine köstliche Mischung aus Kabarett, Fasnacht und Klamauk.

4.1. Verjüngung des Stansstader Schutzwaldes

Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden gab grünes Licht für das Schutzwaldprojekt Stansstad, mit dem Schutzwälder verjüngt werden sollen: an den steilen Hänge im Gebiet der Unteren Säge und entlang des Diesslibachs; entlang der Kantonsstrassen von Stansstad nach Fürigen und Kehrsiten sowie der Klosterwald oberhalb der Rotzlochstrasse. Die anstehenden Arbeiten betreffen hauptsächlich die Uertekorporation Stansstad, der rund 75 Prozent der Schutzwälder gehören. Es wird in einer ersten Etappe mit Bruttokosten von 450'000 Franken gerechnet.

5.1. Krasse Gegensätze klösterlicher Kunst

Das Museum der Frey-Näpflin-Stiftung in Stans eröffnete zwei gegensätzliche Ausstellungen. Die Sonderausstellung «Für Seele, Geist und Sinne – Kunst und Handwerk aus mitteleuropäischen Klöstern» zeigte eine einzigartige Fülle barocker Klosterarbeiten aus Frauenklöstern Deutschlands: Figuren von Jesuskindern und Wallfahrtsjesulein sowie Andachtsbilder in der Form eines mit Bändern umwickelten Säuglings standen im Vordergrund. In frappantem Gegensatz dazu stand die Einzelausstellung des zeitgenös-

3.1. Das Schlagzeugregister der Musikgesellschaft Emmetten.

5.1. Fra Roberts «Cardinale» (links) und barocke Klosterarbeiten im Museum der Frey-Näpflin-Stiftung.

sischen Künstlers und Mönchs Fra Roberto aus dem tessinerischen Bigorio. In seinen jüngeren Bildern lösen sich die Konturen auf, Gegensätzliches und Abstraktes vereinen sich. Dies verdeutlichen die Bilder von imaginären Kardinälen: Sie zeigen das Paradoxon von menschlicher Macht und evangelischer Demuts- und Armutsforderung. Staunen erweckte das acht Meter lange, modern anmutende Abendmahlsbild.

9.1. Lob und Preis von der Schindler-Kulturstiftung

Nach vier Jahren Pause verlieh die Schindler-Kulturstiftung Hergiswil wieder Preise zur Förderung des kulturellen und wissenschaftlichen Schaffens in Nidwalden. Die Hauptauszeichnung ging an den Beckenrieder Wissenschaftler Heini Murer, der sich an der Universität Zürich als Fachkraft für biochemische Vorgänge in Lebewesen hervorgetan hat. Dafür verlieh ihm die Schindler-Kulturstiftung den mit 10'000 Franken dotierten Johann-Melchior-Wyrsch-Preis. Die Laudatoren Hans Weder, ehemaliger Rektor der Universität Zürich, und Hugo Ziswiler, Präsident der Kulturstiftung, hoben Murers Fähigkeiten hervor, junge Forschende zu Höchstleistungen zu motivieren. Er tat dies unter anderem, indem er Leute an die Universität holte, deren Qualitäten Studierenden und Doktorierenden neue Perspektiven der Forschung brachten. Dies war Murer als Direktor des Physiologischen Instituts der Universität Zürich möglich. In seiner Dankesrede bekannte sich Heini Murer trotz 40-jähriger Abwesenhei von Beckenried zu 100 Prozen als Nidwaldner. Den Förderungs

9.1. Der Wissenschaftler Heini Murer erhielt den Preis der Schindler-Kulturstiftung.

preis von 5000 Franken durfte der Jugendkulturverein enwee entgegennehmen, der seit 2005 kulturelle Anlässe für Junge fördert und mitgestaltet und so mit Taten positive Zeichen setzt. Den ebenfalls mit 5000 Franken dotierten Anerkennungspreis erhielt die Märli-Biini Stans für ihr 20-jähriges Wirken. Mit Ausdauer, Idealismus und Leidenschaft gestalten die Verantwortlichen und Theaterspieler Jahr für Jahr märchenhafte Stoffe zur Freude von Kindern und Erwachsenen. Ihr Tun wurde als veritable Bereicherung des kulturellen Lebens gelobt.

9.1. Der Meister boxte in Ennetbürgen

Mit dem Schwank «De Meischterboxer» von Otto Schwartz und Carl Mathern startete die Theatergesellschaft Ennetbürgen in die neue Spielsaison. Es war eine seit langem gewünschte Inszenierung des Regisseurs Alois Gabriel. Das Bühnenbild von Fredy Odermatt und die stilvollen Kostüme aus den Fünfzigerjahren betonten die Scheinwelt um den Meisterboxer mit seinem Vorwand, der Gemüsekost zu entgehen, was dann zu allerhand brenzligen Verwicklungen führt. Das Publikum applaudierte spontan.

9.1. Vermeintliche Idylle auf dem Land

Im Mosaik der Nidwaldner Laientheater-Landschaft nimmt das Theater Ennetmoos einen beliebten Nischenplatz ein, denn es pflegt von jeher die Darbietung von Volksstücken. Mit Erfolg, wie die neue Produktion «s'Evi vom Geissbärg» von Karl Waser zeigte. Regisseur Eugen Niederberger hatte es verstanden, sein Ensemble zu Höchstleistung zu führen. Landidylle und Gegenwartsprobleme auf dem Bauerngut Silberrüti griffen durchaus in die Gegenwart der Landwirtschaft mit ihren fähigen und unfähigen Protagonisten. Wie seit Jahren gewohnt, gestaltete Fredy Odermatt das passende Bühnenbild. Die Premiere fand vor ausverkauftem Haus statt und wurde vom Publikum ausgiebig applaudiert.

10.1. Eine Piratenhatz für Matthias I.

Die Piraten waren los in Beckenried. Verursacher war der neue Meister der Beggo-Zunft, Matthias I., bürgerlich Matthias Murer. Er wurde mit seiner Partnerin Susanne im alten Schützenhaus in sein zweijähriges Ehrenamt als Zunftmeister eingesetzt und erlebte dabei hautnah das bunte Treiben der Piraten.

10.1. Jugend-Award für die Pfadfinder

Zum dritten Mal vergaben die Grünen Nidwalden ihren Jugend-Award. Sie verliehen diesen Preis in Form einer Urkunde den Nidwaldner Pfadfindern und zeichneten damit deren Fähigkeit aus, trotz grossem Konkurrenzangebot immer wieder Jugendliche für die Pfadi und sinnvolle Freizeitgestaltung zu motivieren. Pfadi-Kantonsleiter David Käslin nahm den Preis stellvertretend für die Nidwaldner Abteilungen entgegen. Der Anerkennungspreis ging an Erich Schneider für seinen Einsatz, den er unermüdlich zum Entstehen des geplanten Jugendkulturhauses leistet.

10.1. Beggo-Zunftmeister Matthias I. mit seinen Entourage.

13.1. Ein Kulturhandbuch für Nidwalden

Nidwalden verfügt über ein neues Kulturhandbuch. Die Schindler-Kulturstiftung regte es an, um die kulturelle Vielfalt Nidwaldens zusammenzufassen, es gebe nämlich keinen andern Flecken in der Schweiz, an dem so viel los sei. Die beiden Stiftungsräte Niklaus Reinhard und Karin Schleifer zeichneten zusammen mit der Stanser Grafikerin Corinne Odermatt für das Buchkonzept verantwortlich. Sie haben ein eigentliches Nachschlagewerk geschaffen.

13.1. Das Kulturhandbuch zeigt die vielen Facetten des Kulturlebens.

15.1. Benefiz-Abend für Afrika

Der Lions Club Titlis organisierte in der Stanser Pfarrkirche einen einmaligen volksmusikalischen Streifzug durch Unterwalden. Es war ein Benefizkonzert, dessen Erlös von 10'000 Franken dem Projekt SightFirst II zugute kam, einem Projekt zur Heilung von Augenkrankheiten in Afrika.

16.1. Neujahrskonzert des Orchestervereins Nidwalden

Der Orchesterverein Nidwalden unter der Leitung von Tobias von Arb hatte zum Neujahrskonzert in den Theatersaal des Kollegiums Stans geladen. Das Publikum fand sich an beiden Aufführungstagen in grosser Zahl ein, um unter dem Titel «Russische Seele» ein eindrückliches Konzert mit russischer Musik der Romantik zu erleben. Werke von Modest P. Mussorgski, Anatoly Liadow, Igor Strawinsky und Peter I. Tschaikowsky, von Komponisten also, die direkt oder indirekt aus der ländlichen Volksmusik schöpften, beinhaltete das ansprechende Programm. Das Orchester hatte die Musik verinnerlicht und liess wundersame Stimmungen und Klänge von berückender Schönheit und Transparenz erstehen. Es bot Spielwitz und Mysteriöses, Romantisches und Schräges in musikantischer Lockerheit und vielfältiger Ausdruckskraft.

17.1. Thomas I. als Frohsinnvater eingesetzt

Die Stanser Fasnächtler krönten ihr neues Oberhaupt: Thomas Niedermann wurde inmitten einer fasnächtlich gestimmten

16.1. Orchesterverein Nidwalden am Neujahrskonzert.

Gästeschar als Thomas I. eingesetzt und in humorträchtigem Ambiente von versierten Damen eingekleidet.

17.1. Frohsinnvater Thomas I.: Von zarter Damenhand eingekleidet.

20.1. Der Blitzbesuch des EU-Botschafters

Der EU-Botschafter in der Schweiz, Michael Reiterer, besuchte die Regierungen von Obwalden und Nidwalden. Beim Empfang im Rathaus von Stans und danach beim Mittagessen in der «Rosenburg» besprach man Themen wie Personenfreizügigkeit, Flat Rate Tax und die Landsgemeinde. Im Anschluss besuchte der Botschafter die Redaktion der «Neuen Nidwaldner Zeitung».

22.1. Betrug und Mord im Theater Stans

Die Theatergesellschaft Stans feierte Premiere mit dem Klassiker «Frank der Fünfte» von Friedrich Dürrenmatt. Die Spielleute waren von Regisseur Ueli Blum zu einer Topleistung geführt worden. Sie spielten die groteske Krimikomödie im raffinierten Bühnenbild von Adrian Hossli: Frank in der fünften Generation ist ein schlechter Bankier und ein Verbrecher aus Feigheit; er flüchtet sich in die Welt des Geistes, um dort seine Ruhe zu finden. Umso durchtriebener treibt seine Frau Ottilie zusammen mit den Angestellten ihre kriminellen Machenschaften, einschliesslich Morde: Mitarbeiter plündern die Kasse; sie erpressen Kunden und Angestellte; Akten und Bilanzen werden gefälscht, Versicherungen betrogen. Die Bank schlittert in den Ruin. Frank inszeniert seinen Tod mit der Absicht, sich mit seiner Gattin ins Ausland abzusetzen. Am Ende rechnet die sechste Generation mit der fünften ab, wobei der Staatspräsident mit abgründiger Ironie ihnen hilft und Ottilie Gnade erteilt. Die Stanser Spielleute stellten die makaber-komischen Szenen überzeichnet dar, so wie es die Absicht von Dürrenmatt war. Die helvetischen Zeitumstände wollten es, dass dem aktuellen Geist und Tun gewisser Finanzkreise durchaus ein Spiegel vorgehalten wurde. Nicht mit Absicht, denn Dürrenmatt schrieb

20.1. EU-Botschafter Michael Reiterer besucht die Redaktion der Neuen NZ.

22.1. Dürrenmatts «Frank der Fünfte» im Theater an der Mürg in Stans.

die Komödie schon im 1959. Bissiger Witz und rabenschwarzer Humor entlockten dem Premierepublikum spontanes Schmunzeln und Nachdenklichkeit. Die kompakte und vortreffliche Leistung des Ensembles tat das Ihrige. Paul Burkard hatte dazu die Musik geschrieben, Adi Blum richtete sie für Akkordeon und Violinen ein und erreichte damit verblüffende und köstliche Klänge. Die Schauspieler ihrerseits taten sich in Solo- und Chorgesängen hervor.

24.1. Eine neue Orgel in der Ridlikapelle

Mit einem feierlichem Festgottesdienst und einem Konzert wurde die neue Orgel in der Ridlikapelle eingeweiht. Es ist ein Occasionsinstrument, das für 38'000 Franken erworben wurde. Die Orgelbaufirma Erni aus Stans restaurierte das Instrument, baute drei Register um und passte die Orgel der Akustik des neuen Raums an. Für Gottesdienste und andere Liturgien sowie Konzerte steht nun das Instrument mit seinem vollen Klang zur Verfügung.

27.1. Meisterschaft kommt ins Turnzenter

Das Turnzenter Nidwalden muss sich im gesamtschweizerischen Vergleich nicht verstecken. Die Schweizer-Meisterschafts-Turnerinnen zeichneten sich an Schweizer Meisterschaften immer wieder durch grossartige Leistungen aus, Dutzende von Medaillen haben sie bisher für den Verein erturnt. Nun kommen

30.1. Musikverein und Jugendmusik CCY Hergiswil in concert.

grosse Aufgaben auf den Verein zu: zum einen das jährliche Stanser Meeting, zum andern die Durchführung der Schweizer Meisterschaft 2010 am 20. und 21. November in Stans.

30.1. Musikalisch von Osten nach Westen

Der Musikverein Hergiswil und die Jugendmusik CCY führten ihr Jahreskonzert durch. Dabei widmete sich der Musikverein unter der Leitung von Roger Heutschi im ersten Programmteil mehrheitlich Werken der russischen Komponisten Nikolai Rimski-Korsakow, Dimitri Schostakowitsch und Peter I. Tschaikowsky. Die klangliche Vielfalt und die Ausdruckskraft kamen in den einzelnen Werken wunderschön zur Geltung. Der zweite Programmteil stand ganz im Zeichen nordamerikanischer und südamerikanischer Musik, geboten wurde ein wahres Feuerwerk aus Rhythmik und Klang. Die weltweit bekannten spritzigen Melodien begeisterten das Publikum. Die Jugendmusik CCY wurde von Dominik Wirth geleitet. Ihre Vorträge kreisten um das Musical «Les Misérables» und den Film «Lord of the Rings».

Kopf des Monats

Nina Ackermann

Freunde und Bewunderer nennen sie liebevoll 's Nuini. Hinter diesem Kosenamen verbirgt sich nicht zuletzt eine Anerkennung ihrer Leistungen als Theaterfrau. Sie, die mehr als vierzig Jahre bei der Polizeidirektion und beim Justizdepartement gearbeitet hat, wird in erster Linie als Akteurin auf der Buochser Bühne wahrgenommen, wo sie sich seit fast vierzig Jahren profiliert hat. Sie war die erste Frau und erste Präsidentin in der Theatergesellschaft. Ihre Leidenschaft galt von jeher dem Rollenspiel. Unvergesslich ihre Claire Zachanassian in der Komödie «Der Besuch der alten Dame» von Friedrich Dürrenmatt. Natürliche Begabung und der Ehrgeiz, sich in Theaterkursen weiterzubilden, sind das Fundament ihrer Glanzleistungen. Die Lust, mit den Worten zu gestalten, äussert sich auch im spannenden Erzählen von Nidwaldner Sagen.

Februar 2010

23.2. Abbruch des bekannten Spukhauses in Stans, erbaut 1798, das einer Überbauung weichen muss.

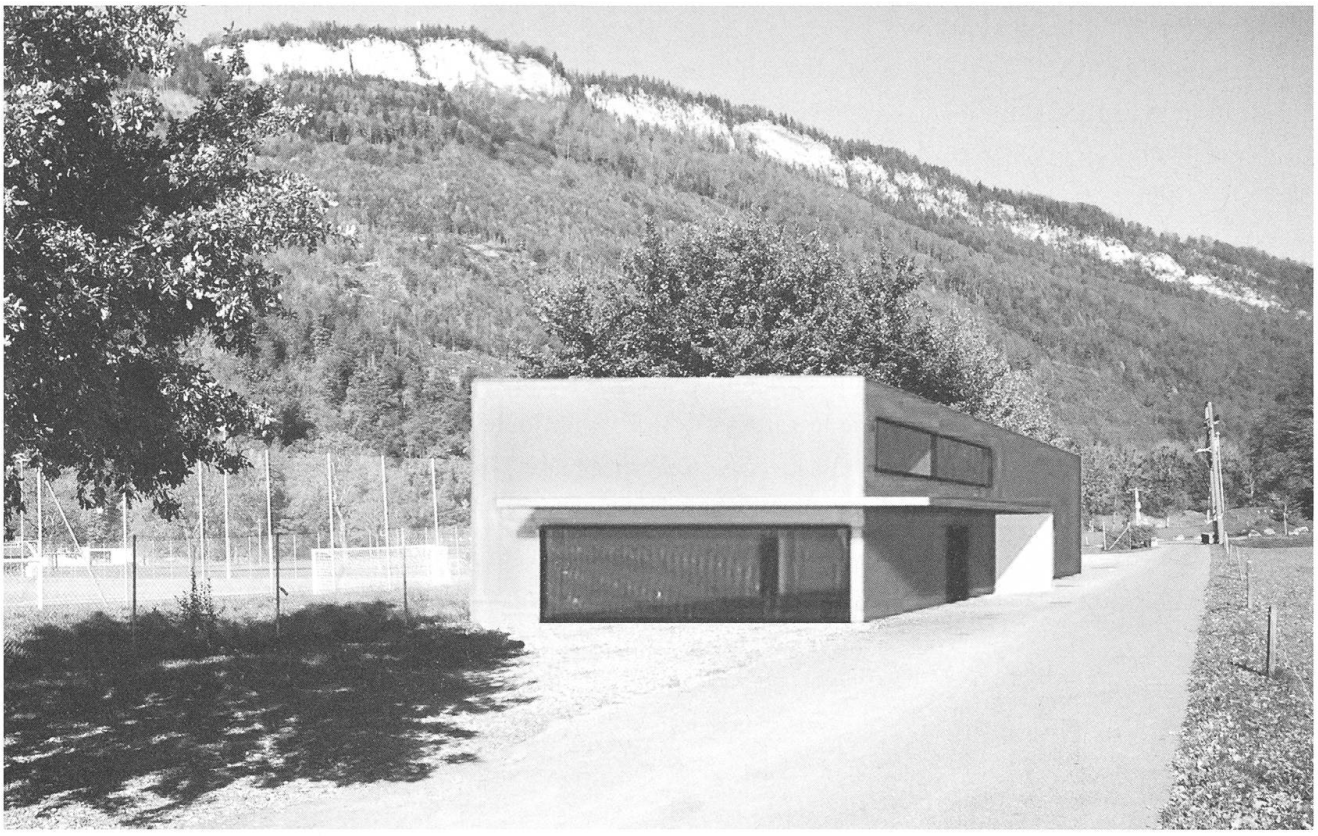
2.2. Reto Schmidiger gewinnt Weltmeisterschaft

An der Junioren-Weltmeisterschaft im Skisport in der Mont-Blanc-Region gewann der 17-jährige Hergiswiler Reto Schmidiger nach zwei perfekten Läufen im Nachtslalom die Goldmedaille. Beim Empfang im heimatlichen Hergiswil liess es sich Landammann Hugo Kayser nicht nehmen, persönlich die Glückwünsche der Regierung zu überbringen.

2.2. Reto Schmidiger, Hergiswil: 17 Jahre alt, Junioren-Weltmeister.

3.2. Samariterverein: Jubiläum in Ennetmoos

Die Jubiläums-Generalversammlung, die von Irene Fischer geleitet wurde, bot die übliche Rückschau auf das verflossene Jahr und die ordentlichen Traktanden. Danach wurde der 50. Geburtstag des Vereins gefeiert: Vertreter der Ennetmooser Behörden, des Samaritervereins Unterwalden und verschiedener befreundeter Vereine beehrten den jubilierenden Verein mit ihrer Anwesenheit und ihren Glückwünschen. Eine weitere besondere Note: Unter den Besuchern waren auch die zwei Gründungsmitglieder Hans Filliger und Josef von Holzen, die entsprechend geehrt wurden.



3.2. So könnte das Jugendkulturhaus im Eichli Stans dereinst aussehen (Computersimulation).

3.2. Landrat unterstützt das Jugendkulturhaus

Nachdem sich Ende 2009 die Gemeindepräsidentenkonferenz positiv zum Projekt Jugendkulturhaus geäussert hatte, nahm auch der Landrat Stellung. Ohne Gegenstimme beschloss er, sich mit 750'000 Franken zu beteiligen, hatte das Projekt doch von allen Seiten grosses Lob geerntet. Somit war für die Entstehung des Jugendkulturhauses in Stans eine weitere Hürde genommen.

3.2. Keine Förderung alternativer Energie

Wer mit alternativen Energien wie Sonnenenergie, Wind- oder Wasserkraft Strom erzeugt und diesen ins öffentliche Netz einspeist, erhält vom Bund eine sogenannte Einspeisungsvergütung. Mit diesem Ziel wurde für 25 Fotovoltaikanlagen im Kanton Nidwalden ein Antrag gestellt. Allerdings wurden davon 19 Anlagen auf die Warteliste gesetzt. Das bewog Landrat Beat Ettlin, mittels einer Motion zu fordern, dass der Kanton in die Bresche springe und eine kantonale Einspeisungsvergütung ins Leben rufe. Gedacht war das Ansinnen als Zwischenlösung, bis das neue Bundesrecht neue Kontingente freigibt. Eine Mengenbeschränkung für die Einspeisung von Solarstrom, wie sie der Bund kennt, sollte aber wegfallen. Die Regierung jedoch liess sich nicht begeistern. Der Landrat seinerseits lehnte die Motion mit 41 zu 7 Stimmen ab.

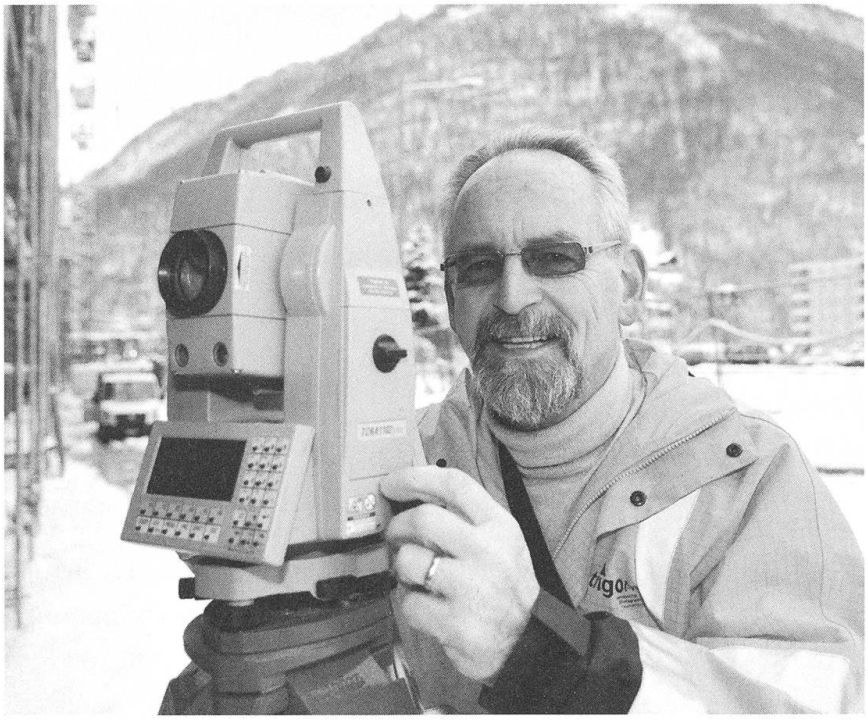
4.2. Abfall nach Perlen bringen wird günstiger

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des Kehrichtverwertungsverbands Nidwalden hatte sich mit der Planung einer Kehrichtverbrennungsanlage in Perlen zu beschäftigen. Sie stimmte einem Betrag von 413'000 Franken an die Projektkosten von 7 Millionen Franken zu. Präsident Paul Matter begründete die Teilnahme mit Einsparungen von 10 bis 20 Prozent: Derzeit fallen in Nidwalden jährlich 13'000 Tonnen Abfall aus Haushaltungen und Gewerbe an. Rund 3000 Tonnen davon entsorgt die Kehrichtverbrennungsanlage Ibach in Luzern; der Rest von knapp 10'000 Tonnen gelangt nach Oftringen und wird

ebenfalls verbrannt – der Vertrag mit Oftringen läuft 2015 aus. Für Nidwalden würde die neue Lösung mit Perlen eine Einsparung von etwa 400 Lastwagenfahrten bringen. Weitere Einsparungen entstehen durch die Energiegewinnung bei der Verbrennung des Abfalls. Wenn das Projekt zu Stande kommt, beteiligt sich der Kehrichtverwertungsverband Nidwalden mit 5,9 Prozent am Aktienkapital der KVA Perlen, was 5,9 Millionen Franken entspricht.

5.2. Kantonaler Geometer geht in Pension

Wieder geht ein ausgewiesener Fachmann auf seinem Gebiet in Pension: Geometer Paul Odermatt. Während 26 Jahren war er der Treuhänder für den Nidwaldner Grund und Boden, freiberuflich im Auftrag der öffentlichen Hand. Es war eine Zeit grösster Ansprüche an den Geometer. Die Computertechnik hielt Einzug, und Nidwalden war damals ein gesamtschweizerisches Pilotprojekt – Paul Odermatt stand mitten in der Erprobung desselben. Der Computer verdrängte im Büro die Tuschfeder und das Zeichnungsbrett, im offenen Feld musste der mechanische Theodolit elektronischen Geräten weichen. Das Vermessungsbüro Paul Odermatt schloss sich mit zwei weiteren Büros zur Firma Trigonet AG mit Zweigstellen in Luzern und Sarnen zusammen. Die Firma beschäftigt heute 40 Mitarbeitende und bildet 7 Lehrlinge aus. Am Hauptsitz in Stans arbeiten 19 Fachspezialisten. Hier befindet sich auch die Geschäftsstelle des Landesinformationssystems (LIS) Nidwalden.



5.2. Kantons-Geometer Paul Odermatt geht in Pension.

16.2. Ferienhaus in Contra wird verkauft

Die Stiftung Kinderheim Nidwalden verkündete, dass sie das Ferienhaus und das Ristorante in Contra verkaufen müsse. Die hohe Verschuldung von 2,8 Millionen Franken kann sie trotz grösster Anstrengungen nicht verkraften. Das Haus besteht seit 1964 und war während rund 40 Jahren im Besitz des Kantons Nidwalden. Doch als in den Neunzigerjahren grössere Sanierungsarbeiten anstanden, war der dafür zuständige Landrat nicht bereit, die Kosten zu übernehmen. Er beschloss vielmehr, die Stiftung nicht mehr durch den Kanton führen zu lassen und fortan überhaupt keine Gelder mehr für das Ferienhaus zu sprechen. Ein neuer Stiftungsrat nahm die Sanierung selbst an die Hand. Dabei kamen massive Baumängel zum Vorschein, was die geplanten Umbaukosten von 1,5 Millionen auf 2,8 Millionen Franken hochschnellen liessen.

17.2. Benefiz-Marsch zum Fasnachts-Ende

Der Stanser Frohsinnvater Thomas Niedermann beendete die Fasnacht mit einem Fussmarsch von Stans nach Ennetbürgen: Es wurde für einen guten Zweck gesammelt. So kam ein schöner Betrag zusammen, der nach dem Wunsch des Frohsinnvaters an je eine bedürftige Familie in Stans und Ennetbürgen aufgeteilt wurde.

20.2. Nachwuchs-Schützen mit Top-Resultaten

Die schweizerischen Finalwettkämpfe im Luftgewehr der SSV-Finals und der Junioren-Wintermeisterschaft fanden in der Eichli-Halle in Stans statt. Sie waren neben den sportlichen Leistungen auch ein kulturelles und gesellschaftliches Grossereignis. Die vielen Gäste staunten über die sensationellen Leistungen der Nidwaldner Nachwuchsschützen. Im Juniorenfeld erkämpfte sich der 16-jährige Beckenrieder Roberto May mit 395 Punkten die Silbermedaille. Er doppelte gleich nach bei der U18-Wintermeisterschaft mit 580 Punkten. Beim U20-Wettkampf gewann der 19-jährige Benno von Büren mit 579 Punkten die Bronzemedaille.

23.2. Trauriges Ende des Spukhauses Joller

Das weltberühmte Spukhaus am Veronika-Gut-Weg in Stans ist abgerissen worden. Das 1798 erbaute Haus lag auf dem Grundstück, das der Luzerner Bauherr und Kunstmäzen Hermann Beyeler überbauen wird. Der Kanton hatte als Bedingung für den Abbruch verlangt, dass das Spukhaus ausführlich dokumentiert werden müsse, damit das kulturhistorisch bedeutsame Haus wenigstens in Plänen und Fotografien der Nachwelt erhalten bleibe.

25.2. Kantonsspital betreut die Handballer

Das Kantonsspital Nidwalden will den Zentralschweizer Handballklubs BSV Stans und HC Kriens-Luzern professionelle Hilfe anbieten. Die Rolle des Spitals als offizieller «Medical Partner» der Handballer wurde mit Verträgen besiegelt. Medizinischer Pate wurde Andreas Remiger, Gesamtleiter der Klinik Chirurgie und Chefarzt Orthopädie/Traumatologie.

Kopf des Monats

Hans Tresch

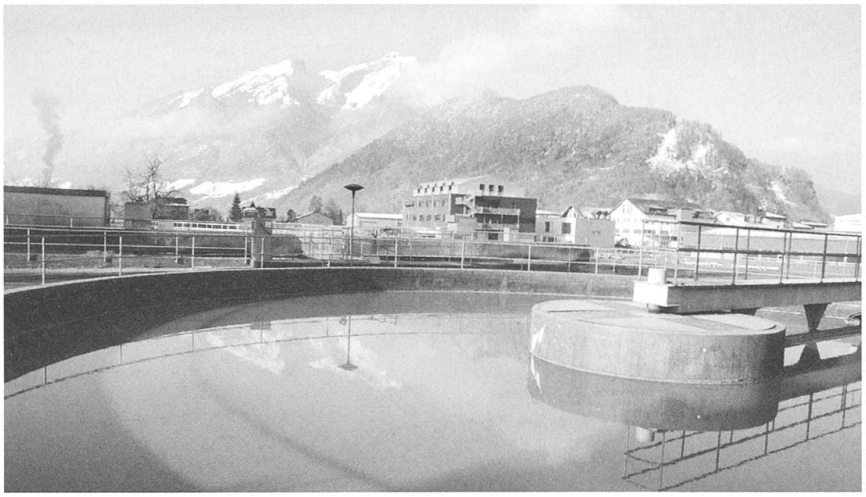
Er war eine Identifikationsfigur der Stanser Post, Hans Tresch am Paketschalter. Sein ganzes Berufsleben stand er im Dienst des Gelben Riesen, 45 Jahre und zehn Monate. Er begann die Lehre als Briefträger am 1. April 1964. Er liebte es, im Freien zu arbeiten und mit den Leuten Kontakt zu haben. Seine Wanderjahre führten nach Sarnen, Zürich und Luzern. 1973 kehrte er zur Poststelle Stans zurück. In den ersten Zeiten bediente er als Briefträger die Aussenbezirke von Stans-Kniri, Waltersberg und Oberdorf, zu Fuss, später mit dem Velo, was im Winter bei hohem Schnee nicht ohne Probleme abging. Schliesslich kam das Auto zum Einsatz. 1991 wechselte er in den Innendienst. Fortan betreute er die Postfächer und den Geschäftskundenschalter. Seinen neuen Lebensabschnitt will er bereichern mit Velofahren, Wandern, Reisen und seinen beiden Grosskindern.

März 2010

13.3. Das Kinderjodlercheerli mit Nachwuchs-Solojodlerin Andrea Frank.

5.3. Sanierungsfall: ARA Rotzwinkel

Seit 40 Jahren ist die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Rotzwinkel in Stans in Betrieb und muss deshalb an mehreren Stellen saniert werden. Sie ist für 25'000 Einwohner in den Gemeinden des Abwasserverbandes Wolfenschiessen, Dallenwil, Oberdorf, Stansstad, Ennetmoos und Stans ausgelegt, muss aber in Spitzenzeiten der Belastung von umgerechnet rund 32'000 Einwohnern standhalten. Damit nicht genug, denn nun stehen strengere Vorschriften des Bundes an, die vom Abwasserverband umgesetzt werden müssen. Eine externe Firma hat in einem Masterplan den Investitionsbedarf für die nächsten zehn Jahre berechnet: 19 Millionen Franken. Den grössten Brocken bildet der Ausbau der biologischen Reinigung mit rund 9 Millionen Franken. Weiter stehen auf dem Investitionsprogramm: Erneuerung der Heizung sowie des Leitsystems und der Mess-, Steuer- und Regelanlagen; Sanierung diverser Anlageteile und die Leistungserweiterung des Blockheizkraftwerkes, um die gesamte Menge an Biogas zu verwerten, die aus der Reinigung gewonnen wird. Die Mass-



5.3. Die ARA-Rotzwinkel muss saniert werden.

nahmen sollen zwischen den Jahren 2011 und 2018 in vier Etappen umgesetzt werden.

6.3. Werkschau von Gertrud Guyer Würsch

Die Künstlerin Gertrud Guyer Wyrsch feierte ihren 90. Geburtstag. Zu diesem Anlass eröffnete das Nidwaldner Museum in den Räumen des Winkelriedhauses eine Werkschau über das gesamte Schaffen der Stanserin: Von ihren ersten gegenständlichen Bildern zu den abstrakten Malereien über ihre Holzreliefarbeiten und Mobiles zu bemalten Tüchern, Knäueln und Türmen und schliesslich zu den jüngsten Arbeiten in Eisen. Ausstellungskurator Rochus Lussi inszenierte die Werke nach Werkphasen gesondert. Ein Ausstellungskatalog stellt Leben und Werk von Getrud Guyer Wyrsch in einen grösseren kunsthistorischen und zeitgenössischen Zusammenhang.

6.3. Freude am Leben mit Hits von früher

«Ohrwürmer und Hits» versprachen die Konzerte des Nidwaldner Chores Joy of Life in Stans und Hergiswil. So standen denn auch weltbekannte Hits aus verschiedenen Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts auf dem Programm, ein Zeugnis der Vielseitigkeit des Chores. Begleitet wurde Joy of Life von einem professionell spielenden Instrumentalistentrio. Für Showtime auch fürs Auge sorgte die Tanzgruppe Dance Label aus Stans unter der Leitung von Sabrina Kälin. Die Gesamtleitung des Programmes verantwortete der Berufsmusiker Andrew Dunscombe, der den Chor seit Mitte 2009 dirigiert. Es ist ihm gelungen, Gesang, Show und Performance auf der Bühne ideal zu vereinen.

7.3. Regierungsrats- und Landrats-Wahlen

Das Nidwaldnervolk wählte die Regierungsräte und das Parlament. Gleich vier Regierungsräte, nämlich Beat Fuchs (FDP), Beatrice Jann (FDP), Lisbeth Gabriel (CVP) und Leo Odermatt (Grüne) hatten ihre Demission eingereicht. Sie galt es zu ersetzen. Von den sieben Sitzen im Regierungsrat wurden fünf mit absolutem Mehr besetzt. Drei Kandidaten müssen zu einem zweiten Wahlgang für die restlichen zwei Sitze antreten. Gewählt wurden Hugo Kayser (CVP, bisher), Gerhard Odermatt (FDP, bisher) und Ueli Amstad (SVP, bisher sowie Hans Wicki

6.3. Ohrwürmer und Hits aus dem 20. Jahrhundert mit Joy of Life in Hergiswil.

(FDP, neu) und Res Schmid (SVP, neu). Die Landratswahlen brachten bedeutende Änderungen in der Sitzverteilung. Die Wahlsiegerin SVP wird in Zukunft mit 19 Sitzen die grösste Landratsfraktion stellen, mit 18 Sitzen folgt die CVP, mit 17 die FDP, mit 5 die Grünen. Ein Sitz ging an die SP. Die grosse Verliererin war die CVP. Negativ waren die Landrats- und die Regierungsratswahlen auch für die Frauen: Nur zehn sind gewählt worden, das entspricht einer Frauenquote von 17 Prozent.

9.3. Der dreifache Goldmedaillen-Gewinner Bernhard Niederberger.

7.3. Ennetmoos will Einheitsgemeinde

Mit sehr deutlichem Mehr stimmten die Ennetmooser der neuen Gemeindeordnung zu. Damit ist Ennetmoos die erste Gemeinde in Nidwalden, welche die beiden Körperschaften Schul- und Politische Gemeinde zur Einheitsgemeinde zusammenlegt. Das Schulwesen ist ab jetzt in die politische Gemeinde integriert und als Schulkommission politisch dem Gemeinderat unterstellt. Die Gemeindeversammlung wählt fortan die Schulkommission, deren Präsident automatisch der siebte Gemeinderat wird.

9.3. Jungtalent sammelt Goldmedaillen

Bernhard Niederberger aus Beckenried, Schüler der Sportmittelschule Engelberg, holte bei den Junioren-Schweizer-Meisterschaften im Skisport drei goldene und eine silberne Medaille, und zwar in den Disziplinen Super-G, Super-Kombination und Riesenslalom sowie Abfahrt.

11.3. Büren: 40 Jahre turnende Frauen

Sie sind ein fester Bestandteil der Dorfschaft Büren, die Turnerinnen des Frauenturnens Büren. Diese Frauen feierten das 40-jährige Bestehen ihrer Interessengemeinschaft. Fünf aktive Frauen waren es damals vor 40 Jahren, die in Büren etwas bewegen wollten. Mit einem bescheidenen kleinen Anschlag im Dorfladen gaben sie das Vorhaben «Frauenturnen Büren» bekannt. Mehr als 40 Frauen jeden Alters fanden sich darauf in der alten Turnhalle ein. Zu viele für die kleine Halle. So wurde beschlossen, für die Frauen ab Mitte 50 ein «Altersturnen» anzubieten. Was damals begann, bewährt sich auch heute noch bestens. Ein Turnverein ohne Vorstand und Statuten, einig im Ziel, primär Sport und Kameradschaft im Dorf zu pflegen, ohne Bindung zu eidgenössischen Verbänden. Dass die Frauen für das Dorf mehr machen wollen als jeweils am Montag zu turnen, beweist ihr Engagement für die Bürer Chilbi, die sie alle zwei Jahre organisieren.

12.3. Blasmusik begeistert in Ennetmoos

Das Jahreskonzert der Blasmusik Ennetmoos war stets ein Kulturtermin, den die Dorfbevölkerung mit Begeisterung wahrnahm. So auch beim diesjährigen Konzert. Es wurde eröffnet von der Beginnersband der Musikschule Stans-Ennetmoos und wurde von Hanspeter Muri und Roger Dietrich geleitet. Ihre

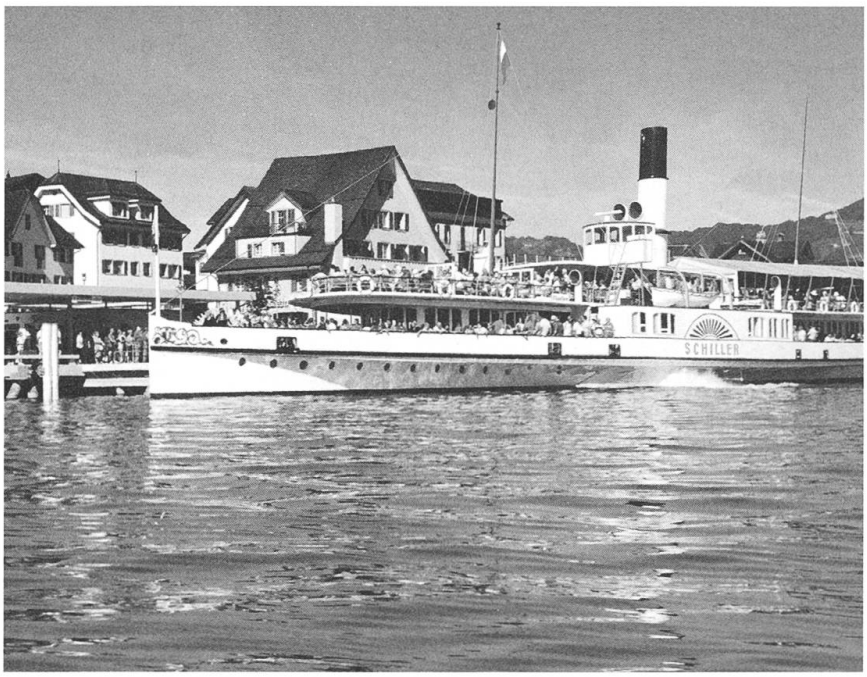
Musik aus Filmen wie «Bad Man» und «Wallace and Gromit» fand sofort Anklang beim Publikum. Das Blasorchester mit mehr als 40 Mitgliedern unter der Leitung von Olivia Rava konzentrierte sich auf die Melodien aus «The Lion King» und die Hits aus dem Musical «Grease», die sie zu Höhepunkten des Jahreskonzertes gestalteten.

13.3. Brisäblick-Nachwuchs begeisterte besonders

Das Jodlercheerli Brisäblick Oberdorf hatte zum Konzert geladen. Mit dem Chor in guter Verfassung, mit hervorragenden Gastformationen und dem Kinderjodlercheerli Oberdorf sowie der Nachwuchsformation Ländlertrio Nidwaldnergruess wurde ein ansprechendes Programm dargeboten. Die besondere Gunst des Publikums ersangen sich die Buben und Mädchen des Kinderjodlercheerli mit ihren fröhlichen und souveränen Vorträgen.

17.3. Keine Freude an 60-Tönnern

Die Kommission der Europäischen Union (EU) beabsichtigt, in Zukunft 60-Tonnen-Lastwagen auf den Transitachsen zuzulassen. Die Mega-Laster würden auf der Nord-Süd-Achse auch durch die Schweiz donnern, wären also auch auf der A2 anzutreffen. Das weckt bei den Anrainern keine Freude. Die Nidwaldner Regierung begrüsste deshalb die Motion aus den Reihen des Landrats, die ein Verbot der sogenannten Gigaliner auf den Autobahnen fordert. Das letzte Wort hat der Landrat. Nidwalden würde sich mit einer Standesinitiative zu den andern Kantonen gesellen, die bereits eine entsprechende Initiative beim Bund eingereicht haben.



19.3. Der Tourismus in Beckenried ist im Aufwind.

19.3. Beckenried-Klewenalp: Mehr Gäste, neuer Name

Der Verkehrsverein Beckenried-Klewenalp hielt seine Generalversammlung ab. Die Verantwortlichen waren mit dem Geschäftsverlauf sehr zufrieden: Während gesamtschweizerisch die Zahl der Logiernächte um 7 Prozent abnahm, stieg sie in Beckenried um 7 Prozent.

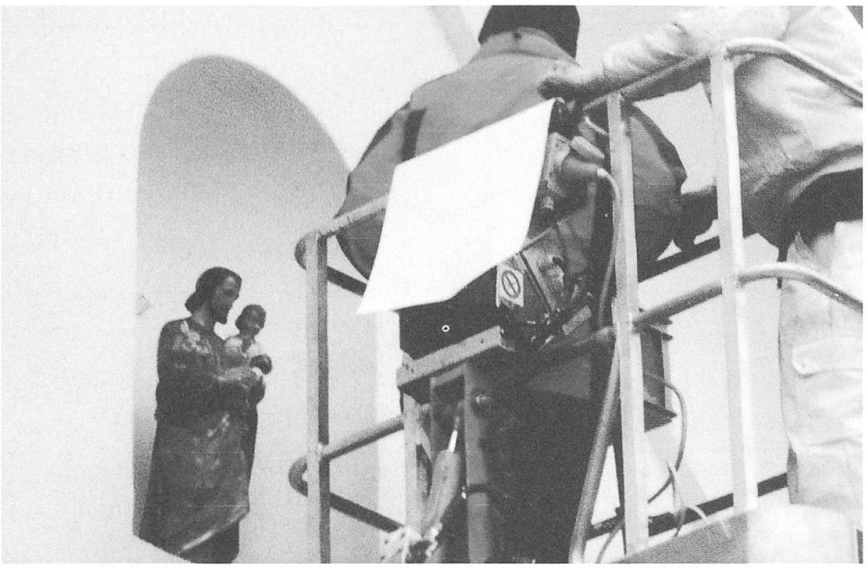
Auch die Zahl der Schiffspassagiere hat im vergangenen Jahr zugenommen. Der Verein gab sich einen neuen, modernen Namen: Tourismus Beckenried-Klewenalp. Zudem soll das Tourismusgebäude bei der Schiffsstation erweitert werden.

19.3. Weniger Gäste trotz Highlight und Preis

Auch der Tourismusverein Buochs-Ennetbürgen hielt seine Jahresversammlung ab: Hier beklagte man einen wetterbedingten leichten Rückgang der Hotelübernachtungen. Highlight des vergangenen Jahres war zweifelsohne die Kanu-Weltmeisterschaft im Juli. Die professionelle Organisation und Durchführung des Anlasses machte die Tourismusdestination über die Landesgrenzen hinaus bekannt, wofür das OK mit dem Tourismuspreis 2009 ausgezeichnet wurde.

19.3. St.-Josefs-Kapelle endlich komplett

170 Jahre blieb die Nische an der Aussenwand über dem



19.3. Mit Hebebühne wurde die Josefstatue in die Nische gebracht.

Eingang zur St.-Josefs-Kapelle in Stans leer: Jetzt wurde endlich eine Statue des Heiligen Josef eingesetzt. Die Statue war ein Geschenk des Restaurators Klaus Stöckli an die Kapellenstiftung St. Josef.

20.3. Emil Wallimann dirigiert seit 20 Jahren

Seit 20 Jahren leitet Emil Wallimann die Musikgesellschaft Ennetbürgen. Er hat sie in die 1. Stärkeklasse geführt. Die Jahreskonzerte überraschen immer wieder mit blasmusikalischen Kostbarkeiten. So auch am Jubiläumskonzert. Programmhöhepunkt war die Schelmengeschichte von «Pinocchio», zu der Sergio Parisini die Musik komponierte. Roli Simitz trug als Erzähler die Handlung vor, während der Stanser Illustrator Diego Balli das Geschehen in fantasievolle Bilder umsetzte. Das Musikkorps sicherte dem fast einstündigen Monsterstück eine beeindruckende Wiedergabe, eine ideenreiche und rhythmisch packende Musik. Der zweite Programmteil stand im Zeichen anspruchsvoller Stücke der Unterhaltungsmusik. Musikgesellschaft-Präsidentin Katja Durrer würdigte den Dirigentenjubilar und wies auf seine grossen Verdienste in den 20 Jahren seines erfolgreichen Wirkens hin. Sie zeichnete ihn mit der Ehrenmitgliedschaft aus.

22.3. Markus Vogel wurde Schweizer Meister

Beckenried hat einen weiteren Schweizer Meister im Skisport. Nach dem Junior Bernhard Niederberger trumpfte Markus Vogel auf dem Hoch-Ybrig im Slalom der Männer gross auf und durfte sich mit der Goldmedaille und mit dem Titel eines Schweizer Meisters im Slalom auszeichnen lassen.

26.3. Nidwalden zu Gast am Zürcher Sechseläuten

Mit dem Auftritt des Gastkantons Nidwalden erwartete das Zürcher Sechseläuten ein Frühlingszauber der besonderen Art. Im Zürcher Zunfthaus zur Waag orientierten Projektleiter Urs Fankhauser und OK-Präsident Regierungsrat Gerhard

20.3. Emil Wallimann: 20 Jahre Dirigent der Musikgesellschaft Ennetbürgen.

26.3. Gastkanton am diesjährigen Zürcher Sechseläuten war Nidwalden.

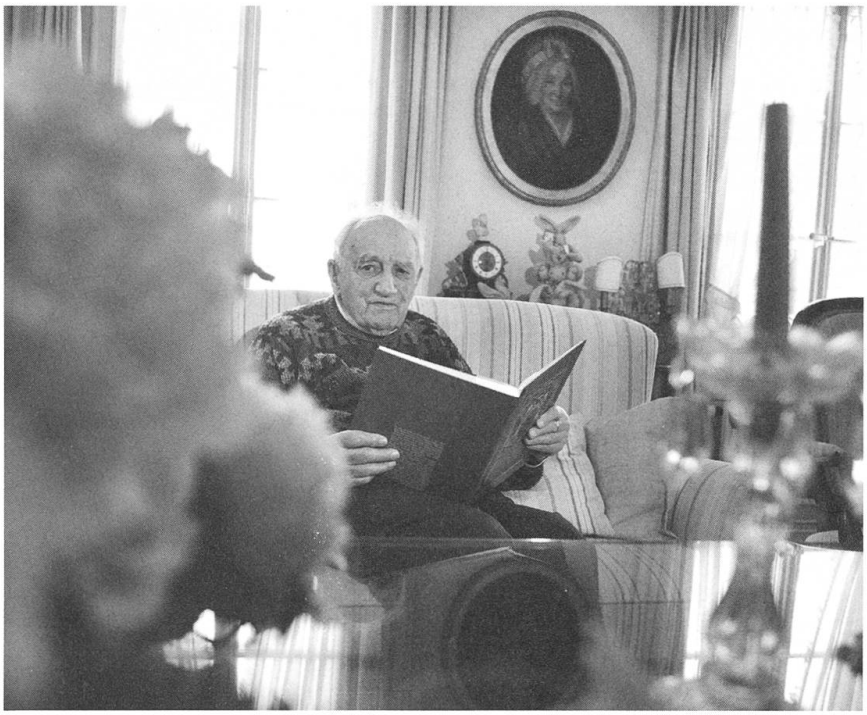
Odermatt die Medien über den Gastauftritt des Kantons Nidwalden. Im Lindenhof mitten in der Stadt und am Umzug präsentierte sich Nidwalden als moderner Wirtschaftskanton mit einer breiten Tradition. Industrie, Landwirtschaft, Tourismus und Gastronomie, aber auch das vielfältige kulturelle Leben wurden vorgestellt. Die Zürcher waren begeistert.

27.3. Ländlerabig mit acht Formationen

Zum 18. Mal trafen sich Musikformationen aus Nidwalden zum Nidwaldner Ländlerabig, diesmal in der Mehrzweckanlage Steini in Dallenwil. Acht Musikformationen in jugendlicher bis gestandener Besetzung boten ein abwechslungsreiches Programm, natürlich mit Nidwaldner Ländlermusik. Durch den Abend führte Thedy Christen, selbst ein aktiver Volksmusikakkordeonist. Für gesangliche Abwechslung sorgten Rita Barmettler und Monika Frank. Man gedachte auch des Ländlerkomponisten Jost Ribary mit dessen Komposition «Steiner Chilbi», zu deren Interpretation sich alle Formationen zum grossen Finale zusammenfanden.

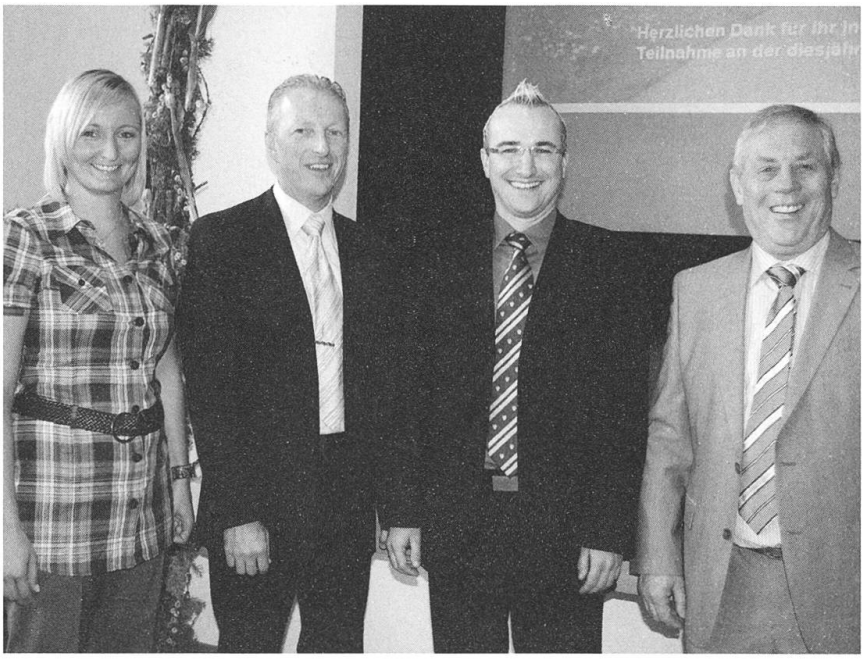
27.3. Familiensaga aus Beckenried

Im Buch «Zweihundert Jahre einer Nidwaldner Familie» erzählt der Beckenrieder alt Bundesrichter Eduard Amstad die Geschichte seiner Vorfahren, angefangen von seinen Ururgrosseltern bis heute. Er stellte sein Werk in der Ermitage in Beckenried vor. Vor 20 Jahren übernahm Eduard Amstad mit seiner Frau Annette das «Rosa Haus», das seit 1851 in Familienbesitz ist und heute unter Denkmalschutz steht. In den einzelnen Räumen fanden die beiden eine grosse Menge an Briefen, Urkunden, Zeugnissen, Menükarten, Bildern und vieles mehr von ihren Vorfahren. Geordnet beanspruchten sie 48 Archivschachteln. Vor zehn Jahren begann Eduard Amstad, die Dokumente zu studieren und sich Notizen zu den einzelnen



27.3. Eduard Amstad: 200 Jahre einer Nidwaldner Familie.

Personen zu machen. Als imposante Frucht dieser aufwändigen Arbeit konnte der Autor sein Buch vorstellen. Die Vernissage gestaltete sich zu einem kulturellen Ereignis, einerseits durch die Laudatio von alt Staatsarchivar Hansjakob Achermann und die amüsante Plauderei des Verfassers selber, andererseits auch durch die musikalische Umrahmung der Feier durch Joseph Bachmann, Akkordeon und Verena Kesseli, Querflöte.



28.3. Neue Genossenräte: (von links) Silvia Gabriel, Albert Gabriel, Pascal Achermann; der abtretende Präsident Werner Frank.

28.3. Genossenkorporation Ennetbürgen

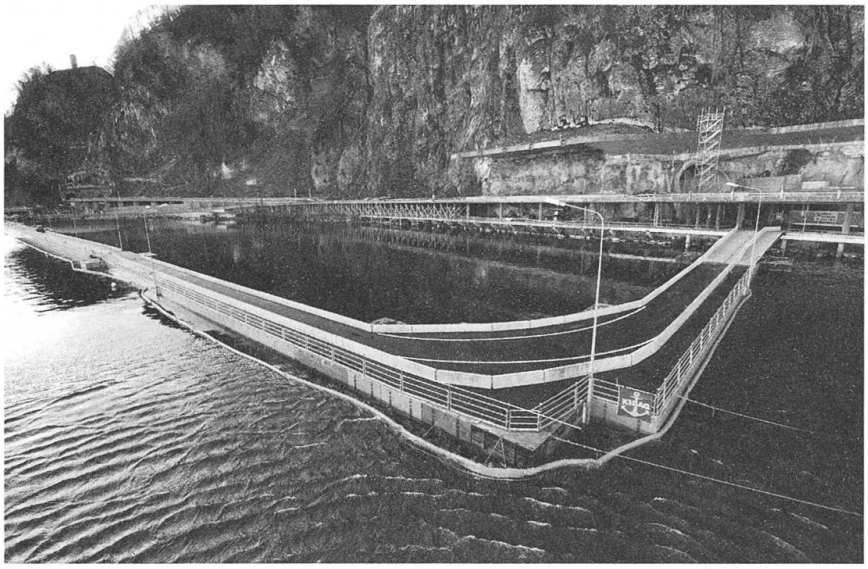
Vor 100 Jahren teilte sich die Genossenkorporation Buochs-Ennetbürgen in die selbständigen Korporationen Buochs und Ennetbürgen auf. Die Genossengemeinde Ennetbürgen gedachte an ihrer Jahresversammlung der erlangten Eigenständigkeit. Des weitern galt die Aufmerksamkeit unter anderem dem langjährigen Präsidenten Werner Frank, der sein Amt nach 14 Jahren Präsidentschaft verliess. Seine Leistung wurde von Kassier Urs Frank gewürdigt: Realisation des Hochwasserschutzprojektes, Entwicklung von Bewirtschaftungskonzepten für den eigenen Wald, Revision des Baurechtsreglements, Planung und Realisierung des Bauprojektes Wohn- und Geschäftshaus im Dorfzentrum, das Bauprojekt mit altersgerechten Wohnungen, um nur die auffälligsten Unternehmen zu nennen. Unter Werner Franks Präsidentschaft entwickelte sich die Genossenkorporation Ennetbürgen zu einem wichtigen Wirtschaftsunternehmen. Zu seinem Nachfolger wurde Genossenschreiber Albert Gabriel gewählt. An seine Stelle trat Silvia Gabriel als neue Genossenschreiberin. Die Probleme rund um den Flugplatz Buochs, die Zonenplanung der Gemeinde und die Flut von neuen Gesetzen und Verordnungen werden weiterhin die Aufmerksamkeit des Präsidenten und des Genossenrates beanspruchen.

28.3. Genossenkorporation Buochs

Die Genossenkorporation Buochs hielt ebenfalls ihre Genossengemeinde ab. Auch sie gedachte der 100 Jahre Eigenständigkeit und zeigte auf, was sie in dieser Zeit geleistet hat. Dabei stachen die Rückkaufsabsichten der Pisten und Rollwege beim Flugplatz und die Industrie, die Teilprojekte Bootshafen und Camping des TCS sowie das Waldreservat Untere Nas heraus. Die Projekte in naher Zukunft: Am Flugplatz sollen Vorarbeiten geleistet werden durch Pachtlandumlegung Allmend/Flugplatz mit dem Ziel, weniger, dafür grössere Parzellen zu schaffen.

28.3. Zwei tote Taucher in der Rütenen

Drei Freunde aus dem Elsass gingen in der Beckenrieder Rütenen auf einen Tauchgang – nur einer kehrte wieder zurück. Die Leichen der beiden anderen, zwei Brüder im Alter von 20 und 22 Jahren, wurden erst vier beziehungsweise fünf Tage später aus einer Tiefe von



31.3. Die 500 m lange Pontonbrücke am Lopper.

100 Metern geborgen. Gegen den Überlebenden wurde eine Untersuchung eingeleitet, weil er als Tauchlehrer der beiden Brüder eventuell seine Pflichten verletzte.

31.3. Lopper-Stei-Brugg dem Verkehr übergeben

Dreieinhalb Wochen brauchten die Ingenieure, Techniker und Arbeiter für den Bau der Notbrücke zwischen Stansstad und Hergiswil, die als Umfahrung des Steinschlaggebiets am Lopper dient. 115 grosse Kastenelemente aus Stahl, jedes 13 Tonnen schwer, mussten auf einer Länge von 500 Metern zusammengebaut werden. Ein Asphaltbelag wurde darauf gelegt, Sicherheitseinrichtungen und Strassenlampen montiert. Die Fahrbahn ist einspurig. Der Verkehr wird mit einer verkehrsabhängigen Lichtsignalanlage geregelt. Autos, Lieferwagen und landwirtschaftliche Fahrzeuge bis zu einer Maximallänge von 10 Metern und einem Gesamtgewicht von 15 Tonnen dürfen die Brücke befahren. Die Höchstgeschwindigkeit beträgt 30 km/h. Für Lastwagen und Cars gilt ein generelles Fahrverbot. Fahrrädern und Fussgängern bietet die Brücke Extrastreifen. Das Bauwerk, Lopper-Stei-Brugg genannt, kostete 4,8 Millionen Franken.

Kopf des Monats

Gertrud Guyer Wyrsch

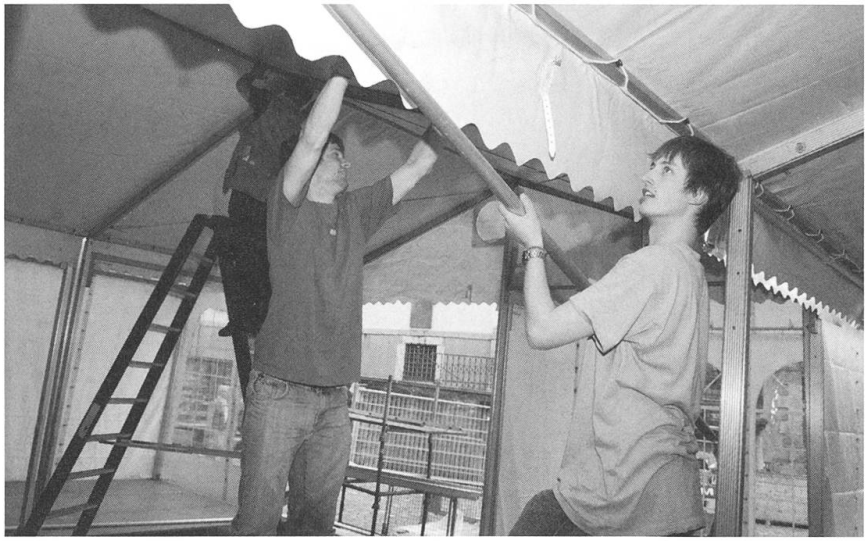
Sie sieht sich trotz ihres hohen Alters von 90 Jahren immer noch voll in der künstlerischen Entwicklung. Darauf weisen die verschiedenen Werkgruppen ihres 70-jährigen künstlerischen Unterwegs-Seins hin. Sie, die in Gersau SZ geboren wurde, in München aufwuchs, in Bern und Paris zur Malerin ausgebildet wurde, im In- und Ausland als Künstlerin gefeiert wurde und wird, erhielt ihre Beziehung zu Nidwalden mit seinen Künstlerkreisen durch ihren Mann Karl Diego Wyrsch. Stans und Bern für die Ateliers, Caldetas bei Barcelona als Erholung mit den Möglichkeiten des Zeichnens sind die wichtigsten Stationen ihres Lebens. In ihrem Schaffen sind ihr Pinsel und Farbe für die Malereien auf Papier und Tuch genau so vertraut wie Stichsäge, Bohrer und andere Werkzeuge für ihre Türme und Säulen, Endlosschleifen, Kugelobjekte und Kopfplastiken.

April 2010

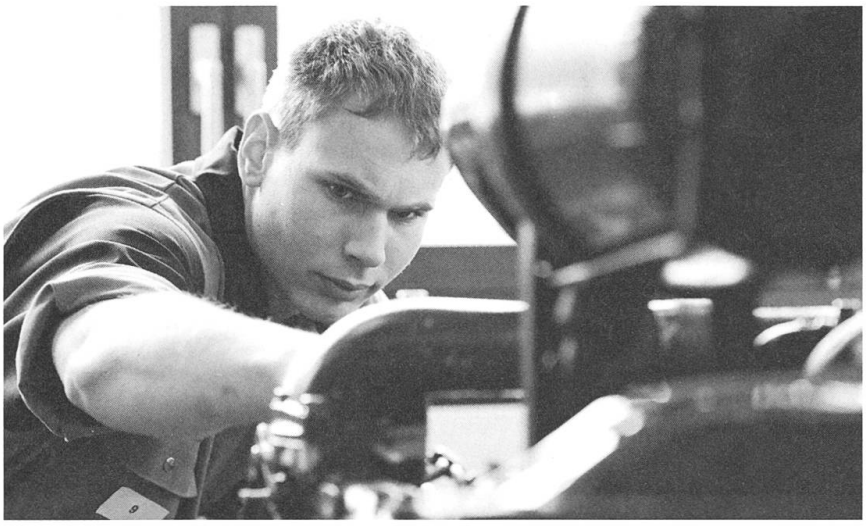
19.4. Nidwalden als Gastkanton am Zürcher Sechseläuten. Ein Harst Landsknechte führte den Umzug an.

3.4. Verein ist Stütze der Stanser Musiktage

Das siebentätige Festival der Stanser Musiktage findet seine verlässliche Basis im Verein Stanser Musiktage. Er wurde 1999 gegründet und fasste die Leute zusammen, die an den Festival-Tagen eine Charge hatten. Seit rund zwei Jahren steht er allen offen, was die Mitgliederzahl von 50 sprunghaft auf rund 200 steigen liess. Der Verein, der von Knut Hackbarth als Präsident geleitet wird, ist Förderer und zugleich Kontrollorgan der Musiktage. Er bildet gleichzeitig den Grundstein für den Fortbestand des Festivals und wacht über die lebenswichtige Vernetzung mit der Region. Die Kontrolle über die Finanzen ist ein wichtiger Punkt im Aufgabenprogramm: Nach der teilweise happigen Durststrecke der vergangenen Jahre verfügt der Verein nunmehr über ein Eigenkapital von 100'000 Franken, angelegt als Reserve für schwach besuchte Festivals, wenn das Wetter gar garstig eintreffen sollte. Im Gesamtbudget von 1,3 Millionen Franken machen die Einkünfte aus Food & Beverage rund 35 Prozent aus;



3.4. Mitglieder des Vereins Stanser Musiktage im Einsatz.



6.4. Andreas Odermatt: Bronze am schweizerischen Berufswettbewerb.

weitere 40 Prozent steuern die Sponsoren bei, die restlichen 25 Prozent stammen aus den Konzerteintritten.

6.4. Preisgekrönter Berufsmann

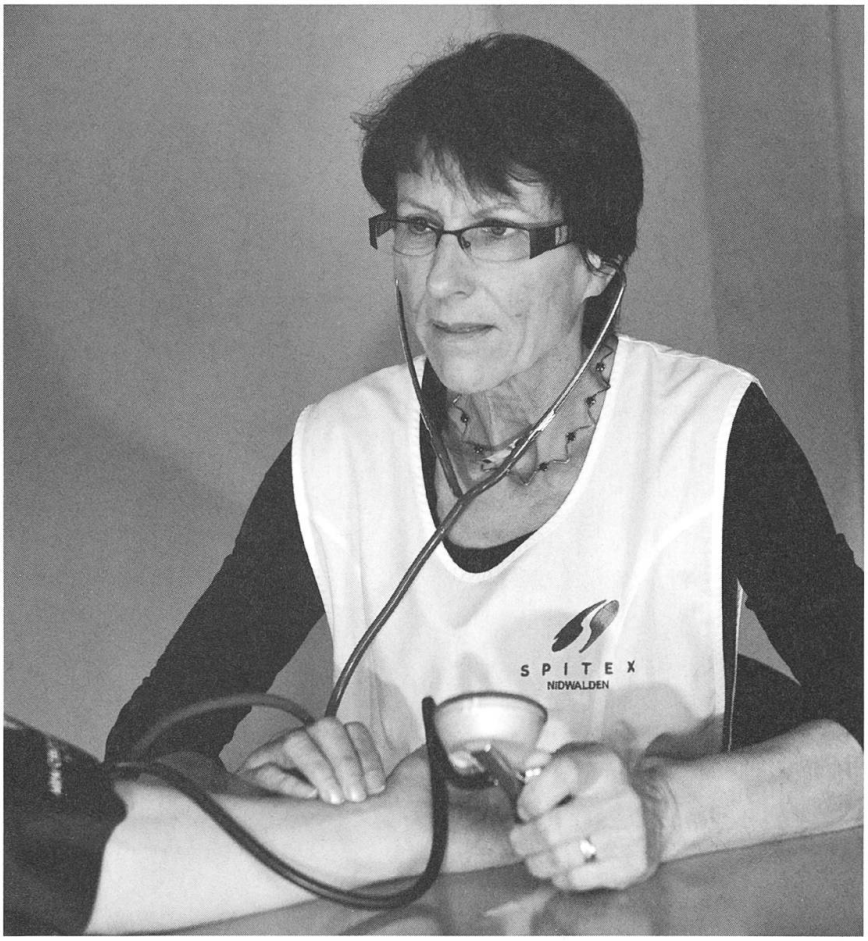
Seit den achtziger Jahren finden jährlich die nationalen Meisterschaften der Landmaschinen-, Baumaschinen- und Motorgerätemechaniker statt. Dieses Jahr in Aarberg nahmen 16 junge Leute daran teil, unter ihnen Andreas Odermatt aus Ennetbürgen. Er erreichte mit seiner Arbeit den 3. Platz, was ihm und den vor ihm Platzierten ein Stipendium für Weiterbildung eintrug. Andreas Odermatt arbeitet bei der Firma Traktoren und Landmaschinen Barmettler in Buochs.

8.4. Spiel und Spass in den Osterferien

Das Familiennetzwerk Nidwalden und das Begegnungszentrum Paletti haben sich zu einem Pilotprojekt zusammengefunden, um Kinder berufstätiger Eltern während der Osterferien zu betreuen. Jeweils acht bis zehn Kinder benützten während der zwei Wochen Osterferien das Angebot. Sie wurden von Judith Kronenberg und Daniela Rohrer, Fachfrauen im Bereich Betreuung und Animation von Kindern und Jugendlichen, professionell betreut. Die Kosten wurden von den Eltern übernommen und unterschieden sich nur unwesentlich von normalen Kindertagesstätten-Preisen. Die Betreuung für Schulkinder in den Osterferien hat durchaus Vorbildcharakter: In den umliegenden Kantonen existiert kein ähnliches Projekt.

8.4. Spitex Nidwalden im Zwiespalt

Die Spitex Nidwalden erbringt jedes Jahr mehr Leistungen. Das

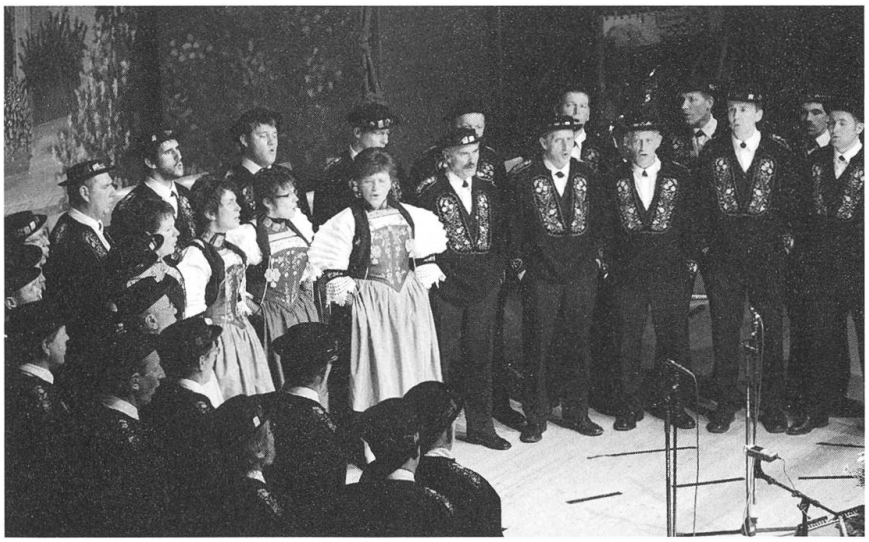


8.4. Spitex Nidwalden verzeichnete Wachstum in allen Bereichen.

starke Wachstum und die anstehenden Veränderungen stellen die Organisation allerdings vor grosse Herausforderungen. 28'633 Pflegestunden waren es im vergangenen Jahr. 52 Prozent aller Pflegeeinsätze erbrachte die Spitex bei Personen über 80 Jahren. Im Bereich Hauswirtschaft/Sozialbetreuung waren es 17'463 Stunden. Von Bedeutung war der Wechsel von der Defizitgarantie der Gemeinden zur Leistungsvereinbarung. Ein Kulturwechsel, denn nun stehen die Zahlen immer mehr im Zentrum, und betriebswirtschaftliche Führungsinstrumente gewannen an Bedeutung. Dadurch verstärkte sich der Druck auf die 90 Mitarbeitenden, die sich 48,8 Vollstellen teilten. Nun steht am 1. Januar 2011 auf Bundesebene die Neuordnung der Pflegefinanzierung an: Nidwalden muss das Gesetz auf kantonaler Ebene umsetzen. Der Kanton muss also die Pflegekosten für die Spitex sowie die Höhe der Kostenbeteiligungen für die Spitex-Klienten festlegen. Die Kosten für die hauswirtschaftlichen Leistungen werden weiterhin durch die Gemeinden getragen.

10.4. Jubiläumskonzert mit besonderer Note

Der Jodlerklub Heimelig, Buochs, feierte mit eindrücklichen Konzerten sein 80-jähriges Bestehen. Dabei zeigten sich die Buochser Jodler unter der Leitung von Hans Schmid von ihrer besten Seite und boten einen wahren Hörgenuss: perfekte Abstimmung zwischen Chor und den Jodelstimmen, überaus musikalische Interpretation und eine gepflegte Dynamik sowohl im Duett als auch im Quintett und Doppelquartett und im Solo. Besondere Beachtung erwarb sich die 13-jährige Solojodlerin Andrea Frank aus Ennetbürgen, die Schweizer Nachwuchsmeisterin im Jodelgesang. Als Gäste traten das Fontanne-Chörli Schüpfheim und der Jodlerklub Männertreu Nesslau-Neu St. Johann auf.



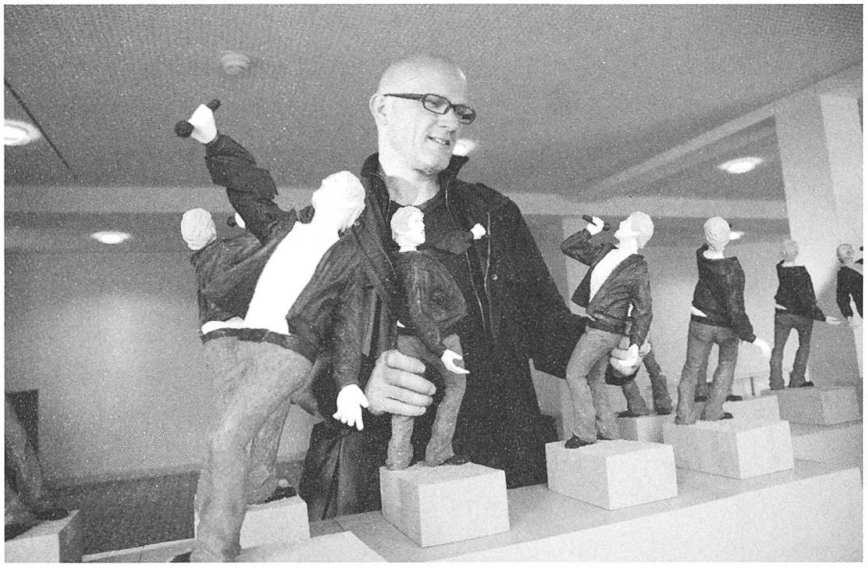
10.4. Jodlerklub Heimelig Buochs feierte Jubiläum.

10.4. Turbulenzen im Hotel du Lac

Die Theatergruppe Emmetten brachte das Lustspiel in drei Akten «Ai das nu!» von Ronny Sunters zur Aufführung. Für die Dialektfassung zeichnete Rico Spring verantwortlich. Regie führte Erika Käslin. Das Volkstheater fand ein dankbares Publikum, das sich über das kunterbunte Treiben um das mehrfach vermietete Zimmer 9 im heruntergekommenen Hotel du Lac köstlich amüsierte.

15.4. Botschafterinnen an den Musiktagen

Im Mittelpunkt der Stanser Musiktage stand die Stimme in ihren mannigfachen Ausprägungen. Das war für den Stanser Künstler Rochus Lussi Ausgangspunkt zum Kunst- und Kommunikationsprojekt, welches er im Auftrag der Musiktage schuf. Er fertigte aus Holz die Figur einer jungen Sängerin an, las ihre Struktur in den Computer und vervielfältigte sie maschinell. Dieses Vorgehen ergab schliesslich 30 figurgleiche Sängerinnen mit einem Mikrofon in der Hand. Als nächsten Schritt veränderte er jede Figur, sodass jede individuellen Charakter erhielt trotz blauen Jeans, weisser Bluse und schwarzer Jacke. Rochus Lussi nannte seine 30 Sängerinnen «Botschafterinnen».



15.4. Rochus Lussi mit seinen Botschafterinnen der SMT.

16.4. Cabrio-Bahn in der Gunst der Aktionäre

Die neue Luftseilbahn auf das Stanserhorn nahm eine wichtige Hürde. Die Aktionäre bewilligten eine Aktienkapitalerhöhung mit deutlicher Mehrheit, nämlich mit 346 der 351 anwesenden Aktionäre oder mit 75'059 Stimmen gegenüber 129 Stimmen Enthaltung. Die Stanserhorn-Bahn gibt 5540 neue Inhaberaktien zu einem Ausgabepreis von 1200 Franken aus. Das ergibt 6,6 Millionen Franken in die Kasse als Beitrag für das ambitiöse Projekt der weltweit ersten Cabrio-Bahn. Die Investitionen betragen 24,9 Millionen Franken. Weitere Elemente der Finanzierung sind Darlehen und Eigenmittel.

17.4. St. Jost: Kunst in der Kapelle

St. Jost am Bürgenberg gehört zu Nidwaldens wertvollsten Kunstdenkmälern. Die Kapelle mit ihren Fresken aus dem 14. Jahrhundert ist seit eh und je eine beliebte Heiratskapelle. Der Ennetbürger Kirchgemeindepräsident Thomas Rebsamen hatte die Idee, das kunsthistorische Kleinod in eine Galerie für moderne Kunst umzuwandeln. Als erste Künstlerin stellte Els Gassmann-Nijskens, eine Luzernerin mit holländischen Wurzeln, in der Kapelle und um die Kapelle herum 37 überaus verschiedenartige und eigenwillige Kunstwerke aus: grosse Holzskulpturen, Modelle aus Ton, aber auch Acrylbilder auf Eisen und Aquarelle, darunter zwei Aquarelle mit dem Titel «Blick von St. Jost».

18.4. Stanser Musiktage weiterhin erfolgreich

Einmal mehr verliefen die Stanser Musiktage in den gewohnten Erfolgsbahnen. Die Organisatoren zogen eine positive Bilanz. An den sechs Konzertabenden fanden sich rund 30'000 Besucher ein. Sie besuchten die 25 Konzerte im Hauptprogramm und die verschiedenen Veranstaltungen in Rahmenprogramm. Trotz der anspruchsvolleren Inhalte und trotz fünf Konzerten mehr war die Auslastung noch

17.4. Kapelle St. Jost: Thomas Rebsamen und Els Gassmann-Nijskens.

einmal auf rekordhohe 86 Prozent gestiegen. So übertrafen die Einnahmen das Budget von 1,2 Millionen Franken. Einmal mehr war das Verdienst der 70 Vereinsmitglieder, der rund 700 Helfer sowie der kooperierenden Vereine und des Nidwaldner Museums unschätzbar gross. Sie leisteten für die Vorbereitung und während der Veranstaltungstage hochmotiviert einen grossen Einsatz.

19.4. Nidwalden: Gastkanton am Zürcher Sechseläuten

Gut ein Jahr hat sich das 10-köpfige OK unter Führung von Urs Fankhauser als Projektleiter Zeit gegeben, den Auftritt als 20. Gastkanton am Zürcher Sechseläuten vorzubereiten. Das Motto «Nidwalden bringt den Frühling» füllten sie mit Einblicken in die prosperierende Wirtschaft mit attraktiven Arbeitsplätzen, in die vielfältige Kultur, die intensive Landwirtschaft und mit dem Hinbreiten der landschaftlichen Schönheiten Nidwaldens mit reizvollen Wohnlagen. So verwandelte sich denn der Zürcher Lindenhof in einen «Ableger» des Kantons Nidwalden. Urchige Klänge vermischt mit Jazz-, Folk- und Rockelementen drangen über das Festzelt hinaus. 20 Unternehmen präsentierten ihre Produkte und Dienstleistungen. Vor dem Festzelt drehte die Liliput-Bahn ihre Runden durch das Festgelände; sie war eine viel gefragte Attraktion. Den Kinderumzug am Sonntag bereicherten 160 Schulkinder aus Stans mit Schmetterlingen oder Blumen als Kopfputz. Ein fröhliches Bild. Am grossen Umzug zogen die Nidwaldner Regierungsmitglieder als Gäste der Zünfte mit. Den Zug führten die Nidwaldner Formationen an: ein Harst Landsknechte, die Feldmusik Ennetbürgen, Nidwaldner Fahnenträger, die Frohsinngesellschaft Stans, die Fahnenschwingergruppe Wolfenschiessen, die Älplerbruderschaft Stans und die Trachtenvereinigung Nidwalden. Landammann Beat Fuchs fiel die Ehre zu, das Feuer an den Böög zu legen. Projektleiter Urs Fankhauser wertete den Nidwaldner Gastauftritt im Sinne der Zielsetzung als vollen Erfolg.

22.4. Ein neues Rettungsfahrzeug

Das Kantonsspital Nidwalden präsentierte das neuste Rettungsfahrzeug der Zentralschweiz. Der Mercedes Sprinter 519 CDI ist eines der modernsten Rettungsfahrzeuge überhaupt. Es bietet den Patienten während des Transportes höchsten Komfort. Zu seinen Vorzügen gehören unter anderem mehr Platz, Luftfederung und eine medizinische Ausrüstung auf höchstem Stand. Per Funk können EKG-Daten direkt ins Spital übermittelt werden. Ein Bordrechner speichert sämtliche aktuellen Einsatz- und Gebäudepläne im jeweiligen Gebiet. Der Rettungsdienst Stans feiert dieses Jahr sein 60-Jahr-Jubiläum.

23.4. Konzert voller musikalischer Vielfalt

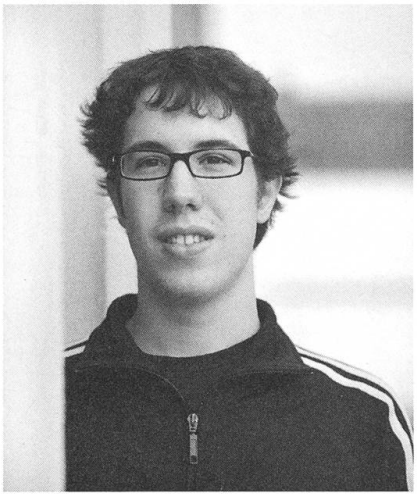
Der Musikverein Dallenwil liess sich zum traditionellen Jahreskonzert etwas Besonderes einfallen. So kamen in der Mehrzweckanlage Steini nebst der von Tobias Loew geleiteten Musikantenschar auch der Kinderchor Dallenwil, die Schulklasse

22.4. Eines der modernsten Rettungsfahrzeuge in Nidwalden im Einsatz.

Klaus Odermatt, das Chifonet-Chörli, die Jungmusik Dallenwil, der Musikverein Hergiswil und die Formation Echo vom Stanserhorn zum Zuge. Sie präsentierten zusammen ein musikalisches Programm für jeden Geschmack mit Blasmusik, Chorgesang und Volkstümlichem.

24.4. Nationales Interesse an Matura-Arbeit

Einmal mehr ist eine Matura-Arbeit auf nationales Interesse gestossen. Patrick Bieri, Schüler am Kollegium Stans, gab seiner 74-seitigen Arbeit den Titel «Anlagestrategien während Finanzkrisen – Bewährte historische Strategien im Vergleich mit der Subprime-Krise». Er beleuchtet komplexe Fragen aus der Finanzwelt und blickt mit seinen Analysen gar bis ins 16. Jahrhundert zurück. Sein Fazit: In gewissen Bereichen werden immer wieder die gleichen Fehler gemacht. Die Stiftung Schweizer Jugend forscht zeichnete die Arbeit aus.



24.4. Patrick Bieris Maturaarbeit durch Stiftung Schweizer Jugend forscht ausgezeichnet.

24.4. Hundert Jahre Fleisch für die Region

Seit 100 Jahren versorgt die Metzgerei Gabriel in Wolfenschiessen die Region mit Fleischwaren. Zum Jubiläum gönnte man sich im Traditionsunternehmen, das in dritter Generation von Walter Gabriel betrieben wird, den Ausbau des Zerlege-Betriebes. Fortan steuern und überwachen Computer Qualität und Produktion. Kern der Anlage ist ein vollautomatisiertes Hochregallager mit Platz für bis zu 70 Tonnen Plätzli, Steaks und Würste. In einer Woche werden 15 Tonnen vom Rind, Schaf oder Schwein umgesetzt. Jedes Kilogramm Fleisch, das im Schlachthaus gewonnen wird, wird von Beginn weg registriert, während jeder Phase im Betrieb begleitet und am Schluss ausgebucht und verrechnet. Die Metzgerei Gabriel stieg zu einem der grössten Betriebe der Region auf und beschäftigt heute 40 Mitarbeitende an verschiedenen Standorten.

26.4. Neuer Präsident der Nidwaldner Kantonalbank

Nach 20 Jahren im Amt hat Viktor Furrer als Präsident der Kantonalbank demissioniert. Landammann Beat Fuchs verabschiedete ihn und hielt fest, dass mit seinem Ausscheiden aus dem Bankrat eine politische Ära zu Ende gehe; er sei der Garant für eine solide Politik der Nidwaldner Kantonalbank gewesen. Sein Nachfolger als neuer Bankpräsident ist Christian Waser aus Ennetbürgen. Er gehörte seit acht Jahren dem Bankrat an, seit vier Jahren als dessen Vizepräsident.

24.4. Metzgerei Gabriel, Wolfenschiessen, feierte 100-Jahr-Jubiläum.

28.4. Humor-Theater in Wolfenschiessen

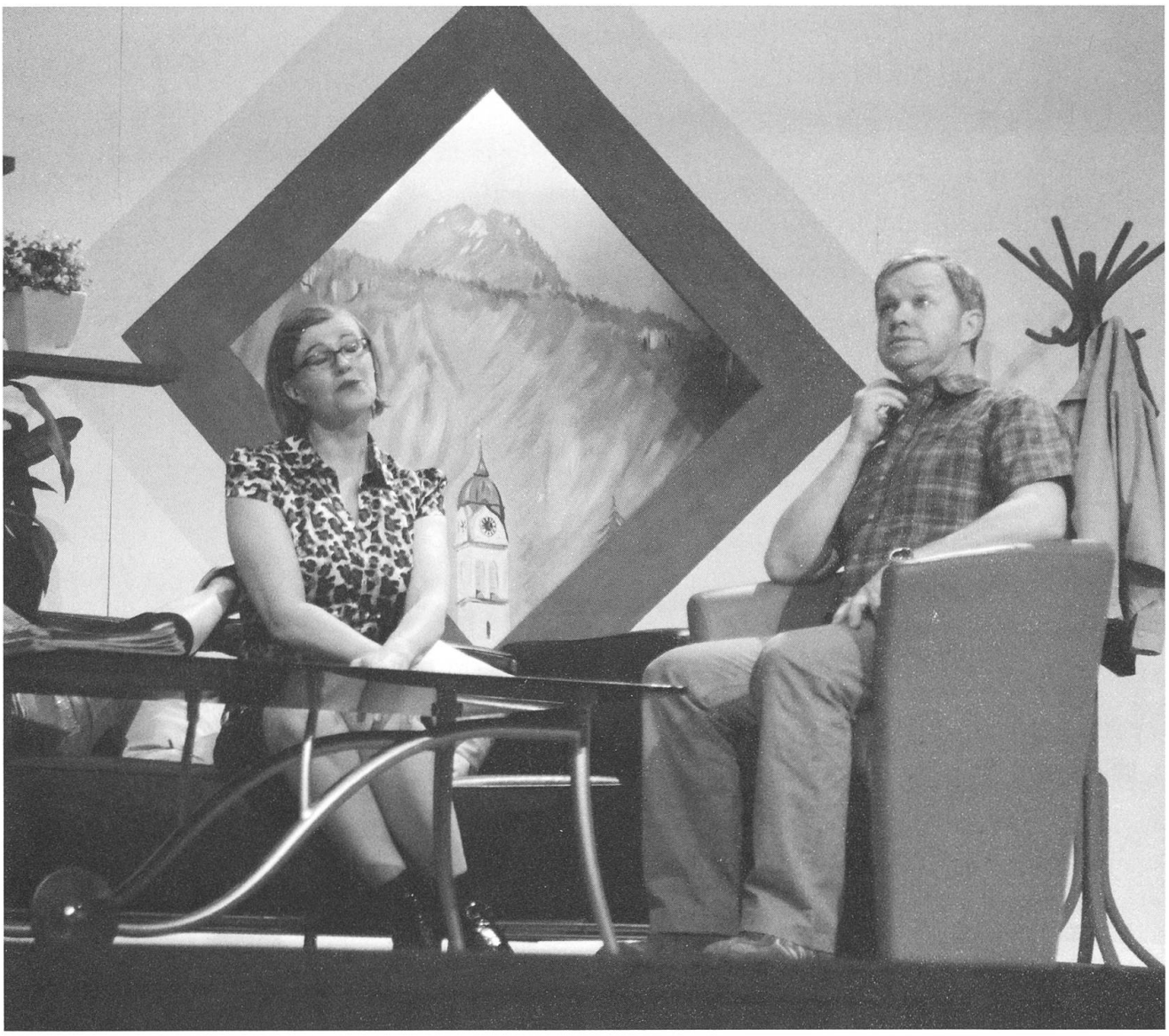
«Chemid einisch verby»: Mit dieser Komödie von Ulla Kling feierte das Theater Wolfenschiessen Premiere der diesjährigen Saison. Die Regisseurin Tanya Bussmann hatte die Spieler sorgfältig vorbereitet, sodass die Geschichte von der Einladung an eine zufällige Ferienbekanntschaft, verzwickt und glutvoll erzählt wurde, zur Freude und Unterhaltung eines gut gelaunten Publikums.

28.4. Erfolge in nordischen Disziplinen

Die Saison-Bilanz ist für die Nidwaldner Nordisch-Kombinierer erfreulich. Ihre Leistungen an nationalen Meisterschaften liessen mehrmals aufhorchen. So errang an den Schweizer Meisterschaften der SC Bannalp-Wolfenschiessen mit Christian Stebler, Bruno und Ivan Joller in der Langlauf-Staffel die Goldmedaille und verteidigte erfolgreich seinen Meisterschaftstitel. Ebenfalls Gold gab es in der U16-Biathlon-Staffel für den SC Dallenwil, wofür die Namen Lea Bünter, Maya und Christina Niederberger stehen.

30.4. Stansstad bald ohne Seebagger

Man ist sich einig geworden: Die Seeanstösser der Gemeinde Stansstad und die Interessengemeinschaft «Aufbau statt Abbau – für ein wohnliches Stansstad» sowie die Firma Holcim legten ihren jahrelangen Streit bei. Die Firma stellt den Kiesabbau im



28.4. Verzwickte Theater-Komödie in Wolfenschiessen kommt an.

28.4. Erfolgreiche Titelverteidiger Christian Stebler, Bruno und Ivan Joller (v.l.).

Becken von Stansstad auf den 31. Oktober 2013 ein. Spätestens drei Monate später soll auch der Seebagger abgezogen werden. Die Interessengemeinschaft zog im Gegenzug ihrerseits die Einsprache am Bundesgericht zurück.

Kopf des Monats

Reto Amstutz

Der Flugplatz Buochs weckte einst bei Reto Amstutz den Wunsch, Pilot zu werden. Heute gehört er zu den Elitepiloten der Schweizer Armee. Nach der Matura am Kollegium Stans begann er die klassische Pilotenlaufbahn mit der Fliegerrekrutenschule. 1999 absolvierte er auf dem Tiger F-5 die Offiziersschule in Sitten und erhielt im Mai 2000 das Militärpilotenbrevet. Noch war er nicht am Ziel: Vorerst Reservepilot bei der Patrouille-Suisse, wurde er 2008 deren festes Teammitglied. Für Amstutz bildet die Vielfalt den Reiz der Fliegerei: die Auseinandersetzung mit den technischen Systemen, die organisatorischen Aufgaben, die Flugvorbereitungen, das Teamwork, der Anspruch als Fluglehrer und noch vieles mehr. Als Mitglied der Fliegerstaffel 17 des Berufsfliegerkorps wohnt er in Payerne, verhehlt aber sein Heimweh nach Buochs nicht.

Mai 2010

2.5. Die neu- und wiedergewählten Regierungsräte: (v.l.) Res Schmid, Hans Wicki, Yvonne von Deschwanden, Gerhard Odermatt, Hugo Kayser, Ueli Amstad, Landschreiber Hugo Murer, Alois Bissig.

2.5. Regierung ohne Vertretung der Grünen

Der Nidwaldner Regierungsrat ist wieder vollständig. Der zweite Wahlgang brachte Erfolg für Yvonne von Deschwanden (FDP) mit 7152 Stimmen und für Alois Bissig (CVP) mit 5720 Stimmen. Das Nachsehen hatte Claudia Dillier (GN). Sie vermochte den Sitz von Leo Odermatt für die Partei nicht zu retten. Somit ist die Linkspartei nicht mehr in der Regierung vertreten. Sie wird fortan die Oppositionsrolle wahrnehmen. Auch der Frauenbonus half Dillier nicht weiter. Im Gremium ist jetzt nur noch eine Frau. Die Stimmbeteiligung lag bei 41,6 Prozent gegenüber 54,1 Prozent im ersten Wahlgang.

5.5. Die Regierungsräte in ihren Direktionen

Die neuen Regierungsräte fassten ihre Direktionen auf den Amtsantritt am 1. Juli. Yvonne von Deschwanden (Buochs) übernahm die Gesundheits- und Sozialdirektion. Alois Bissig (Ennetbürgen) wurde Vorsteher der Justiz- und Sicherheitsdirektion. Res Schmid (Emmetten) wurde Bildungsdirektor und Hans Wicki (Hergiswil) oberster Chef der Baudirektion. Ihren angestammten Posten blieben treu: Gerhard Odermatt (Stans) als Volkswirtschaftsdirektor, Hugo Kayser (Dallenwil) als Finanzdirektor und Ueli Amstad (Stans) als Landwirtschafts- und Umweltdirektor.

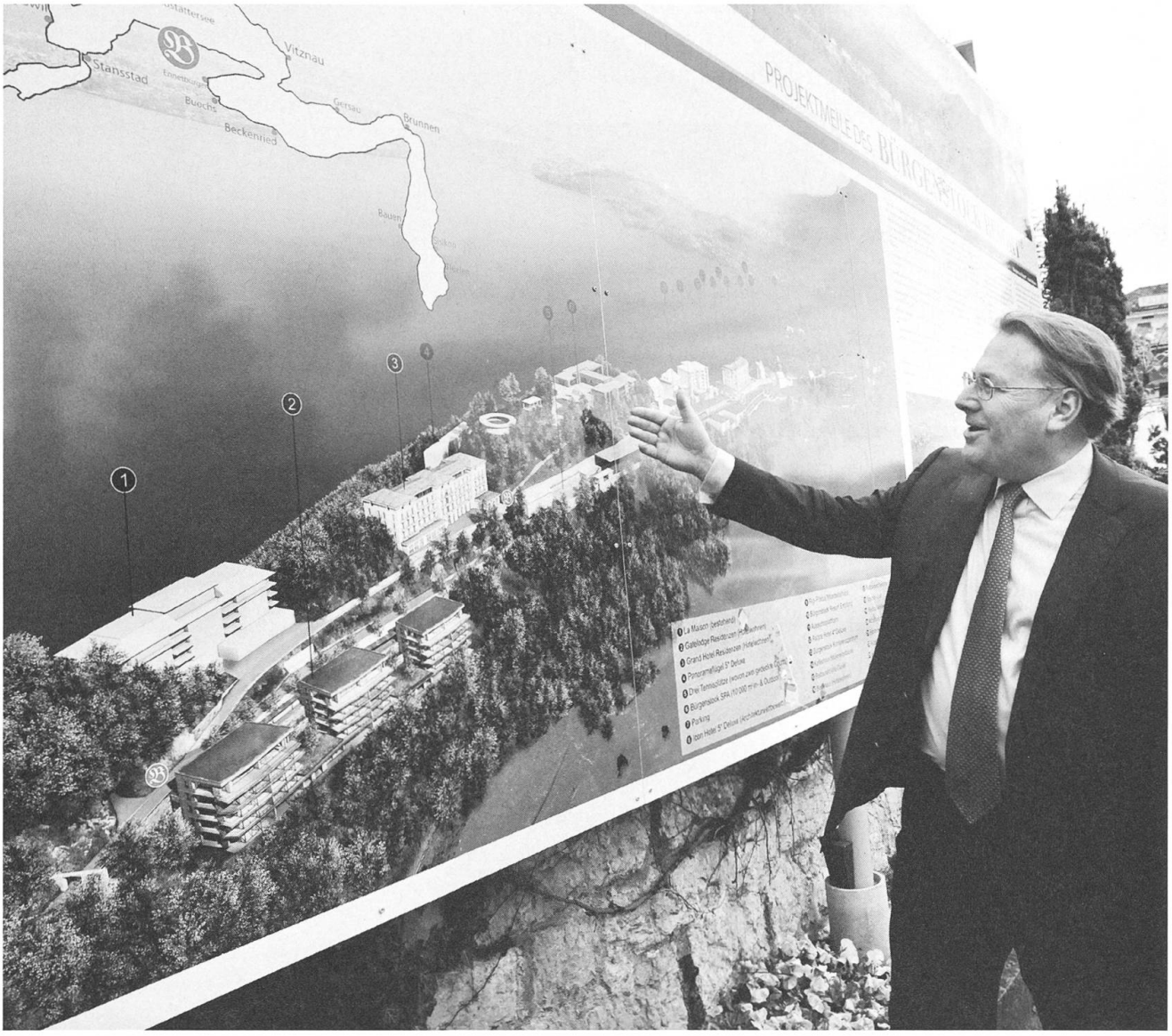
6.5. Aawasser-Wissen für den Jangtse

Fachleute des Wasserbaus und der Raumplanung suchen immer wieder den Kanton Nidwalden auf, gilt er doch weltweit als Musterbeispiel für den Hochwasserschutz. Ausserdem hat er eine Vorreiterrolle bei der Erstellung der Gefahrenkarten. So bereiste eine Gruppe chinesischer Hydrologen die Schweiz und machte Halt in Nidwalden. Die Ingenieure liessen sich am Beispiel des Aawassers von Kantonsingenieur Josef Eberli am Aawasseregg den baulichen Hochwasserschutz erklären und stellten Fragen zu Abflussmengen und Strömungsverhalten. Die Darstellung der Risiken

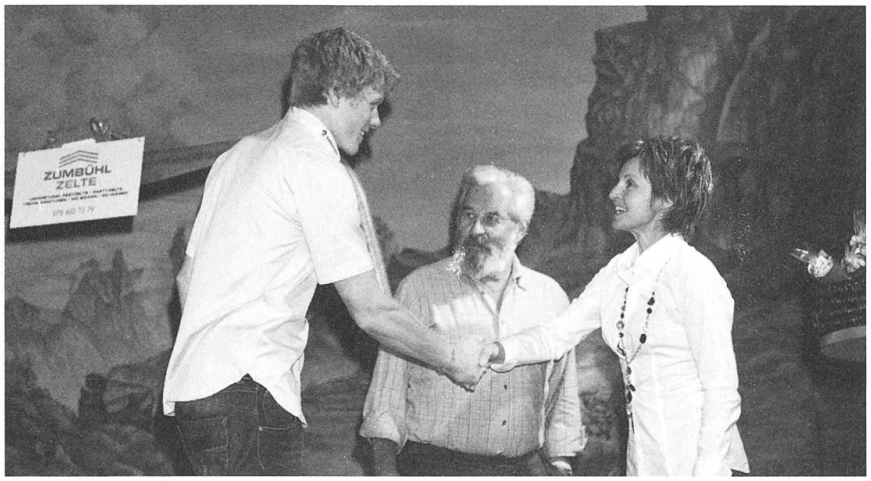
erfolgte im Schulungsraum: Schweizer Kollegen brachten ihnen Themen wie Risikopläne, Berechnungshilfsmittel, Notfallplanung und Versicherungsschutz näher. Das erworbene Wissen wollen die chinesischen Hydrologen und Wasserbauer im Einzugsgebiet des Jangtse einsetzen. Die Informationsreise ist vom Bundesamt für Umwelt im Rahmen eines Abkommens zwischen Bundesrat Leuenberger und dem chinesischen Wasserminister organisiert worden.

7.5. Startschuss für Bürgenstock Resort

Nach langer Planungszeit gab die Quatari Diar Real Estate Investment Company das Zeichen des Beginnens auf dem Bürgenstock. Projektverantwortlicher für das neue Bürgenstock Resort ist Bruno H. Schöpfer. Die Vorbereitungsarbeiten umfassten den Abbruch des Waldhotels und eine neue Servicestrasse, welche die einzelnen Häuser der Bürgenstock-Anlage verbindet. Die weiten Distanzen machte ein spezielles Betriebsmodell nötig. Dieses umfasst drei Zonen: Im vorderen Teil entstehen die Residence-Suiten mit Hotelservice. Der mittlere Teil trägt die klassische Hotellerie, das Spa der europäischen Spitzenklasse und die Konferenz- und Tagungsräume im renovierten Palace. Im hintersten Teil schliesslich entsteht das Medical Wellness, ein Kurhotel mit 200 Terrassen-Zimmern, Restaurants und Bars. Das ganze Projekt soll bis 2014 fertig sein.



7.5. Bürgenstock: Umbauprojekt für über 300 Millionen Franken. Projektverantwortlicher ist Bruno Schöpfer.



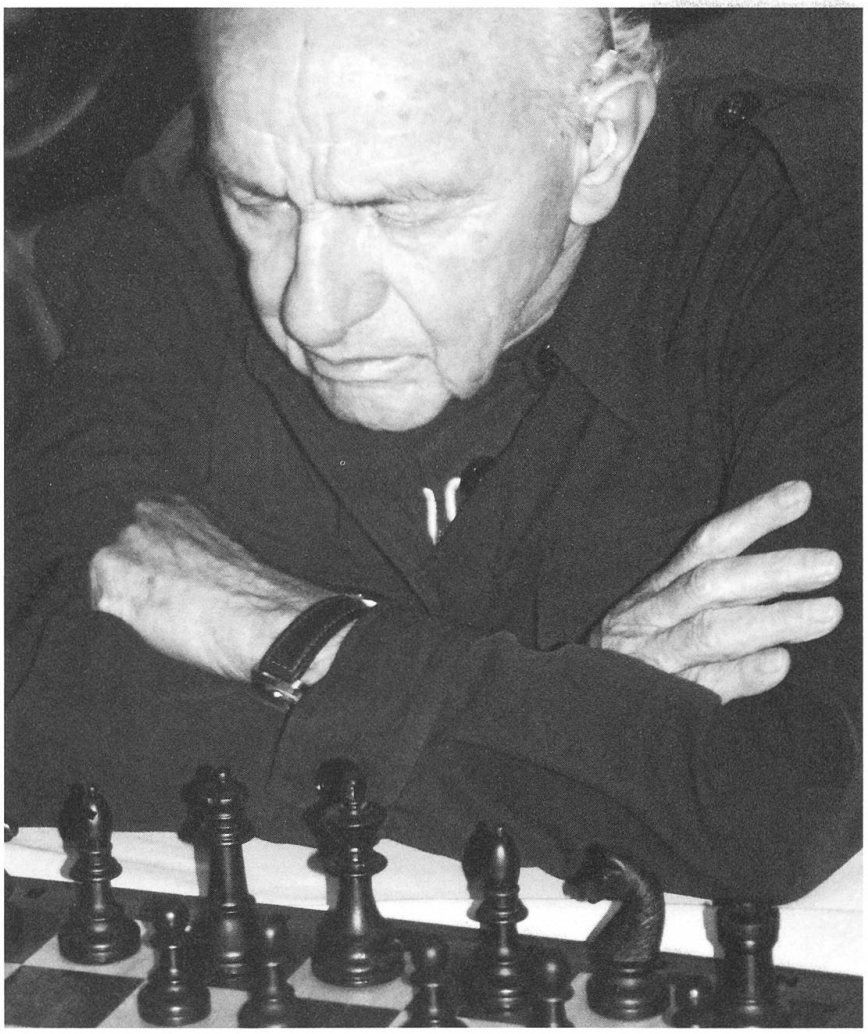
8.5. Drei Weltmeister: Reto Schmidiger, Adolf Mathis, Erika Reymond-Hess.

8.5. Sportpreis zum Jubiläumsfest

Der Nidwaldner Skiverband feierte in der Zälglihalle in Wolfenschiessen seinen 75. Geburtstag: Anlass genug zur Feier und zur Begegnung junger Medaillenträger mit den ehemaligen Skigrössen. So trafen sich die früher erfolgreichen Persönlichkeiten Annemarie Hess-Waser, Adolf Mathis, Erika Reymond-Hess, Walter Hurschler und Andreas Hurschler mit den jetzigen Slalom-Schweizer-Meister Markus Vogel, Junioren-Weltmeister Reto Schmidiger, dem mehrfach Junioren-Schweizer-Meister Bernhard Niederberger und anderen, die sich in ihren Disziplinen ausgezeichnet hatten. Als Überraschung des Abends überreichte die Nidwaldner Bildungsdirektorin Beatrice Jann dem Verband den Nidwaldner Sportpreis in der Höhe von 5000 Franken. Die Präsentation der Jubiläumsschrift «Zwischenzeit» und die Übergabe eines Checks der Gönnervereinigung Ski 91 im Betrag von 24'000 Franken waren weitere Glanzpunkte des Jubiläumsanlasses.

16.5. Schachturnier im Loppersaal

Der Innerschweizer Schachverband (ISV) beging sein 60-Jahr-Jubiläum. Das war für ihn Grund genug, sich zu bewerben, um einen schweizerischen Grossanlass durch zu führen. Der Schweizerische Schachbund nahm das Gesuch an und beauftragte den Innerschweizer Schachverband, das 57. Bundesturnier zu organisieren. Damit war der Schachklub Hergiswil mit seinem Präsidenten Franz Blättler gefordert. Der Präsident des ISV, Werner Rupp, übernahm mit seinem Team die Ver-



16.5. Jakob Rickenbacher aus Hergiswil (88), ältester Turnierteilnehmer.

antwortung, das viertägige Turnier reibungslos durchzuführen. Die Spieler kamen aus allen Teilen der Schweiz sowie aus Ungarn, Holland, Deutschland und aus Tschechien. Ein hohes Spielniveau in allen fünf Kategorien war angesagt. Bester Spieler aus Ob- und Nidwalden war Toni Riedener aus Ennetbürgen; mit 4,5 von 7 möglichen Punkten belegte er in der höchsten Kategorie den 16. Rang von 82 Klassierten. Beachtliches leistete Jakob Rickenbach aus Hergiswil, mit 88 Jahren der älteste Teilnehmer. Er erreichte in der Kategorie Senioren I den 7. Platz. Bei den Senioren II belegte Franz Blättler vom Schachklub Hergiswil den 2. Rang. Der anspruchsvolle Anlass wurde vom Schachklub Hergiswil in Zusammenarbeit mit dem Innerschweizerischen Schachverband vorzüglich gemeistert.

18.5. Flugplatz Buochs: Einen Schritt weiter

Seit nunmehr 16 Jahren bemüht sich ein wachsender Kreis von Investoren, Unternehmern, Politikern und Behördenvertretern um eine zivile Mitbenutzung des einstigen Militärflugplatzes. Nun steht nach jahrelangem Tauziehen hinter den Kulissen der Rückkauf diverser Flugplatzflächen und Einrichtungen des Flugplatzes unmittelbar bevor. Eine Pressekonferenz im Rathaus Stans gab Einblick, was in den Diskussionsrunden mit den militärischen Stellen erreicht worden war: Der Kanton kann den gesamten Bereich südlich der Hauptpiste übernehmen, auch Teile nördlich der Piste zivil mitbenutzen. Das ist eine Gesamtfläche von 150'000 Quadratmetern. Der Kauf dieser Flächen beansprucht 2,42 Millionen Franken. Mit dem Bundesamt für Zivilluftfahrt konnte die Regierung die nötigen Massnahmen zu mehr Sicherheit auf dem Flugplatz ausdiskutieren. Geplant ist ein neuer, zehn Meter hoher Tower. Die Zugänge zur Hauptpiste werden mit Toren oder verbesserten Barrieren gesichert. Die Herdernstrasse bleibt weiterhin durchgängig, erhält aber ebenso verbesserte Barrieren. Tower und Pistensicherung verlangen einen Objektkredit von 3,9 Millionen Franken. Von einem Zaun rund um die ganze Hauptpiste ist keine Rede mehr. Im Bereich

18.5. Flugplatz Buochs: Einen Schritt weiter in der zivilen Mitbenützung des einstigen Militärflugplatzes.

der beiden Flugzeughallen entlang der Engelbergeraa möchte die Regierung auf einer Fläche von rund 80'000 Quadratmetern neues Gewerbe ansiedeln. Der Landrat wird über dieses Geschäft zu befinden haben.

19.5. Industriepark am Flugplatz Buochs

Nidwalden hat den Ruf eines interessanten Standortes für die Luftfahrtindustrie. Damit nicht genug, denn nun wurde die Nidwalden AirPark AG gegründet. Sie will das brachliegende Industrieland bei der Ruag nützen: In den nächsten Jahren soll dort ein Industriepark für Unternehmen entstehen, die der Luftfahrt verwandt sind. Die Vorstellung der Verantwortlichen geht dahin, dass zuziehende Firmen Synergien mit bestehenden Unternehmen entwickeln, um die Aviatikbranche zu stärken.

20.5. Der Naswald als erstes Waldreservat

Im Naswald am Bürgenstock wird schon lange kein Holz mehr genutzt. Der Holztransport über den See, aber auch der Bau einer Waldstrasse waren schlichtweg zu teuer. Darum sind die drei Korporationen Beckenried, Buochs und Ennetbürgen mit dem Segen des Kantons übereingekommen, den Wald in den nächsten 50 Jahren brachliegen zu lassen. Damit kommt das erste Waldreservat in Nidwalden mit einem vertraglich geregelten Nutzungsverzicht zustande. Es umfasst 110 Hektaren. Mit dem angrenzenden Reservat der Korporation Luzern erweitert sich die Fläche auf 240 Hektaren. Fortan wird der Natur freien Lauf gelassen, um die Artenvielfalt zu erhöhen. Veränderungen in der Fauna und Flora sollen inventarisiert und in Abständen von 15 Jahren verglichen werden. Man will Veränderungen dokumentieren.

20.5. Der Naswald ist das erste Waldreservat in Nidwalden.

20.5. «Sebrenica 360°» im Chäslager

Im Chäslager Stans zeigte Renate Metzger-Breitenfellner den Dokumentarfirm «Sebrenica 360°». Das Publikum erlebte ein berührendes Bild vom heutigen Alltag in der bosnischen Stadt, die 1995 Schauplatz eines grausamen Massakers war, bei dem 8000 muslimische Männer und Knaben ermordet wurden. Der Film erzählt vom harten Leben, von den Wünschen und Hoffnungen der dort lebenden Menschen. Manch ein Besucher des Filmabends verliess das Chäslager in nachdenklicher Stimmung.

29.5. Jubiläum: 100 Jahre Raiffeisenbank

Am 10. April 1910 wurde die Darlehenskasse Buochs gegründet und trat als 118. Darlehenskasse dem schweizerischen Raiffeisenverband bei. Später wurde die Geschäftstätigkeit auf die

Gemeinden Ennetbürgen und Waltersberg ausgedehnt. Durch den Zusammenschluss der Raiffeisenbanken Buochs, Ennetbürgen, Emmetten und Seelisberg entstand 1999 die Raiffeisenbank Vierwaldstättersee-Süd mit dem Hauptsitz in Buochs und den Geschäftsstellen in Ennetbürgen, Emmetten und Seelisberg. Die Verantwortlichen der Bank wussten das Jubiläum gediegen zu feiern. In die Zeltstadt von 6000 Quadratmetern hatten sie 3000 Gäste eingeladen, denen sie ein festliches Ambiente mit Gratulationsreden, kulinarische Gaumenfreuden und ein unterhaltendes Kulturprogramm boten. Zudem gab die Raiffeisenbank bekannt, die Generalsanierung des Dampfschiffes «Unterwalden» mit einem Betrag von 10'000 Franken zu unterstützen.

Kopf des Monats

Renate Metzger-Breitenfellner

Ein Blick in die Biografie dieser aussergewöhnlichen Frau offenbart Erstaunliches. Ihr Wirken und Schaffen weist vorrangig in den Bereich Journalismus und Publizistik. Die Liste ihrer journalistischen und publizistischen Tätigkeit ist lang. Sie ist die Frucht ihres Berufscredos: den Menschen geduldig zuhören und ihre Geschichten wiedergeben. Von all den Tätigkeiten hebt sich das Engagement für die schwer geprüften bosnischen Frauen ab. Ihr Schicksal schildert sie im Buch «Das Leben kann nicht warten» und im Dokumentarfilm «Sebrenica 360°». Die Autorin erzählt darin, wie diese Frauen nach dem furchtbaren Geschehen von Sebrenica sich mühen, im Leben wieder Tritt zu fassen, von ihren Wünschen und Sehnsüchten in einem schwierigen Alltag. Der Film wurde an der österreichischen Staatsmeisterschaft für Amateurfilme mit der Goldmedaille ausgezeichnet.

Juni 2010

24.6. Wenn es einnachtet, beginnen die Arbeiten in luftiger Höhe an der Lärmschutzgalerie in Stansstad mit dem Einbau der Deckenelemente.

2.6. Singend unterwegs in der Zeitmaschine

Singspiel- und Musical-Aufführungen sind seit Jahren so etwas wie ein Markenzeichen der Musikschule Ennetbürgen. Die neueste Produktion war das Pop-Musical «Die unglaubliche Reise mit der Zeitmaschine». Ein vergessenes Relikt im Estrich reizt die Neugierde der Kinder. Sie setzen es in Betrieb und erleben einen abenteuerlichen Gang durch die Vergangenheit und die Zukunft. Unter der Gesamtleitung von Emil Wallimann studierte das bewährte Musicalteam mit dem Kinderchor und dem Pop-Orchester, bestehend aus ehemaligen Musikschülern, das Musical ein. Die Inszenierung war das Werk des Theaterfachmanns Roland Simitz. Rund 1000 Besucher folgten der Einladung und genossen die aufwändige Darbietung mit ausgefallenen Kostümen, Bühnenbild und den musikalischen Beiträgen von Kinderchor und Pop-Orchester.

5.6. Cabrio-Bahn: Erwartungen übertroffen

Die Erhöhung des Aktienkapitals der Stanserhorn-Bahn für

2.6. Pop-Musical von Schülern und Jugendlichen in Ennetbürgen begeisterte.

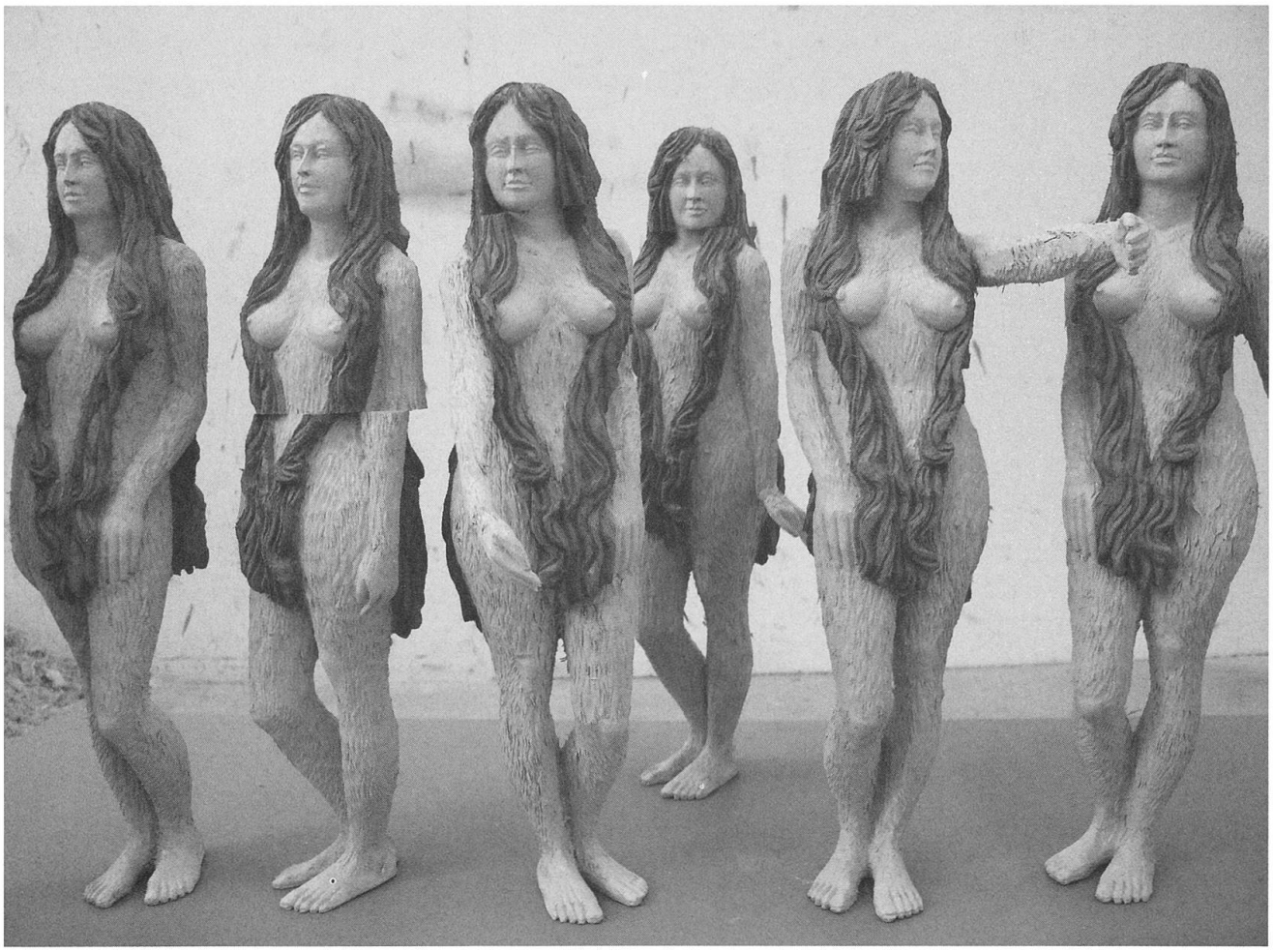
die neue Cabrio-Bahn hat alle Erwartungen übertroffen. Die ordentliche Erhöhung von 6,6 Millionen Franken wurde mit 1,2 Millionen Franken übertroffen. Wahrscheinlich ist, dass eine zweite Erhöhung zustande kommt. Jetzt schon ist die Finanzierung der Cabrio-Bahn gesichert. Das 25-Millionen-Projekt geht nun in die Phase der detaillierten Planung.

6.6. Maria Magdalena aus Holz geformt

Rochus Lussi zeigte in zwei Schaufenstern des alten Hauses in Sachseln, dem «schau!fenster», seine Ausstellung mit dem Titel «Maria Magdalena I». Es sind zwölf kleinere Holzfiguren, die aus einem Prototypen mittels einer Fräsmaschine 40 Mal kopiert, dann von Rochus Lussi verändert und zu einem Individuum geformt wurden. Das linke Fenster bietet Einblick in einen Wohnraum, in dem die lebensgrosse Maria Magdalena steht. Rochus Lussi liess sich von mittelalterlichen Darstellungen der Jüngerin Jesu anregen; er gestaltete die Frauenfigur nackt, geschützt durch lange blonde Haare. Das Motiv der Heiligen ist eine Reverenz an den Pilgerort und stellt dem Sachsler Einsiedler ein weibliches Gegenstück zur Seite, wie in einem Pilgerort üblich.

8.6. Schlüssel fürs Herz in Buochs

Die Schule Buochs gratulierte der jubilierenden Theatergesellschaft mit dem Festspiel «Herzschlüssel» von Peter Locher. Das Stück ist eine Fabel, aufgeführt von mehr als 300 Schulkindern und Jugendlichen, mit viel Musik, Gesang, Tanz und Rap und mit choreografisch durchgestalteten Szenen. Die Geschichte erzählt die Ereignisse um den Herzschlüssel, mit dem die Dorfbewohner alles abschliessen, auch das eigene Herz. Nur die Kinder-



6.6. Die Holzfiguren von Rochus Lussi zum Thema «Magdalena I» im «schau!fenster» in Sachseln.

8.6. Schüler und Jugendliche in Buochs spielten Theater.

gärtler haben keinen solchen Schlüssel, und sie sind es denn, welche die Dorfbewohner aus ihrer Verschlossenheit befreien. Musikalisch geleitet wurde das Geschehen von André Gosswiler, der auch die Musik schrieb und durch die gesamte Aufführung hindurch immer wieder die Nidwaldner Hymne von Heinrich Leuthold aufklingen liess.

9.6. Landrat will den Flugplatz Buochs

Der Landrat machte einen grossen Schritt vorwärts in der erweiterten zivilen Nutzung des Flugplatzes Buochs. Er stimmte dem beantragten Kredit von total 6,82 Millionen Franken zu: Für 2,42 Millionen Franken erwirbt Nidwalden vom Bund den südlichen Teil des Flugplatzes und einige Teile nördlich der Hauptpiste; 3,9 Millionen investiert der Kanton in sichere Übergänge bei den Pisten und in einen neuen Tower; eine halbe Million bleibt für Planungsarbeiten vorbehalten.

11.6. EWN plant ein neues Kraftwerk

Das Elektrizitätswerk Nidwalden will ein neues Kraftwerk bauen. Das Projekt sieht vor, oberhalb der Brücke Hasenmatt bei Niederrickenbach auf einer Höhe von 910 Metern über Meer dem Buoholzbach Wasser zu entnehmen. Die Druckleitung soll auf der ganzen Länge unterirdisch verlaufen und in die Zentrale Flüglisloo in der Gemeinde Wolfenschiessen einmünden. Erwartet wird eine durchschnittliche Jahresproduktion von rund 7 Millionen Kilowattstunden. Mit dieser Menge einheimischer, er-

9.6. Der Landrat setzte auf Flugplatz: Er sprach 6,82 Mio. Franken.

neuerbarer Energie werde der Ausstoss von jährlich 3500 Tonnen CO2 eingespart. Das Gesuch ist beim Kanton deponiert. Es umfasst 18 Dossiers mit Berichten und Plänen. Ist die Konzession erteilt, soll das Kraftwerk 2011 und 2012 gebaut und Mitte 2012 dem Betrieb übergeben werden.

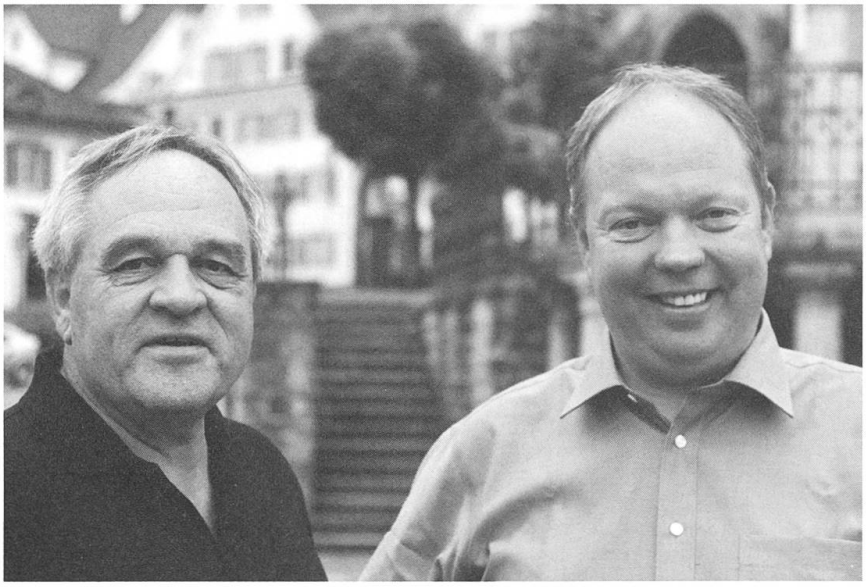
14.6. Pfr. Josef Zwyssig segnete die neue Fahne der Schützenveteranen.

12.6. Maturanden 2010 mit guten Leistungen

Mit der Abgabe des Maturazeugnisses an die 51 jungen Damen und die 40 jungen Herren endete für diese einerseits die Gymnasialzeit, anderseits wurden auch ihre Leistungen sichtbar. Beste Absolventin mit 50 von 54 möglichen Punkten war Desirée Clausen aus Buochs. Ihr Studienweg führt zur Elektrotechnik an der ETH Zürich. Die Preise für die besten Maturaarbeiten, gespendet von der Schindler-Kulturstiftung, gingen an Sandro Christen aus Ennetbürgen für sein Arrangement des Stückes «On This Island» von Benjamin Britten (1. Preis) und an Marion Kraut für den Vergleich der Ballwurftechnik von Mädchen und Jungen (2. Preis).

14.6. Schützenveteranen: 100-Jahr-Jubiläum

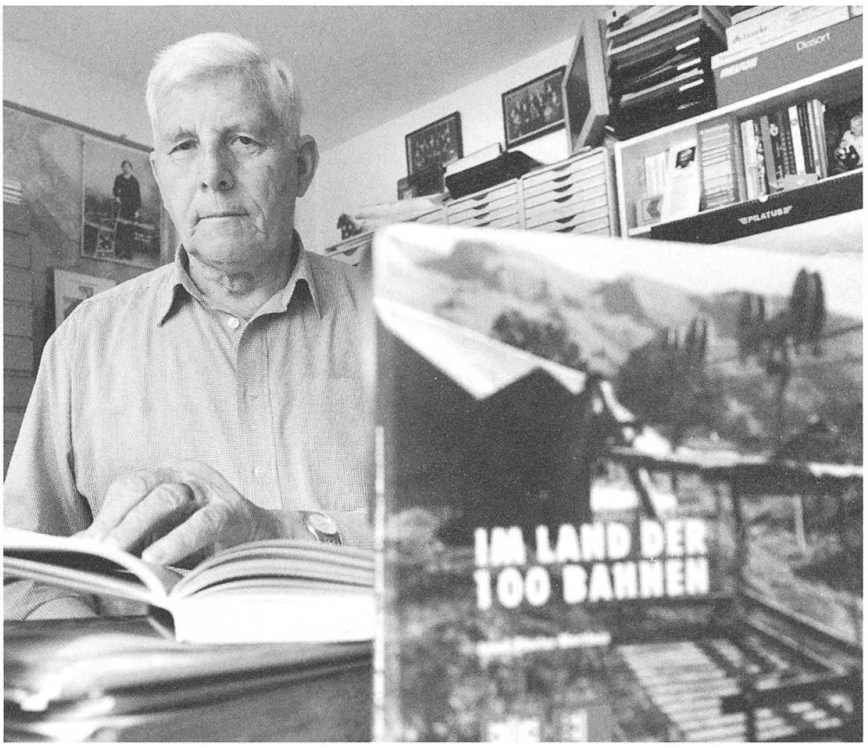
Der Verband der Nidwaldner Schützenveteranen feierte sein 100-Jahr-Jubiläum und gönnte sich einen festlichen Tag in der Mehrzweckhalle in Wil. Im Zentrum der Festlichkeit stand die Weihe einer neuen Verbandsfahne. Der Buochser Pfarrer Josef Zwyssig segnete diese. Verbandspräsident Bernhard Odermatt konnte mehr als 300 Veteranen und Gäste aus Behörden, Politik und befreundeten Verbänden mit mehr als 20 Fahnendelegationen begrüssen.


16.6. Präsidentenwechsel bei der Theatergesellschaft Stans: Christoph Herber (r.) übernahm vom Bisherigen Thomas Hochreutener.

16.6. «Frank der Fünfte» für 4300 Zuschauer

Die Theatergesellschaft Stans freut sich über den Erfolgt der Produktion «Frank der Fünfte» von Friedrich Dürrenmatt. Rund 4300 Theaterfreunde besuchten die 18 Aufführungen, ein Publikum nicht nur aus Nidwaldens Gemeinden, sondern auch aus Luzern und der übrigen Schweiz.

Die nächste Produktion für das Jahr 2011 steht: Es ist das Kriminalstück «Die Schachmattbauern» des Schweizer Schriftstellers Carl Albert Loosli. Als Regisseur steht Hannes Leo Meier in der Pflicht. Die Theatergesellschaft gab sich eine neue Führung: Nach neunjähriger Tätigkeit demissionierte Thomas Hochreutener als Präsident. Sein Amt übernahm Christoph Herber.



18.6. Wieder ein neues Buch des unermüdlichen Sammlers Josef Flüeler.

18.6. Alle Bahnen im Portrait

Josef Flüeler aus Stansstad hat ein neues Buch veröffentlicht; es heisst «Im Land der 100 Bahnen». Er legt darin eine faszinierende Bahnenvielfalt frei, rund 130 Bahnen in Ob- und Nidwalden, von denen 50 real nicht mehr existieren. Auf mehr als 300 Seiten und illustriert mit über 1500 Bildern gibt das Buch Auskunft über die Entstehung, die Entwicklung und die Funktion der verschiedensten Bahnen in Unterwalden. Der Autor gab als Ziel seiner Publikation an, ein Stück Unterwaldner Kulturgeschichte festzuhalten.

19.6. Uraufführung in Obbürgen: Akkordeonmesse von Peter Frey.

19.6. Akkordeon-Fans treffen sich in Obbürgen

In Obbürgen traf sich die Akkordeon-spielende-Zentralschweiz. Rund 500 BesucherInnen und 200 Aktive zeigten sich in bester Festlaune. In 15 Vorträgen der verschiedenen Akkordeonorchester und dreier Solisten zeigten die Spieler ihr Können. Organisiert wurde der Anlass vom Handorgelklub Obbürgen, dessen musikalische Leitung Guido Niederberger innehat. Einen ersten Höhepunkt bildete die feierliche Übergabe der Zentralfahne. Landammann Beat Fuchs überbrachte die Grüsse der Nidwaldner Regierung. Ein weiterer Höhepunkt war die

Uraufführung der Akkordeonmesse von Peter Frey, die vom Handorgelklub Obbürgen interpretiert wurde.

22.6. Grosserfolg bei den Pilatus Flugzeugwerken

Vor 16 Jahren verliess das erste Exemplar des Flugzeugtyps PC-12 die Werkstätten in Stans. Nun rollte die tausendste Maschine dieses Typs aus den Werkhallen. Die 1100 Mitarbeitenden, 250 Ehemalige und weitere Gäste freuten sich am Roll-out des Jubiläumsflugzeuges. Unter den Gästen waren Delegationen aus Australien, Finnland und den Vereinigten Arabischen Emiraten, vor allem auch David Fountain aus Kanada, stolzer Besitzer des tausendsten PC-12.

22.6. Der Besitzer des 1000. PC-12: Familie Fountain aus Kanada.

24.6. Die Galeriedeckel werden montiert

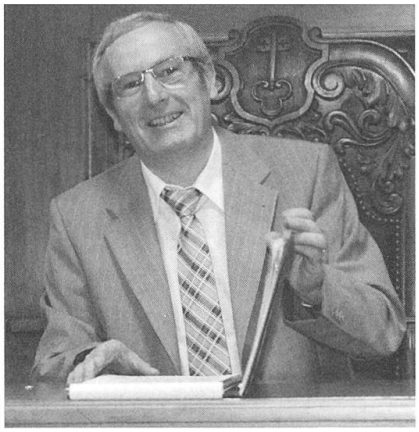
Die Arbeiten an der Lärmschutzgalerie in Stansstad haben eine neue Phase erreicht. Nun werden 540 vorfabrizierte Deckenplatten und Brüstungselemente verbaut. Die Arbeiten werden in der Nacht ausgeführt, um den Verkehr auf der A2 nicht zu sehr zu behindern. Jede Nacht werden 10 bis 14 der rund 13 Tonnen schweren Elemente mit einem 90-Tonnen-Pneukran montiert. Die Autobahn wird in Fahrtrichtung Süden auf einer Länge von rund 290 Metern überdeckt, in Richtung Nord auf rund 490 Metern. Nach Abschluss der Montagearbeiten wird armierter Beton auf die Deckenelemente aufgetragen und schliesslich begrünt.

24.6. Stiftung Alters- und Pflegeheim Nidwalden

An ihrer ordentlichen Generalversammlung vom 24. Juni 2010 wurden acht Stiftungsräte mit grossem Dank verabschiedet. Eigentlicher Höhepunkt der Generalversammlung war die Verabschiedung von zwei langjährigen Mitgliedern des Ausschusses des Stiftungsrates.
Oscar Amstad, Beckenried, stellte sein grosses Wissen und sein unermüdliches Engagement während 24 Jahren, davon 18 Jahre als Präsident, der Stiftung zur Verfügung. Dr. med. Klaus von Matt, Stans, vertrat die Ärzteschaft während 32 Jahren und amtete als wortgewandter Chronist. «Ihr habt das Alters- und Pflegeheim Nidwalden geprägt und zu dem gemacht, was es heute ist: eine moderne, professionelle Institution in der stationären Langzeitpflege, ein würdiges Daheim für unsere alten Menschen», sagte die Präsidentin in ihren Dankesworten.

26.6. Nidwaldner Originale in einer Ausstellung

Mit einer feierlichen Vernissage eröffnete das Nidwaldner Museum im Winkelriedhaus Stans die Ausstellung «Kleine, grosse Welten. 13 Porträts aus Nidwalden 1799 bis 2010». Sie zeigt das Leben und eigenwillige Werk von aussergewöhnlichen Nidwaldnerinnen und Nidwaldnern – allesamt Tüftlernaturen. Kleine Welten der Porträtierten tun sich auf und zeigen Eigenes, geschaffen aus Lust und Leidenschaft nur für sich und die Familie. Die Auswahl der 13 Personen war Zufall und durch die Räume bestimmt, die verfügbar waren. Zu

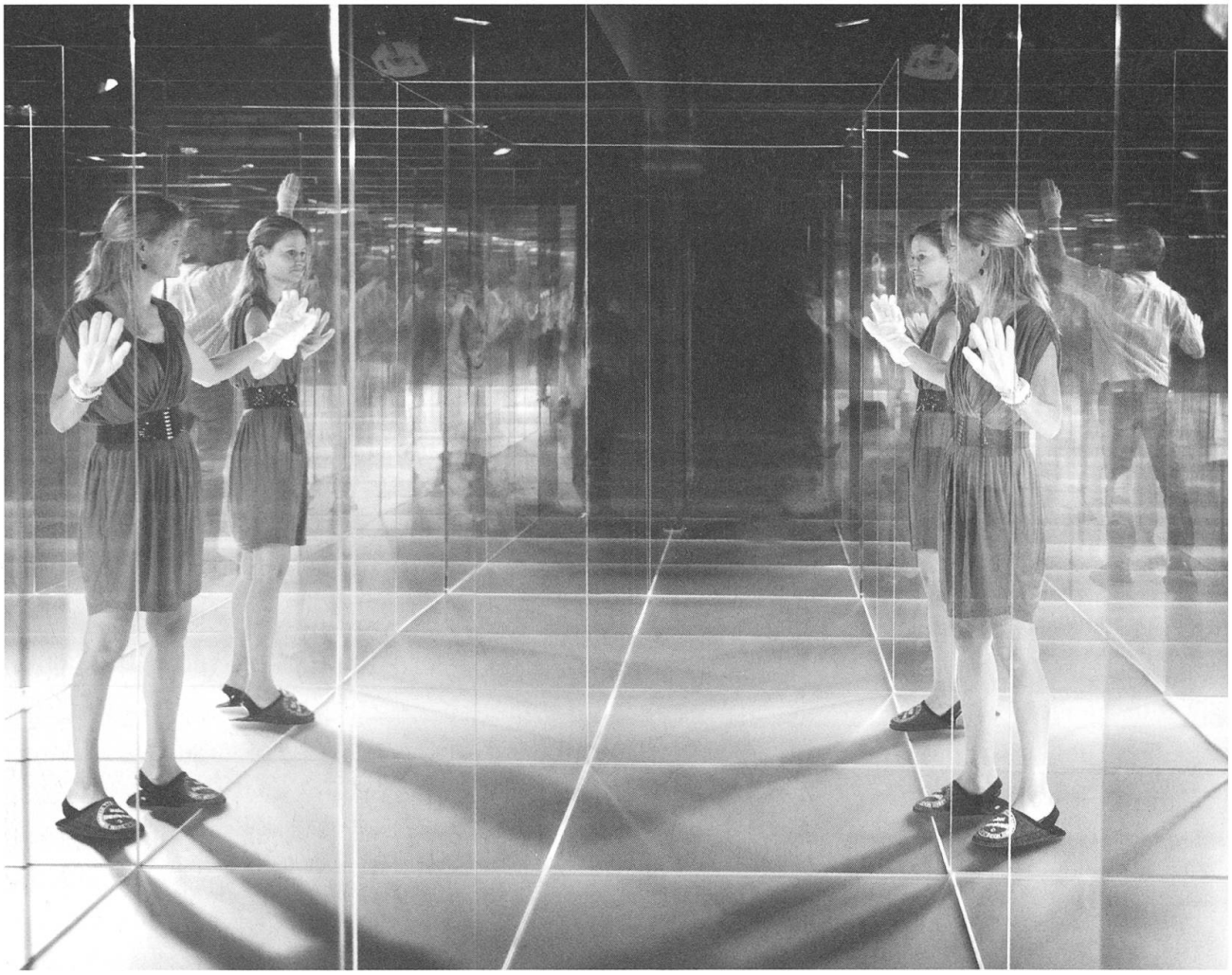


29.6. Alois Bissigs letzte Sitzung im Grossen Kirchenrat.

entdecken gab es gar vieles: die aussagestarken Puppen von Käthy Wütherich (1931–2007), die sorgfältig aus Holz geschnitzten Tiere von Walter Murer-Gander (1910–1989), die geschnitzten Altärchen mit den vielen kleinen Details von Caspar Joseph Käslin (1799–1866), die Spielsachen aus verschiedensten Materialien, die Hans Businger (1915–1994) für seine Söhne herstellte. Museumsleiterin Nathalie Unternährer dankte in ihrer Begrüssung Jos Näpflin, der die Ausstellung gestaltet hatte, und der Bildungsdirektorin Beatrice Jann, welche die Ausstellung offiziell eröffnete.

29.6. Die letzte Sitzung als Kirchenratspräsident

Der grosse Kirchenrat der Römisch-Katholischen Landeski che Nidwalden hielt seine o dentliche Versammlung ab. Fü Alois Bissig, der den Grosse und den Kleinen Kirchenrat se acht Jahren präsidierte, war e die letzte von ihm geleitete Si zung. Am 1. Juli übernahm er al neu gewählter Regierungsrat da Polizei- und Justizdepartemen das auch für die kirchliche Belange zuständig ist. An seine letzten Sitzung musste er eine Stichentscheid fällen, denn di Erneuerung der EDV-Infrastrul tur war einigen Kirchenräten z teuer, sie wünschten eine gür stigere Variante. Die Abstimmun



30.6. Das neue Glaslabyrinth in der Hergiswiler Glasi verschafft tausend sinnliche Eindrücke.

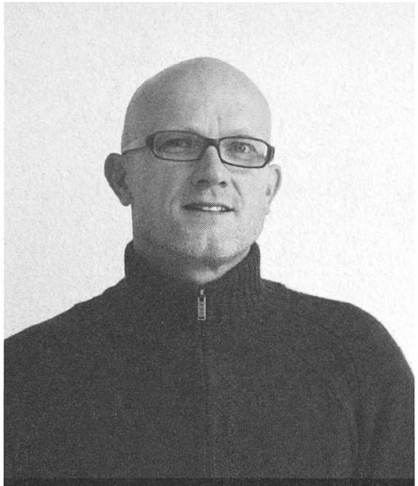
über das Geschäft endete mit 16 Ja-Stimmen zu 16 Nein-Stimmen. Der Präsident entschied zugunsten des Geschäftes.

30.6. Ein Labyrinth aus Glas

In Hergiswil steht das erste Glaslabyrinth der Schweiz, ein Werk der Glasi und der Firma Glas Trösch. Der «Spiegelsaal» ist ein Gesamtkunstwerk aus Licht, Klang und dem Spiel mit der Illusion – eine Einladung, den durchsichtigen Werkstoff mit mehreren Sinnen zu erleben. Auf rund 100 Quadratmetern erwartet die mit Pantoffeln und weissen Handschuhen ausgerüsteten Besucher eine bunte, überwältigende, sinnliche Welt aus Glas, so etwas wie eine Expedition durch einen Irrgarten. Dafür wurden etwa 10 Tonnen 16 Millimeter dickes Sicherheitsglas verbaut. Licht und Ton erweitern und verstärken das Erlebnis. Die Beleuchtung wechselt Farbton und Intensität.

30.6. Kür der politisch höchsten Nidwaldner

Der Landrat erkor den Stanser FDP-Politiker Karl Tschopp, Rechtsanwalt, mit grossem Applaus zum neuen Landratspräsidenten. Sämtliche Parlamentarier schenkten ihm das Vertrauen. Zur Vizepräsidentin wählte der Rat die CVP-Frau Verena Bürgi aus Dallenwil. Des weitern wurde Regierungsrat Gerhard Odermatt (FDP) aus Stans zum neuen Landammann gewählt. Landesstatthalter wurde Finanzdirektor Hugo Kayser (CVP) aus Dallenwil. Die Amtsdauer der Gewälten ist ein Jahr.



Kopf des Monats

Rochus Lussi

Als Mitglied der Kulturkommission und als Kurator verschiedener Ausstellungen engagiert er sich als prominente Persönlichkeit im kulturellen Leben des Kantons. Als freischaffender Holzbildhauer steht er selber mitten im kulturellen Schöpfungsprozess. In seinen Werken setzt er sich mit gesellschaftlichen Themen wie Teilnahmslosigkeit und Individualität auseinander. Dazu geht er den Weg der seriellen Kunst, wobei er den «Rohlingen» mehrfach produzierter Figuren und Formen durch nachträgliche Änderungen Individualität verleiht. Ausgestattet mit einem starren Erscheinungsbild, verschleiert er den Bezug der Figur zur Realität. Inhaltliche Mehrdeutigkeiten zu erkennen, soll dem Betrachter möglich werden: Gewohntes und angenehm Anzusehendes kann zugleich in Abwegiges oder gar Perverses kippen. Der Betrachter kann sich so sein eigenes Bild machen.

Juli 2010

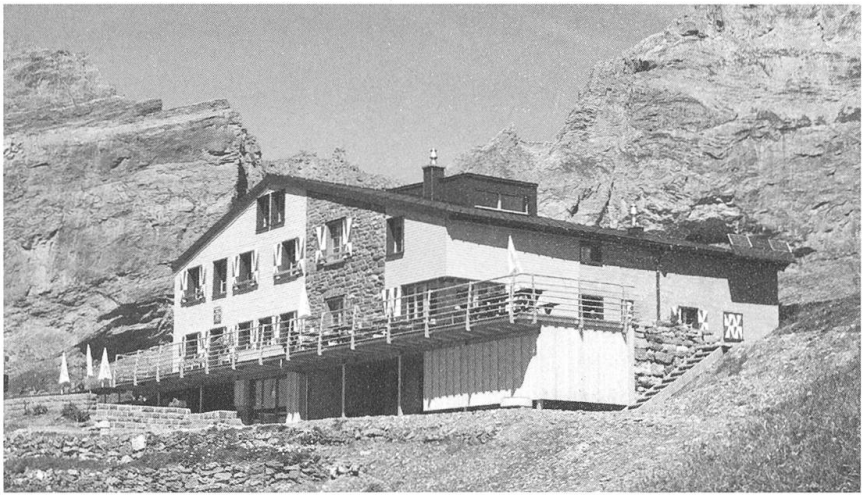
3.7. Die Engelberger Band Jolly & The Flytrap begeisterte auf der Bühne des Hergiswiler Lakeside-Festivals.

3.7. Einweihung Rugghubelhütte

Die auf 2294 müM und auf Engelberger Boden gelegene 126-jährige Rugghubelhütte der Nidwaldner Sektion Titlis des Schweizer Alpenclub – mit seinen 1200 Mitgliedern grösster Nidwaldner Verein – erfuhr in den letzten zweieinhalb Jahren eine umfassende Renovation für 1,9 Mio Franken. Der offizielle Abschluss des Projekts Strukturverbesserung der Berghütte war die feierliche Einweihung mit einem Wortgottesdienst und der Haussegnung. Es nahmen gegen 200 Personen teil, neben offiziellen Gästen und Delegationen, waren es vor allem SAC-Mitglieder. Die Sanierung war nur möglich durch die Spenden der eigenen Mitglieder und von Stiftungen, befreundeten Firmen, Fronarbeiten sowie Rabatten der Unternehmer. Das beliebte Berghaus besticht durch seine bewährte Tradition, seinen komfortablen, aber einfachen und wohnlichen Innenausbau und die heute notwendigen sanitarischen Anlagen.

3.7. Sonderausstellung «In Holz gebaut»

Im Flugzeughangar in Ennetbürgen zeigte die Stiftung SkulptUr-



3.7. Die sanierte und umgebaute Rugghubelhütte der Sektion Titlis SAC.

schweiz die Sonderausstellung «In Holz gebaut» von den neun Innerschweizer Bildhauerinnen und Bildhauern Jo Schermann, Max Bühlmann, Gertrud Guyer Wyrsch, Niklaus Lehnherr, Roland Heini, Karl Imfeld, Karl Joller, Quido Sen und Kurt Sigrist. Eine ausgeprägte Individualität der einzelnen Bildhauerinnen und Bildhauer wurde offenbar. Allerdings gab es auch ein verbindendes Element in der gemeinsam entwickelten Form des Podestes, auf dem sich die Skulpturen präsentierten. Kurator Hans-Peter von Ah, selbst Bildhauer und langjähriger Professor an der Kunstgewerbeschule Luzern, hob hervor, dass neben dem uralten Werkstoff Holz weitere verbindende Elemente zwischen den einzelnen Künstlern beständen, weit zurückliegend, von der Ausbildung her.

3.7. Lakeside-Festival mit Besucher-Rekord

Auch am 10-Jahr-Jubiläum versprühte das Lakeside-Festival seinen besonderen Charme, nicht zuletzt dank seiner Übersichtlichkeit und der einzigartigen Lage am Vierwaldstättersee. Ein bewährtes Rahmenprogramm mit Movie Session, Gleitschirmakrobatik und Lake Jump, dazu im Hauptprogramm Bands mit musikalischen Leckerbissen begeisterten das Publikum. Spezielle Aufmerksamkeit erfuhr die Engelberger Kultband Jolly & The Flytrap, deren Auftritte selten geworden sind. Das Festival verzeichnete einen Besucher-Rekord: 5000 Besucherinnen und Besucher strömten vom Mittwoch bis Samstag auf das Gelände. Überaus schade: Das Lakeside-Festival wird im Jahr 2011 nicht mehr stattfinden.

7.7. Proporz: Erfolg für die Grünen

Die Grünen hatten gegen das Proporzsystem bei der Wahl des Landrats Beschwerde erhoben, da es aufgrund der unterschiedlichen Wahlkreisgrössen kleine Parteien benachteilige. Das Bundesgericht beurteilte dieses Wahlsystem mit 5:0 Richterstimmen als verfassungswidrig. Mit ihrem Urteil stiessen die Bundesrichter einen Entscheid des Nidwaldner Verfassungsgerichtes um. Dieses hatte nämlich entschieden, dass der Kanton Nidwalden ein Sonderfall sei, denn die heutigen Gemeinden und damit die Wahlkreise seien historisch gewachsen. Das Bundesgericht appellierte an Nidwalden, das Wahlverfahren proporzgerechter zu gestalten.

8.7. Kunst am Bau für die Zentralbahn

Die Zentralbahn hatte beschlossen, das neue Verwaltungsgebäude in Stansstad mit einem Kunstwerk zu schmücken. Die Kulturkommission Nidwalden führte auf ihre Anfrage hin einen Projektwettbewerb durch. Vier Arbeiten wurden eingereicht. Die Jury erkor das Projekt «ret(h)» von Brigitta Würsch und Javier Herguedas zum Sieger. Das Kunstprojekt besteht aus zwei Objekten, die sich voneinander unterschieden. Im Erdgeschoss wird eine rote, glän-

8.7. Kunst am Bau: Projekt von Brigitta Würsch und Javier Herguedas.

zende Metallscheibe vor einem auf die Wand gemalten weissen Kreis platziert. Die Oberfläche spiegelt die Umgebung und das Licht. Im Kontrast dazu wird eine zweite Kreisfläche direkt an die Wand hinter der freistehenden Treppe gemalt, quasi weiss auf weiss. Im Kreis als Diagonale ist das Schriftband «rollen, kullern, laufen» sichtbar, die Wortbedeutung von «Rad» nach dem indogermanischen «ret». Die Jury lobte die präzise Anordnung und die vielfältigen Raumbezüge, insbesondere wegen der Reflexion des Raumes und seiner Benutzer in der roten Metallscheibe.

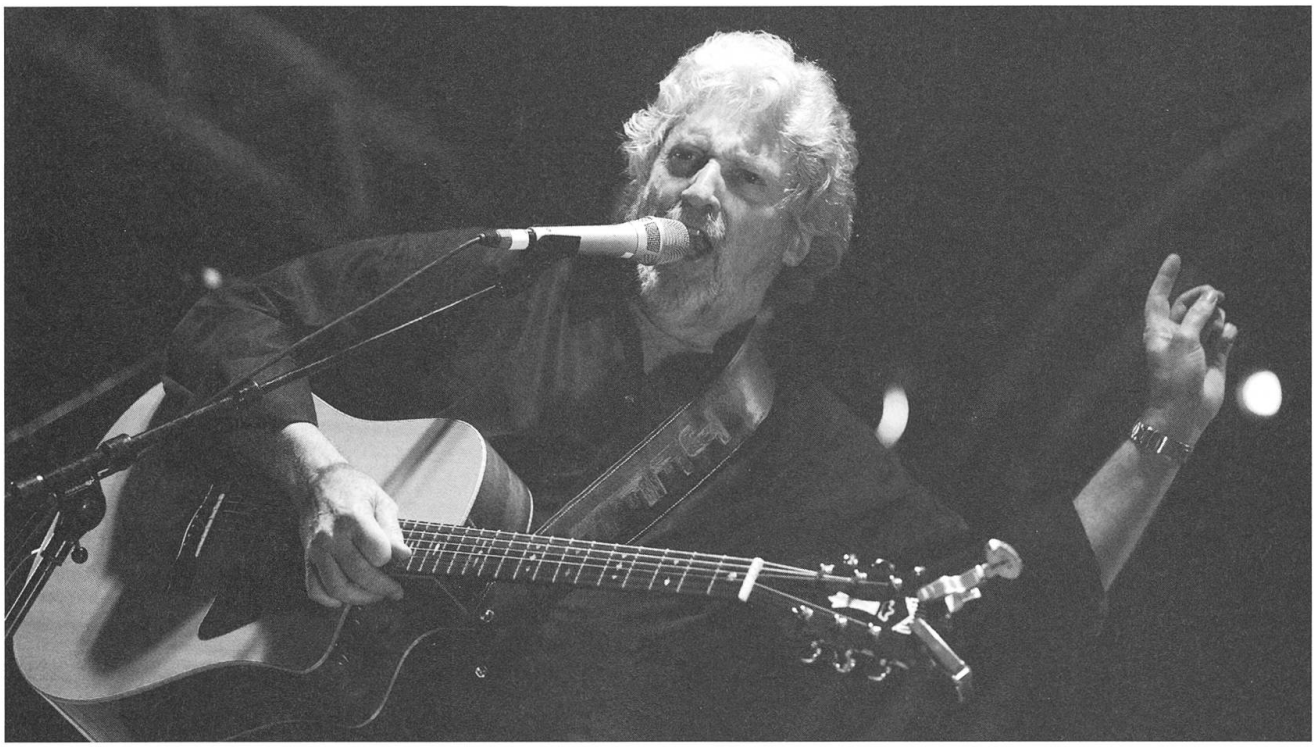
15.7. Auftakt nach Mass mit Naturjodel

Es war der 12. Naturjodel-Abig, der dem Country-Alpen-Open-Air auf der Klewenalp vorausgeht. Der Abend wird jeweils von Gästen weit über die Grenzen Nidwaldens hinaus besucht. So versammelten sich etwa 2000 Liebhaber des Jodels, um den Jodlerklubs, den Jodlerinnen und Jodlern sowie den Blas- und Ländlermusikanten zuzuhören. Das Publikum wurde nicht enttäuscht, denn Fredy Wallimann als ausgezeichneter Kenner der Jodlerszene hatte wie jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm mit besten Musikanten zusammengestellt. Am volkstümlichen Unterhaltungsnachmittag kamen, moderiert von Antoinette Abegg-Spichtig, vornehmlich Nidwaldner Interpreten zum Zuge. Thomas Baer präsentierte einmal mehr das Abendprogramm. Es umfasste die Naturjodel-Vielfalt der verschiedenen Landesteile, wobei die junge Andrea Frank aus Ennetbürgen besonders gefeiert wurde. Schliesslich ernteten auch die Ländlertrios aus Oberdorf und Schwellbrunn für ihre Interpretationen im Innerschweizer Stil begeisterten Applaus.

15.7. Andrea Frank (r), Ennetbürgen: Siegerin im Nachwuchs-Jodel-Wettbewerb.

16.7. Country-Party auf der Klewenalp

Mit Spitzenmusik, Ochs am Spiess und zwei internationalen Top-Acts wurde das Country-Alpen-Open-Air Klewenalp zu einem grossartigen Erfolg. Da konnte auch der heftige Regen die Stimmung kaum trüben. OK-Präsident Hanspeter Rohner verstieg sich zur Kategorisierung des Wetters in Schönwetter- und Country-Open-Air-Klewenalp-Wetter. Einmal mehr hat sich das musikalische Rezept bewährt und zur guten Stimmung beigetragen: Lokale und eher unbekannte Bands, aufgewertet mit berühmten Grössen aus den USA. So sorgten Namen wie Paul Overstreet aus Mississippi, Billy Yates aus Nashville und der Wahlschweizer Jeff Turner für die internationale Ausstrahlung des Festivals. Ihre Fans drängten sich ins Festzelt und liessen ihrer guten Stimmung freien Lauf. Für einen grossartigen Schlusspunkt sorgte der Gottesdienst, der mit amerikanischer und Schweizer Folklore umrahmt wurde. Insgesamt taxierten die Verantwortlichen das Festival trotz schlechten Wetters als Erfolg.



16.7. Am Country Alpen Open Air begeisterte der berühmte Country-Musiker Jeff Turner aus Buochs.

17.7. Goldenes Jubiläum der Spittelband

Seit 50 Jahren begeistern die Amateurmusiker der Spittelband ihre Fans. Garant für das Weiterbestehen dieses Ensembles ist Fridolin Amstutz, der Trompeter, das einzige noch aktive Gründungsmitglied. Er und seine Freunde fanden sich als Sekundarschüler 1960 zu einer Schülerband zusammen, probten eifrig und hatten ein Jahr später ihren ersten Auftritt im Stanser Schiessstand Schwybogen. Ihre unbeschwerte Art zu musizieren kam beim Publikum an. Die Engagements häuften sich. Ihren Namen erhielt die Band erst zwei Jahre später, als sie am Spittelbazar aufspielte. Fünf Stücke umfasste in den ersten Jahren ihr Repertoire. Trotz des nunmehr grossen Repertoires sind

17.7. Spittelband: Auch im goldenen Jubiläumsjahr populär wie eh und je.

die Musiker ihrem Stil treu geblieben. Gespielt werden Schlager, Evergreens, vor allem aber Dixieland, Blues und Swing. Unzählige Auftritte an öffentlichen und privaten Festen innerhalb der heimischen Grenzen und darüber hinaus machten die Jungmusiker bekannt; heute als Senioren sind sie es nicht minder.

21.7. Kinderspass mit Ferienpass

Einmal mehr war dem Ferienpass ein voller Erfolg beschieden. Rund 900 Kinder liessen sich von den Angeboten begeistern. Pizzabacken, Fischen und Stelzen herstellen stand ebenso auf dem Programm wie Trommeln, ein Tag bei den Pfahlbauern oder ein Besuch bei der Polizei. Spass und Spiel waren oberstes Gebot. Alles in allem standen etwa 360 Helferinnen und Helfer im Einsatz, die für einen reibungslosen Ablauf des Ferienpasses besorgt waren.

21.7. Endgültiger Abschied mit Wehmut

Es war das letzte Nidwaldner Sommerlager. 34 Mädchen und Knaben verbrachten noch einmal erlebnisreiche Ferien in Contra. Zehn Betreuer standen ihnen zur Seite. Gemeinsam erkundeten sie wichtige Ortschaften im Kanton mit Wanderungen auf den Verzasca-Staudamm, auf den San Salvatore mit Besuch von Swissminiatur in Melide, der Schokoladenfabrik in Caslano und auch mit Spaziergängen die engere Umgebung des Ferienortes. Im Zentrum stand diesmal der «Nidwaldner Abig» für die Bevölkerung mit Musik, kurzen Darstellungen von Kultur und Wirtschaft. Es war so etwas wie ein Abschiedsgeschenk an die Bevölkerung von Contra nach 45 Jahren Sommerlager. So bleibt die wehmütige Erinnerung an eine Institution, die einmal die Nidwaldner Jugend und Senioren beglückt hat.

21.7. Contra: Letztes Kindersommerlager.

23.7. Weltmeisterschaft der Fallschirmspringer

Während einer Woche versammelten sich Militärfallschirmspringer aus aller Welt in Buochs. Aus 37 Nationen kamen sie, um an den CISM-Fallschirm-Weltmeisterschaften teilzunehmen. Sie kämpften um Medaillen und Punkte in den Disziplinen Formationsspringen, Zielspringen und Stilspringen. Gewertet wurden Präzision im Zielspringen und saubere Figuren im Formationsspringen. Erfreulich waren die Resultate der Schweizer: Bronzemedaille für das Männerteam im Formationsspringen und Gold für Claudia Grätzer im Zielspringen. An den letzten beiden Wettkampftagen beeinträchtigte das Wetter die Wettkämpfe.

23.7. Eine Projektwoche der besondern Art

Eine besondere Idee fand ihre Verwirklichung: Schneider-Lehrtöchter und Sanitär-Lehrlinge kreierten eine Bademode-

23.7. Beim Einzelspringen aus 2500 Metern war Präzision gefragt.

Kollektion aus Schläuchen, Sanitärrohren und anderem Material. Das Resultat hätte auf den Laufsteg manches ekzentrischen Modeschöpfers gepasst. Die Projektwoche «Bad Couture» brachte je acht Lehrlinge der Sanitärmonteure und Schneiderinnen zusammen. In gemischten Zweiergruppen arbeiteten sie jeweils an einem Projekt im Atelier Schnittpunkt in Stans. Sie fertigten originelle Kleidungsstücke an, so etwa ein Schlauchkleid aus schwarzem Dämmschlauch, ein Anzug aus Isolationsmaterial mit einem Zylinder aus Ablaufrohren oder ein löcheriges Oberteil aus geschnittenem Dämmschlauch mit einem Gurt, an dem WC-Rollenhalter befestigt waren und WC-Papier herunterhängt, das Schuppenkleid einer Meerjungfrau und noch anderes. Das Ganze machte durchaus Sinn, nicht als lustigen Gag, sondern als Kennenlernen und Einsicht in einen andern Beruf. Schliesslich mussten die Kreationen auch gezeigt werden. Dies geschah als Modeschau im Showroom der Wyss Haustechnik AG vor einem sehr interessierten Publikum.

26.7. Ein Juwel in der Landschaft

Zwischen Buochs und Oberdorf, am Jakobs-Pilgerweg, auf dem 507 Meter über Meer liegenden Aennerberg, steht die schmucke Loretokapelle. Sie zählt zu den schönsten und wertvollsten kirchlichen Bauten aus der Barockzeit. Erbauer war der Landeshauptmann und spätere Landammann Johann Jakob Ackermann. Im Sommer 1713 war der Bau des Gotteshauses vollendet, die Innenausstattung zog sich bis 1715 hin. Am 4. September 1713 fand die feierliche Translation der Kopie des Gnadenbildes von Loreto statt. Im Jahr 2013 soll das 300-Jahr-Jubiläum der Kapelle festlich begangen werden.

26.7. Arbeitsplattform hoch oben am Reigeldossen.

26.7. Ein Kran mitten im Lopper-Fels

Die Felssanierungs-Arbeiten am Lopper gestalten sich aufwändig und schwierig. Vor allem die Reigeldossenwand bereitet den Felsräumern enorme Mühen. Nun wurde im Loppernordhang ein Kran aufgebaut, dessen Elemente mit dem grössten Transporthelikopter der Schweiz zur Baustelle transportiert und an Ort und Stelle zusammengesetzt wurden. Der Fels, auf welchem der Kran steht, ist mit senkrecht und horizontal verankerten Pfählen gesichert. Oberhalb der Reigeldossenwand «kleben» im Hang kleine, unterpfählte Hütten und eine Arbeitsplattform. Sie sind mit einer Materialseilbahn erschlossen. Die Felsräumer steigen durch die Abluftluke des Kirchenwaldtunnels empor und erreichen die Baustelle auf einem schmalen Pfad. Von dort aus werden sie sich jeweils in einem etwa 50 Meter breiten Band von oben nach unten voranarbeiten.

29.7. Wer sucht, der findet eine Lehrstelle

Nach der obligatorischen Schulzeit beginnt für viele Jugendliche eine neue Anforderung, der Schritt in die berufliche Grundausbildung. Die Stellensuche machte keine allzu grossen Probleme. So konnten zwei Drittel der Schulabgänger im August eine Lehre oder Anlehre beginnen. Als Zwischenlösungen standen für das restliche Drittel Brückenangebote, Au-pair, Sozialjahr, Praktika oder privates 10.Schuljahr zur Verfügung. Hitberufe bei den weiblichen Jugendlichen waren Dienstleistungsberufe in Wirtschaft, Verwaltung und Detailhandel, dann auch Coiffeuse, Medizinische Praxisassistentin oder Pharma-Assistentin. Bei den männlichen Jugendlichen standen mehrheitlich handwerklich-technische Berufe zuoberst, nebst KV und Detailhandel.

30.7. Arnold Odermatt ganz «In zivil»

Der Fotograf Arnold Odermatt hat mit seinem Bildband «Im Dienst» über den Dienstalltag als Polizist und mit seinen Unfallbildern Weltruhm erlangt. Nun veröffentlichte sein Sohn Urs den Bildband «In zivil» mit Privataufnahmen von Arnold Odermatt. Kunstvolle und authentische Fotos geben Einblick in das Leben des jungen Paares und der jungen Familie. Der Bildband scheint ein Erfolg zu werden, denn bereits nach der Ankündigung im Internet, als das Buch noch nicht gedruckt war, sind Bestellungen aus den USA eingetroffen. Beide Bücher sind im renommierten deutschen Steidl-Verlag erscheinen.

30./31.7. Saitensprung klingt wieder

Tolles Wetter, 120 Helfer und Schweizer Musikvielfalt: Das dritte Openair am Buochserberg war mit 1700 Besuchern ein voller Erfolg. Die heimischen Toenails gaben am Freitagabend an ihrem vorerst letzten Konzert vor ihrer Kreativpause zur grossen Freude des Publikums noch

30.7. Fotografie aus Arnold Odermatts neustem Buch «In zivil».

einmal ihr Bestes. Auch die anderen Bands überzeugten. Etwa Häirdryer aus Hergiswil mit ihren rockigen und druckvollen Coverversionen. Oder die neue Nidwaldner Band HebDiDe, die sich aus der altbekannten Band Schmutzpartikel formierte und sich zum ersten Mal auf einer Bühne zeigte. Im Sonnenuntergang erklang der Reggae von Dodo & the Liberators. Da waren auch noch Knackeboul, James Flynnt Collection, und Plasma. The Clowns schlossen die Konzertreihe in der Nacht ab.

Kopf des Monats

Anna Troxler

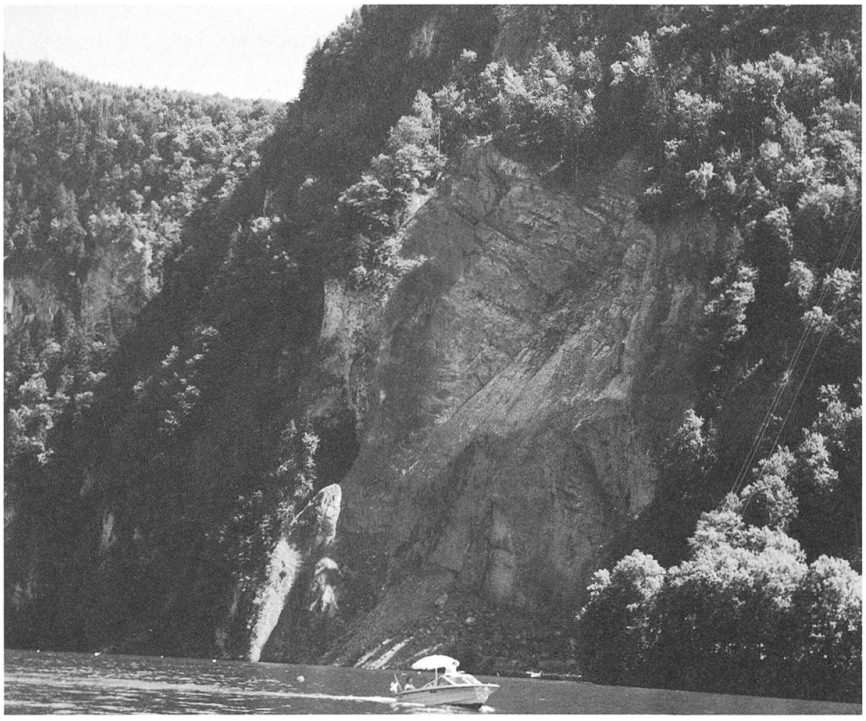
Die allseits beliebte Anna Troxler aus Obbürgen verabschiedete sich in den Ruhestand. Ihr Wirken begann 1981 als Kindergärtnerin. Zur Katechetin ausgebildet, übernahm sie 1994 den Religionsunterricht. Die Kinder und die Jugendlichen lagen ihr während der knapp 30 Jahre katechetischen Dienstes besonders am Herzen. Sie begleitete sie auf ihre geistlichen Höhepunkte Erstkommunion und Firmung. Die Arbeit in der Pfarrei war für sie selbstverständlich. Den administrativen Pflichten, dem Mitwirken in den Jugendgruppen und in der Frauen- und Müttergemeinschaft widmete sie ihre unermüdliche Aufmerksamkeit. Mancher Trauerfamilie spendete sie Trost in der kritischen Situation. In der priesterlosen Zeit war sie sehr gefordert. Sie bemühte sich um Aushilfen oder hielt selber Wortgottesdienste. Ihr grosses Herz bereicherte jede Begegnung mit ihr.

August 2010

8.8. Die geehrten Dienstboten und Älpler auf der Alp Seewli mit Bruno Käslin, Präsident des Bauernverbandes.

3.8. Probleme mit dem Steinbruch Obermatt

Seit 1964 ist der Steinbruch Obermatt stillgelegt. Herabstürzendes Gestein hatte eine Flutwelle ausgelöst und in Weggis grosse Schäden angerichtet. Ein Jahr zuvor hatte ein grosser Felssturz von 100'000 Kubikmetern Material zwei Männer getötet. Im Juni und Juli 2007 war weiteres Material abgebrochen und hatte eine Flutwelle verursacht, die im Uferbereich von Weggis wieder zerstörerisch aufprallte. Die Gefahr ist nicht gebannt und zwingt zum Handeln. Die Genossenkorporation Ennetbürgen als Grundbesitzerin will nun den Fallboden ausräumen, der mit abgebrochenem Material aufgefüllt ist. Dadurch wird Platz für rund 50'000 Kubikmeter Felsmaterial gewonnen. Des weitern kommen Felsräumer zum Einsatz, die, die Wand von losem Gestein säubern. Sie werden



3.8. Felsstürze haben bei der Obermatt am Ufer Schutt hinterlassen.

an besonders heiklen Stellen Schutznetze gegen Steinschlag montieren. Das ausgebrochene Material wird auf einem speziellen Nauen verladen und 200 Meter vom Ufer entfernt im See versenkt. Die Kosten für das Ausräumen des Fallbodens sind auf 2,5 Millionen Franken berechnet. Die Genossenkorporation Ennetbürgen, die Gemeinde Ennetbürgen und der Kanton Nidwalden werden sie zu je einem Drittel unter sich teilen.

6.8. Ein Europameister zügelt nach Ennetmoos

Marathon-Europameister Viktor Röthlin hat seine Zelte in Sempach abgebrochen. In Ennetmoos kauften seine Frau Renate Hotz und er ein altes, dreistöckiges Bauernhaus, das sogenannte Filliger-Haus, das mitten in einem üppigen, gut gepflegten Garten steht. Die beiden entschlossen sich zum Umzug, um näher bei Freunden und Familie zu sein.

8.8. Ehrentag in der Welt der Bauern

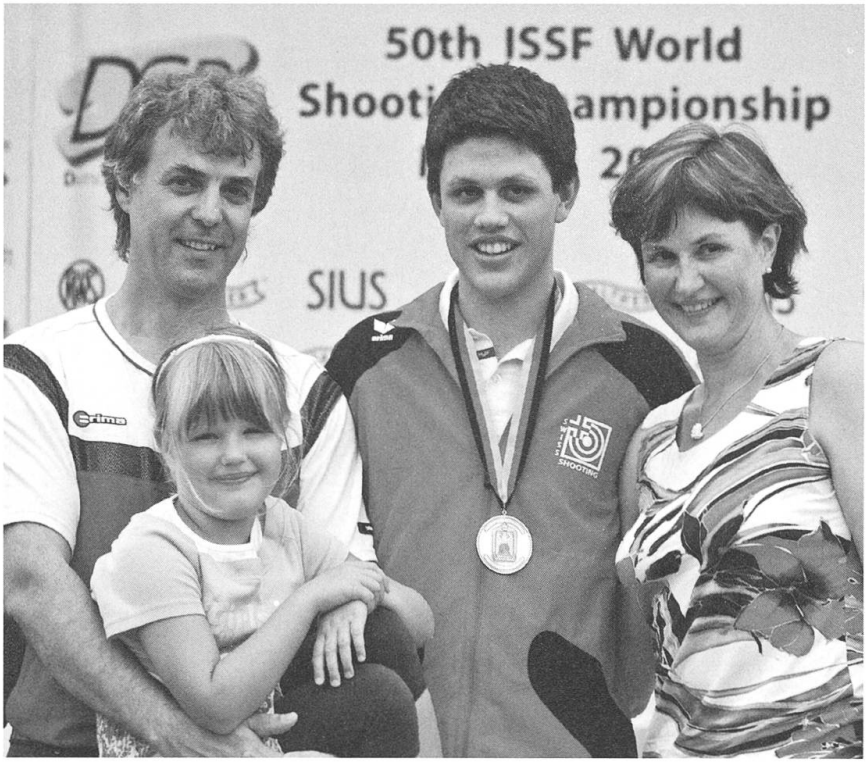
Auf der Alp Seewli auf Wiesenberg trafen sich die Mitglieder des bäuerlichen Dienstbotenvereins Nidwalden zur Alptagung. Dabei ehrte der Bauernverband langjährige landwirtschaftliche Angestellte, eine Ehrung erstmals nach fünf Jahren wieder. Viele Familien und Gäste erwiesen mit ihrem Besuch dem festlichen Anlass die Ehre. Diakon und Gemeindeleiter Elmar Rotzer aus Ennetbürgen, Präses des Nidwaldner Dienstbotenvereins, stand dem Gottesdienst vor. Der Vorstand des Bauernverbandes Nidwalden mit Präsident Bruno Käslin nahm die Ehrung zahlreicher Personen vor, die ihre Arbeitskraft während Jahren in den Dienst der Land- und Alpwirtschaft gestellt haben. Ständerat Paul Niederberger drückte seine Bewunderung für die Geehrten aus, die teils sehr langjährige Arbeitsverhältnisse ausweisen.

11.8. Internationales Silber für treffsicheren Junioren

Für die Weltmeisterschaft im Schiessen, die in München stattfand, hatte der Schweizerische Schiesssportverband für das Juniorenteam auch das Beckenrieder Schiesstalent Roberto May aufgeboten. Im Wettbewerb der Juniorenteams lieferte er mit 1163 Punkten als Jüngster für sein Team das Höchstresultat. Das reichte für die Silbermedaille im Team-Wettkampf. Die Goldmedaille erzielten die Chinesen. Im 50-Meter-Liegend-Einzelwettkampf erreichte May total 594 Punkte, ein einziger Punkt zu wenig für einen Podestplatz; es reichte aber immerhin für den sechsten Rang unter den 70 weltbesten Junioren.

15.8. Zum Jubiläum der Kapelle auf Trübsee

Die Trübseekapelle Maria Himmelfahrt wurde 1935 nach den Plänen des Stanser Architekten Arnold Stöckli erbaut. Sie steht am nordöstlichen Ufer des Trübsees auf 1780 Metern Höhe, ein



11.8. Der Silbermedaillengewinner Roberto May im Kreise seiner Familie.

15.8. An Maria Himmelfahrt ist die Trübseekapelle jeweils besonders belebt.

Rundbau, der vollständig in Naturstein aus dem Trübsee-Gebiet erstellt ist. Die Kapelle gehört zur Pfarrei Wolfenschiessen. Administrativ verwaltet wird sie mittels einer Kapellstiftung. Der 75. Geburtstag der Kapelle wurde mit einem Jubiläumsgottesdienst begangen, an dem die Trübseeälpler und viel Volk aus dem Tal teilnahmen. Ein Apéro am Ufer des Trübsees liess eine Art Chilbi-Stimmung aufkommen.

19.8. Blut spenden zum besonderen Anlass

Seit rund 50 Jahren organisiert der Samariterverein Wolfenschiessen-Dallenwil zusammen mit dem Blutspendedienst des Schweizerischen Roten Kreuzes Bern das alljährliche Blutspenden. In diesen 50 Jahren sind 5000 Spenden und damit rund 25 Hektoliter Blut in Wolfenschiessen zusammengekommen. Die 5000. Blutspenderin war Marie Theres Matter aus Altzellen. Sie spendete bereits zum 16. Mal ihr Blut. Der 4999. Spender war Josef Schleiss aus Grafenort und der 5001. Severin Odermatt aus Dallenwil.

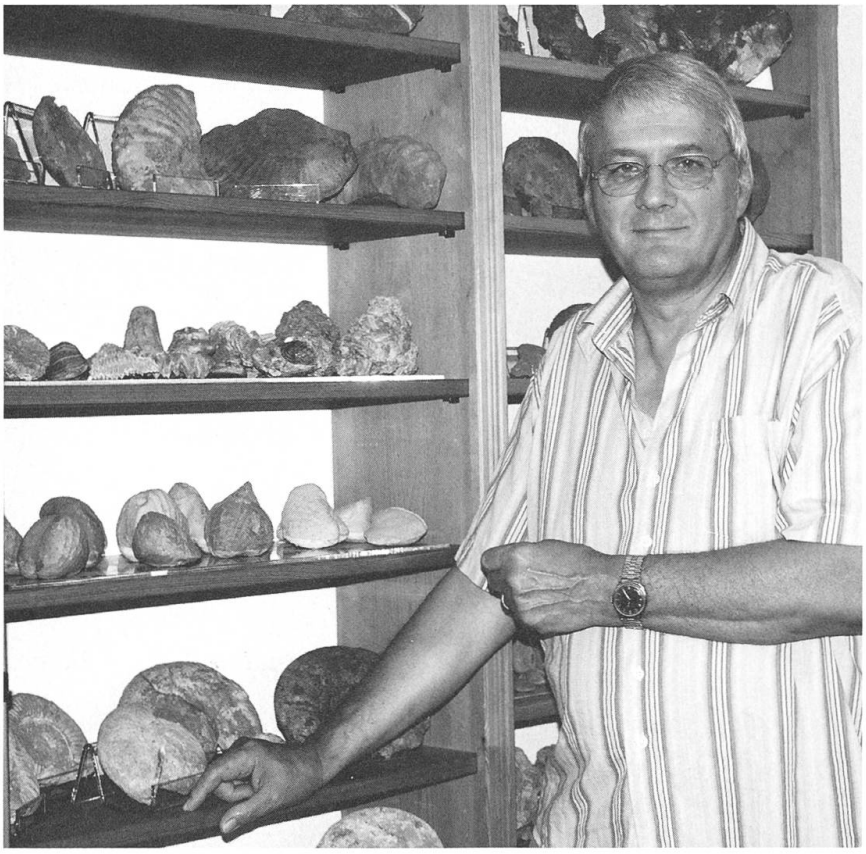
20.8. Eliane Waser (Mitte) gewann die Studenten-WM der Ruderinnen in Ungarn.

20.8. Versöhnlicher Sieg zum Saisonende

Am Weltcuprennen auf dem Rotsee hatte es zu ihrem Leidwesen nicht geklappt. Die Studenten-Weltmeisterschaft im ungarischen Szeged sollte der Stansstader Ruderin Eliane Waser nun doch noch den angestrebten Erfolg bringen. So war es denn auch: Mit einem Vorsprung von 7,28 Sekunden überquerte sie die Ziellinie als Erste und holte zum ersten Mal den Titel an einer Studenten-WM. Es war ein gelungener Abschluss der Saison.

26.8. Ein Mini-Museum für Fossilien

In Beckenried gibt es ein Mini-Museum mit einer Sammlung von Fossilien. Robert Kaiser ist der Mann, der die Versteinerungen des vorzeitlichen Lebens gesammelt und geordnet hat, und noch heute seine Leidenschaft für Steine nicht verleugnet. Mit dem Studium von wissenschaftlichen Werken über Paläontologie und Geologie machte er sich kundig. Der Hobby-Paläontologe ist in wissenschaftlichen Kreisen längst schon bekannt und anerkannt. Ein Zimmer seiner Wohnung beherbergt als Mini-Museum etwa 1400 Stück aus einer Zeit vor 135 Millionen Jahren: Es sind versteinerte Seeigel, Muscheln, Nautilen und andere Zeugen aus längst vergangenen Jahrmillionen. Seine Suche nach Fossilien konzentriert sich seit einiger Zeit auf das Pilatusgebiet: ertragreich, denn gegen die vierhundert Stück haben sich in den Regalen angesammelt, sind sortiert und mit den lateinischen Fachbezeichnungen versehen. Das Historische Museum in Luzern stellte einen Teil seiner Sammlung aus.



26.8. Der Hobby-Paläontologe Robert Kaiser vor seiner privaten Sammlung.

28.8. Trafostation wird Inspirationsquelle

In der Trafostation Wolfenschiessen, einer kleinen aber feinen Privatgalerie, haben sich zwei Nidwaldner Künstler getroffen: der gebürtige Stanser Urs G. Troxler, Maler und Bildhauer in Sissach und Basel, und der Buochser Philipp Wyrsch, Dozent an der DGM, Druck-, Gestalter- und Malerberufe Zürich. Die beiden Kunstmaler haben sich während Wochen in Wolfenschiessen mit der ehemaligen Trafostation und deren Umgebung auseinandergesetzt: Troxler mit Farbe und Pinsel, Wyrsch mit Fotografien und Drucker. Urs Troxler zeigt seine Landschaftsbilder, denen er mit kernigen Farbschichten eine eigenwillige Ausstrahlung verliehen hat. Philipp Wyrsch dagegen arbeitet mit Fotografien; so lichtete er das Heechhuis, die Holzbrücke und vieles mehr ab. Mit einem Tintenstrahldrucker druckte er sie auf alte Mustertapeten. Das Ergebnis entbehrt nicht einer gewissen Lebendigkeit, denn je nach Belichtung und Standort hebt sich das Grundmuster der Tapete oder das gedruckte Bild

28.8. Machten Kunst an der Trafostation: Urs G. Troxler (links) und Philipp Wyrsch.

ab. Die ausgestellten Werke der beiden Nidwaldner Künstler könnten verschiedener nicht sein, finden sich aber trotzdem zu einer sympathischen Harmonie zusammen.

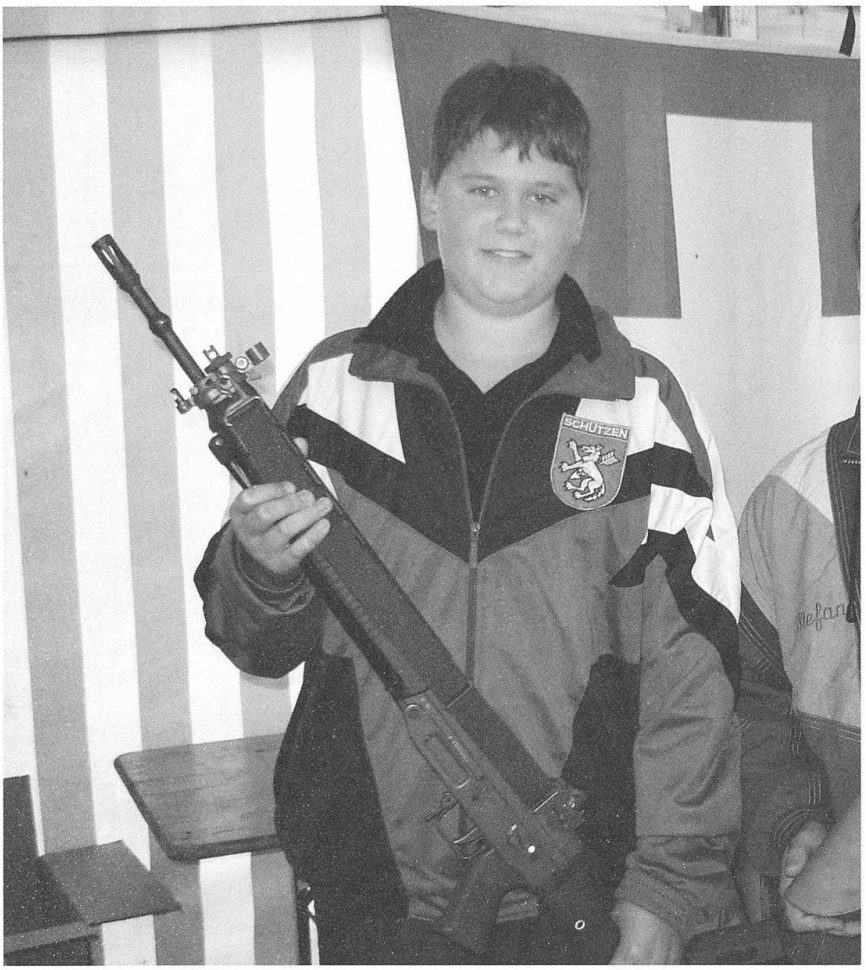
29.8. Dem neuen Pfarrer Daniel Guillet gratulierten Frauen des Turnvereins.

29.8. Daniel Guillet neuer Pfarrer in Beckenried

Wärend rund zwei Jahren hatte Daniel Guillet die Pfarrei Beckenried als Administrator betreut. Nun wurde er in einer erhebenden Feier von Dekan David Blunschi als Pfarrer eingesetzt und von der Gemeinde herzlich willkommen geheissen.

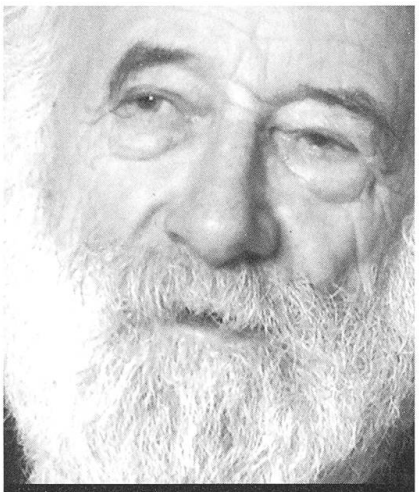
29.8. Überraschung am Überfallschiessen

Traditionell am letzten August-Sonntag findet das historische Überfallschiessen Nidwalden in Ennetmoos statt. Es war heuer das 62. Insgesamt 270 Schützen mit der Pistole und 599 Schützinnen und Schützen mit der Armeewaffe traten zum Wettkampf an. Als erst 15-Jähriger holte sich Michael Scheuber aus Wolfen-



31.8. Michael Scheuber, Wolfenschiessen gewann das Überfallschiessen.

schiessen überraschend mit dem Sturmgewehr die Bundesgabe mit dem Maximum von 30 Punkten und 10 Mouchen. Er ist damit der jüngste Tagessieger in der Geschichte dieses traditionellen und beliebten Schiessens am Allweg.



Kopf des Monats

Charles Wyrsch

Für den 90-jährigen Künstler ist die Kunst eine Leidenschaft. Sie ist die Triebfeder für seine tägliche Auseinandersetzung mit der Gegenwart, in der Negatives vorherrscht und die Schmerz verursacht. Sein malerisches Werk verrät es: Es betont die dunkle Seite des Lebens. Auf den Leinwänden und den Blechen dominiert die schwarze Farbe. Mit heller Farbe, dem Licht, treten Personen und Gegenstände aus dem dunklen Grund hervor. So heben sich die Frauenakte strahlend vom Dunkel ab. Auch die Köpfe der porträtierten noblen Herren drängen aus dem Dunkel. Andererseits die Selbstporträts: Sie zeigen die Trauer und den Schmerz, sind Ausdruck der Einsamkeit angesichts seiner Reflexion über das Alter und seine Beschwerden. So bedient er sich der Intensität des Lichtes auf dunklem Grund, um die Eigenheiten des Menschen hervorzuheben.